



AGOMWBW-Rundbrief Nr. 837



vom 06. Juli 2023

**Ein gemeinsamer Rundbrief von AG Ostmitteleuropa (AGOM) e. V.
Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin
Herausgegeben von Reinhard M. W. Hanke (V.i.S.d.P.)**

Auflage: Verteiler von über 2.200 Konten

www.ostmitteleuropa.de

www.westpreussen-berlin.de

Anschrift der Redaktion: agom.westpreussen.berlin@gmail.com

Landsmannschaft Westpreußen e. V., Brandenburgische Straße 24 – Steglitz, 12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533 (Büro), Fax-Nr.: auf Anfrage

Postbank Berlin: IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF, LM Westpreußen



Danzig / poln. Gdańsk, Langer Markt: Neptunbrunnen vor dem Artushof.
,Archiv Hanke, 22.05.2023, IMG 7695 (2) JPG

Seiten A a bis A e: Übersicht in Karten
Seite A f: Impressum

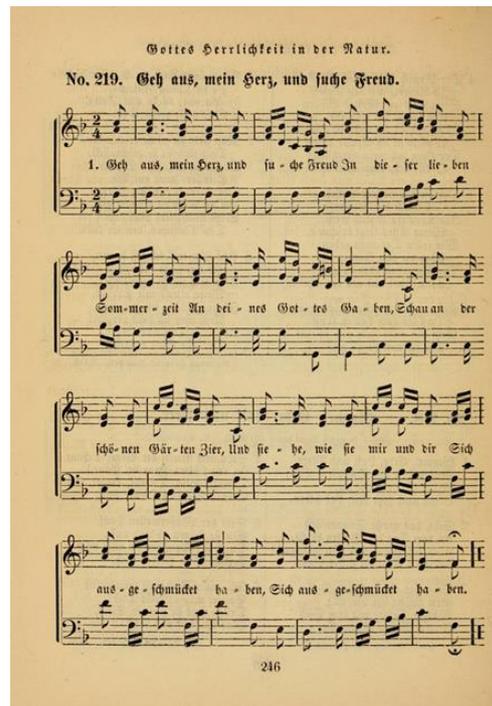
Danach Inhaltsverzeichnis Seiten A I ff. usw.

Die Regensburger Domspatzen singen "Geh aus, mein Herz, und suche Freud" (ARD alpha | 04.06.2019)

<https://www.youtube.com/watch?v=xf2nrLwWcHI>



Titelbild von *Praxis Pietatis Melica*, Auflage von 1721



Melodie und dreistimmiger Satz im *Sonntagschulbuch für Evangelisch-Lutherische Gemeinden, Philadelphia 1876*

Heute üblicher Text

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
Schau an der schönen Gärten Zier,
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben.
2. Die Bäume stehen voller Laub,
das Erdreich decket seinen Staub
mit einem grünen Kleide;
Narzissus und die Tulipan,
die ziehen sich viel schöner an
als Salomonis Seide.
3. Die Lerche schwingt sich in die Luft,
das Täublein fliegt aus seiner Kluft
und macht sich in die Wälder;
die hochbegabte Nachtigall
ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Tal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völklein aus,
der Storch baut und bewohnt sein Haus,
das Schwälblein speist die Jungen,
der schnelle Hirsch, das leichte Reh
ist froh und kommt aus seiner Höh
ins tiefe Gras gesprungen.

5. Die Bächlein rauschen in dem Sand
und malen sich an ihrem Rand
mit schattenreichen Myrten;
die Wiesen liegen hart dabei
und klingen ganz vom Lustgeschrei
der Schaf und ihrer Hirten.

6. Die unverdrossne Bienenschar
fliegt hin und her, sucht hier und da
ihr edle Honigspeise;
des süßen Weinstocks starker Saft
bringt täglich neue Stärk und Kraft
in seinem schwachen Reise.

7. Der Weizen wächst mit Gewalt;
darüber jauchzet jung und alt
und rühmt die große Güte
des, der so überfließend labt,
und mit so manchem Gut begabt
das menschliche Gemüte.

8. Ich selber kann und mag nicht ruhn,
des großen Gottes großes Tun
erweckt mir alle Sinnen;
ich singe mit, wenn alles singt,
und lasse, was dem Höchsten klingt,
aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach, denk ich, bist du hier so schön
und läßt du's uns so lieblich gehn
auf dieser armen Erden;
was will doch wohl nach dieser Welt
dort in dem reichen Himmelszelt
und güldnen Schlosse werden!

10. Welch hohe Lust, Welch heller Schein
wird wohl in Christi Garten sein!
Wie muß es da wohl klingen,
da so viel tausend Seraphim
mit unverdroßnem Mund und Stimm
ihr Halleluja singen?

11. O wär ich da! O stünd ich schon,
ach süßer Gott, vor deinem Thron
und trüge meine Palmen:
So wollt ich nach der Engel Weis
erhöhen deines Namens Preis
mit tausend schönen Psalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch
hier trage dieses Leibes Joch,
auch nicht gar stille schweigen;
mein Herze soll sich fort und fort
an diesem und an allem Ort
zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf mir und segne meinen Geist
mit Segen, der vom Himmel fließt,
daß ich dir stetig blühe;
gib, daß der Sommer deiner Gnad
in meiner Seele früh und spat
viel Glaubensfrüchte ziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste Raum,
daß ich dir werd ein guter Baum,
und laß mich Wurzel treiben.
Verleihe, daß zu deinem Ruhm
ich deines Gartens schöne Blum
und Pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradeis
und laß mich bis zur letzten Reis
an Leib und Seele grünen,
so will ich dir und deiner Ehr
allein und sonst keinem mehr
hier und dort ewig dienen.

Geh aus, mein Herz, und suche Freud ist ein geistliches Sommerlied von [Paul Gerhardt](#) (1607–1676).

Quelle (zuletzt am 5. Juni 2023 um 12:09 Uhr bearbeitet):

https://de.wikipedia.org/wiki/Geh_aus,_mein_Herz,_und_suche_Freud

Lied der Woche^{*)}

„Die Nachrichten, die wir von der Presse immer wieder vorgesetzt bekommen sind nicht die Besten. Proteste, Krieg, Gasknappheit, COVID 19, Versagen der Regierung und vieles mehr. Da dachte ich mir, etwas zu finden, wonach sich der Mensch sehnt, was dem Herzen Freude macht. Mir fiel das bekannte Sommerlied [„Geh aus mein Herz und suche Freud“](#) von Paul Gerhardt ein“, schreibt uns **Lm. Friedel** aus dem fernen Kanada.

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 78, 2023

Wien, am 27. Juni 2023

**) Diese Anregung werden wir aufgreifen, da jüngeren Menschen in der BR Deutschland Deutsche Volkslieder nicht mehr unbedingt geläufig sind (sein sollen?!). Deutsches Kulturgut!*



P. Jordan: „Großgliederung Europas nach kulturräumlichen Kriterien“, Europa Regional 13 (2005), Heft 4, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig. Karte Europa Grünes Band.png

https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung_Europas.png

Eine eindeutige Definition der geografischen Regionen West- und Ostmitteleuropa ist kaum sinnvoll, weil die historische Entwicklung und der Entwicklungsstand[1] der dort liegenden Staaten zu berücksichtigen wäre.

Im Sprachgebrauch West- und Mitteleuropas spiegelt sich annähernd folgende Zuordnung der Staaten wider:

- Westmitteleuropa: Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein
- Ostmitteleuropa: zumindest Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn. Manchmal werden auch Rumänien, Slowenien und Kroatien dazugezählt.

Landschaftlich gehört Ostösterreich zu Ostmitteleuropa, die Zuordnung Österreichs zu Westmitteleuropa wurzelt politisch-geographisch in der Zeit des mittleren zwanzigsten Jahrhunderts. Physisch ist hier die Grenze im Raum zwischen Alpen und Böhmischer Masse zu sehen. Diese Grenze entspricht etwa den klimatischen Grenzen des atlantischen Einflussbereichs zum Pannonischen Klima.

West- und Ostmitteleuropa in diesem weiteren Sinne zusammen entsprechen etwa auch dem Begriff Mitteleuropa oder Zentraleuropa, englisch Central Europe (CE). Abzugrenzen ist diese kultur-geographische Region vom wirtschaftspolitischen Begriff MOEL Mittel- und osteuropäische Länder / CEE Central and Eastern Europe, einem Konzept, das etwas umfassender dem hier erwähnten Ostmitteleuropa entspricht oder umfassend östlicher zu sehen ist.

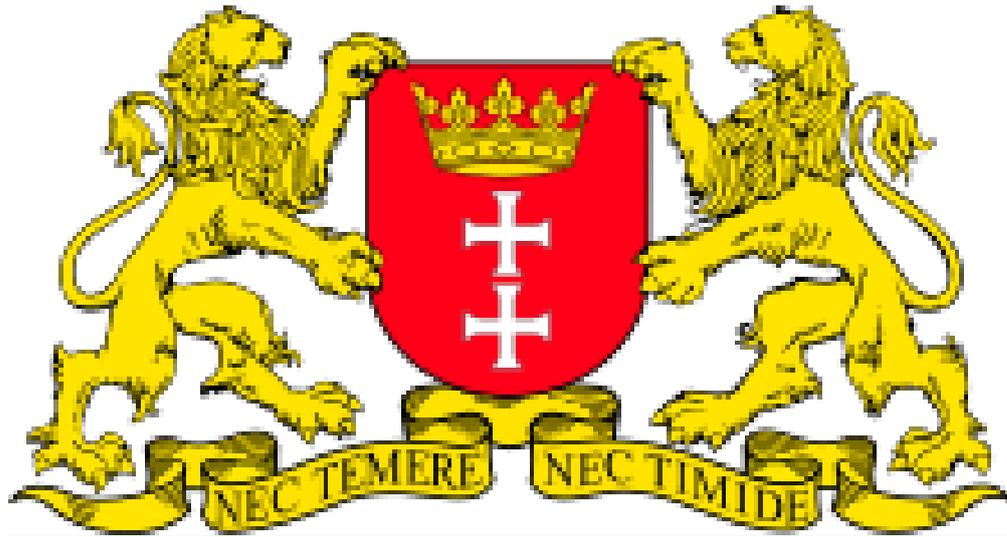
Quelle: WIKIPEDIA „Ostmitteleuropa“, aufgerufen am 28.11.19, 12:50 Uhr:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Ostmitteleuropa>

s.a. Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg: Begr. „Ostmitteleuropa“ im

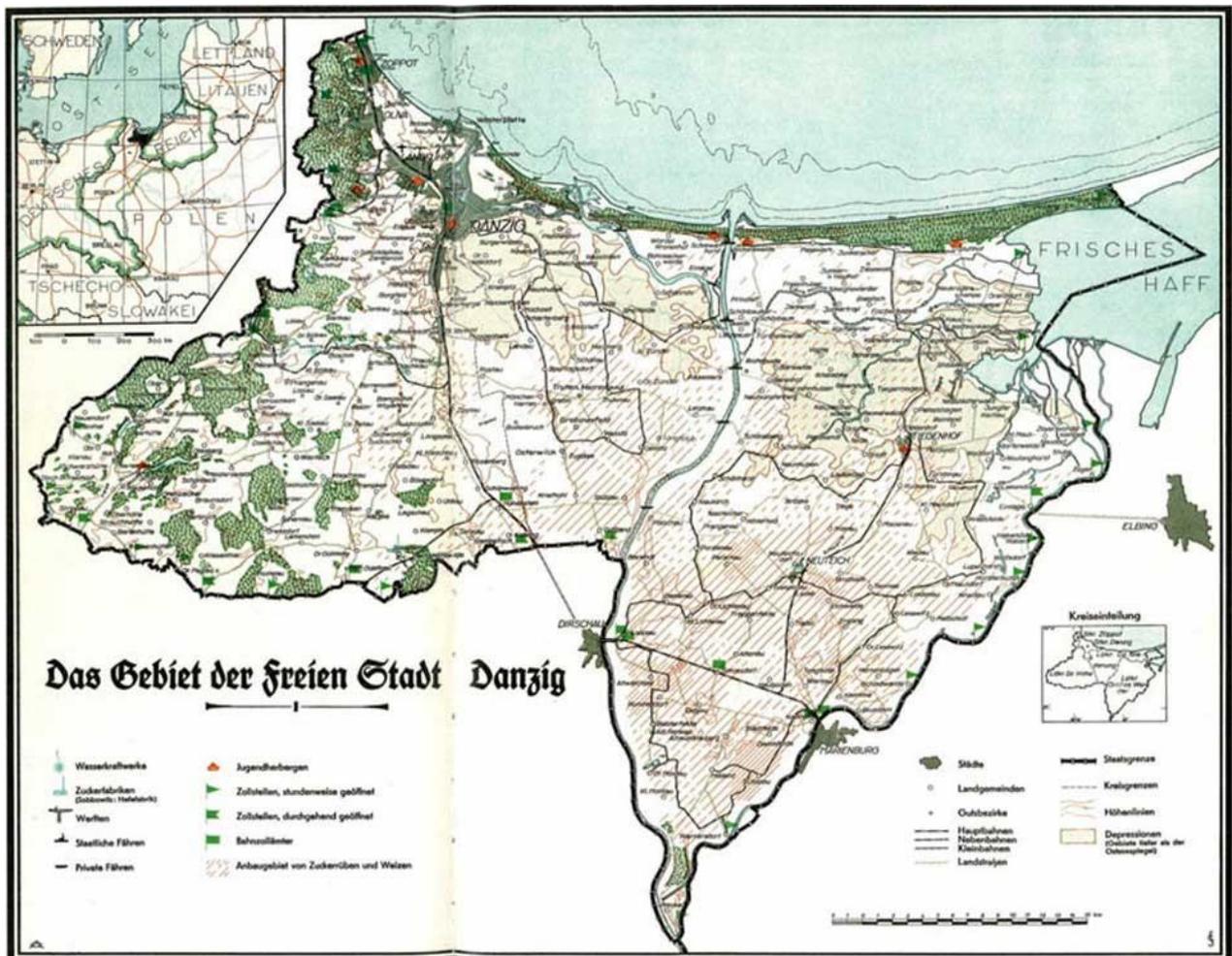
Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa

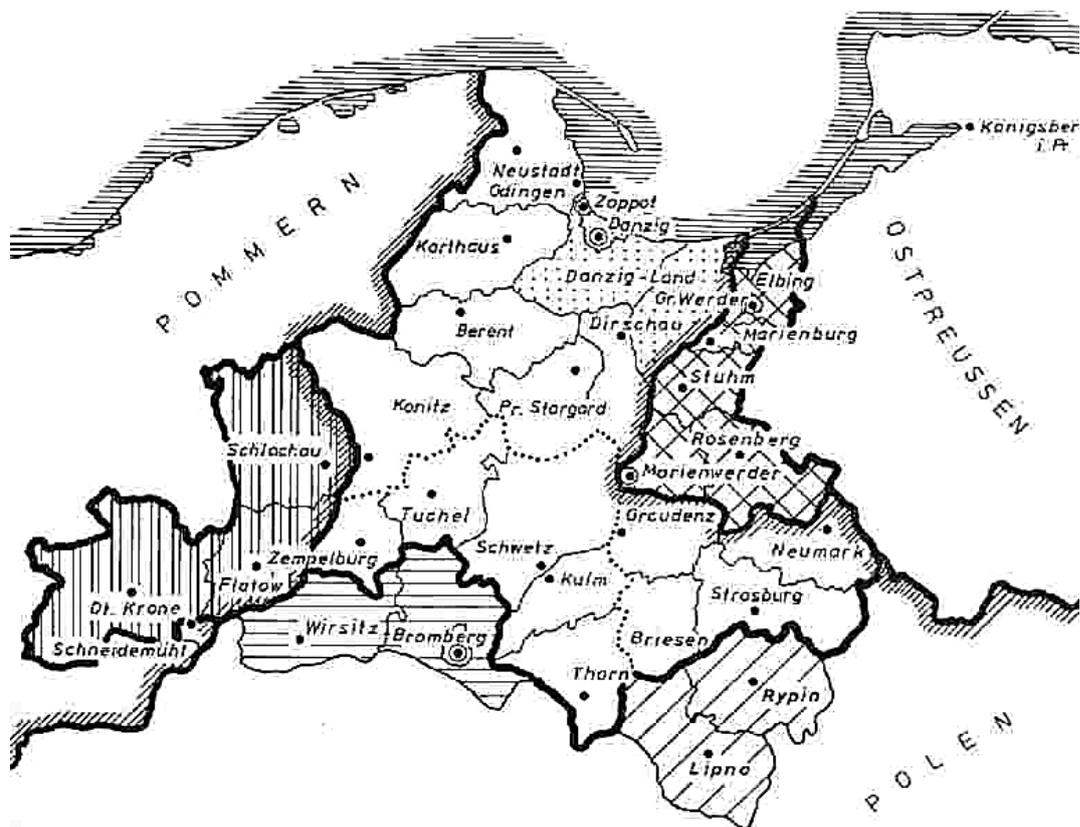
<https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/begriffe/ostmitteleuropa>



Nec temere nec timide
Weder unbesonnen noch furchtsam

- Wahlspruch der Hansestadt [Danzig](#) -





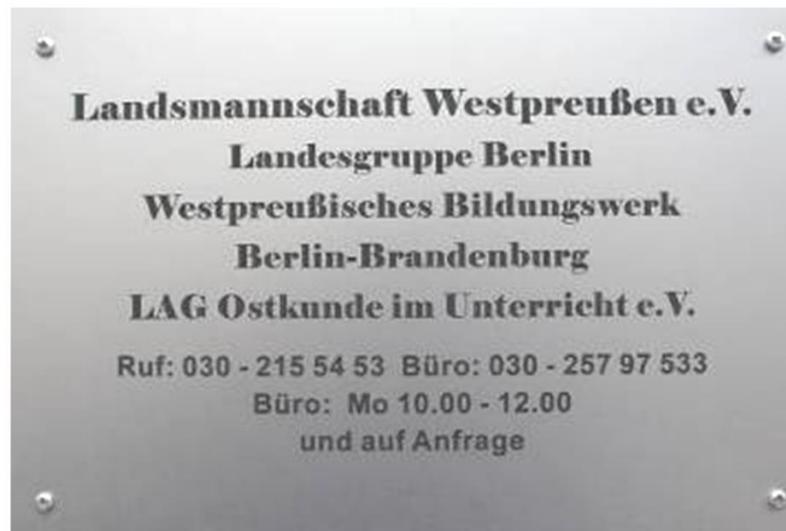
Karte der Provinz Westpreußen von 1878 – 1920

IMPRESSUM

Büro der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:
Brandenburgische Straße 24 Steglitz,
12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage.
Öffnungszeiten: Mo 10-12 Uhr und nach Vereinbarung.
<agom.westpreussen.berlin@gmail.com>



Unsere Geschäftsstelle im Sockelgeschoss des Hauses Brandenburgische Straße 24 in Berlin-Steglitz
Kontakt zur Wohnbevölkerung und zu den Vorbeiwandernden ist selbstverständlich!



Redaktionsschluss für diesen AWR-Nr. 832 vom 02.02.2023:

30.01.2023, 12:00 Uhr (vereinzelt auch später)

Der nächste Rundbrief Nr. 833 erscheint) voraussichtlich, am 02.03.2023.

Redaktionsschluss für AWR-833: Montag, 27.02.2023, 12:00 Uhr

Achtung! Ab Januar 2023 erscheint der AGOMWBW-Rundbrief (AWR) monatlich!

Wir bitten die Veranstalter, bei der Meldung ihrer Termine, das zu berücksichtigen!

Wir sind keine Tageszeitung!

Teil A
Inhaltsverzeichnis (Seiten A I – A V)

Die Regensburger Domspatzen singen "Geh aus, mein Herz, und suche Freud" (ARD alpha | 04.06.2019) Seite Aaa - Aac

Karte Großgliederung Europas/Begriff „Ostmitteleuropa“	Seite A a
2 Karten zur Geschichte Westpreußens	Seite A b
Westpreußen in Physisch-geographischen Karten	Seite A c
„Freie Stadt Danzig“, Wappen und Karte	Seite A d
Karte des Königreichs Preußen und Karte der Provinz Westpreußen von 1871/78 – 1920	Seite A e

Impressum / Mit Bildern unserer Geschäftsstelle in Berlin-Steglitz Seite A f

Rechtsradikal? **Seite A 0**

A. a) Editorial **Seite A 1**

EDITORIAL: Von den Paramenten der Danziger Marienkirche – Die Petition

A. b) Stellungnahmen, Briefe und Leserbriefe **Seite A 2 – A 15**

- 01)** Petition gegen EKD-Beschluss zur Fortgabe der Danziger Paramente ins Ausland. *Pressemitteilung vom 14. Juni 2023*
- 02)** Liste für handschriftliche Unterstützung der Petition „Ostdeutsches Kulturgut“
- 03)** Petition gegen EKD-Beschluss zur Fortgabe der Danziger Paramente ins Ausland. *Pressemitteilung vom 28. März 2023*
- 04)** Evangelische Kirche Deutschlands (EKD) vergibt deutsches Kulturgut *Pressemitteilung vom 27. Februar 2023*
- 05)** Paramentenschatz - BdV – EKD im Austausch mit dem Präsidenten des EKD-Kirchenamtes. Zuständigkeiten, Paramentenschatz und Kirche als Heimat angesprochen
- 06)** Der Danziger Paramentenschatz. Kulturstiftung widmete sich in einer Tagung der Erinnerung und Erforschung. Von Birgit Aldenhoff
- 07)** Etwas zum Nachdenken: Evangelische Kirche verliert 30 000 Mitglieder
- 08)** Wer kann helfen: Heimatkurier des Kreises Rosenberg/Westpreußen

A. c) Aufruf zur Unterstützung **Seiten A 16 – A 20**

- 1)** Finanzielle Unterstützung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin
- 2)** BdV: Ewige Flamme“ in Berlin-Charlottenburg braucht Ihre Unterstützung
- 3)** Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

„Zum Wohle des deutschen Volkes...“, Grundgesetz, Artikel 64 und 56	Seite A 19
Du musst denken	Seite A 20

A. d) Forderungen und Grundsätze

Seiten A 21 – A 22

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsaeetze.pdf

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!
 - 01) Deutschsprachig oder deutsch?
 - 02) Die Reparationsforderungen aus Warschau sind juristisch nicht haltbar. Jaroslaw Kaczyński ignoriert das Völkerrecht. Von Stephan Klenner

A. e) Fördermöglichkeiten

Seite A 23

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01) Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02) Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03) Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf

- 04) Forschungsstipendium der Stiftung Kulturwerk Schlesien

A. f) Ostdeutsche Landsmannschaften u.ä.

(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)

Seiten A 24 – A 32

- 01) Bund der Vertriebenen, Landesverband Sachsen: Neues auf der Internetseite des Vereins Erinnerung und Begegnung e.V. (EuB)
- 02) Frauenverband im Bund der Vertriebenen e. V.
- 03) Frauenkreis im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin
- 04) 26.Landestreffen der Ostpreußen in Anklam, 16. September 2023
- 05) Memeler Dampfboot. Die Heimatzeitung aller Memelländer. 174. Jahrgang. Rastede, 20. Mai 2023, Nr. 4 - *Auszug – Wird im AWR-838 nachgeholt*
- 06) Westpreußischer Gesprächskreis
- 07) Tagesfahrten: Planung für das dritte Quartal
- 08) Lesungen in der AGOM-Schlesien-Bibliothek
- 09) AGOM-Wanderung in Potsdam
- 10) Stammtisch Breslau in Berlin-Köpenick

**A. g) Landsmannschaftliche ostdeutsche
Heimatkreise (Historisches Ostdeutschland und östl. Mitteleuropa
Seiten A 33– A 43**

- 01) Bild-Bericht zur „30. Weißenhöher Himmelfahrt, 24. – 31. Juli 2021
- In Arbeit –
- 02) Bild-Bericht zur „31. Weißenhöher Himmelfahrt, 21. – 28. Mai 2022
- in Arbeit –
- 03) 32. Weißenhöher Himmelfahrt, 17. bis 23. Mai 2023, in Danzig
- 1. Bericht -
- 04) 09.09.2023: Treffen der Heimatgruppe Grenzmark / Heimatkreis
Schneidemühl
- 05) Glogauer Heimatbund

A. h) Vortragsveranstaltungen **Seiten A 44 – A 72**

- 01) Westpreußisches Bildungswerk / LM Westpreußen:
Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2023
- 02) AG Ostmitteleuropa:
Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2023
- 03) Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung
- 04) 14.09.2023, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Gerhart Hauptmann
und Johann Joachim Winckelmann.
Vortrag von Dr. Frank Piontek, Bayreuth
- 05) 19.09.2023, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Winzige, unscheinbare
Sonnen. Lesung mit Texten von Wolfgang Borchert
- 06) 15.06.2023, utb: Neuer (welcher?) Humanismus im Lichte der Werte-
ökonomie. Vortrag von Prof. Przemysław Czapliński, Universität Posen
Moderation: Dr. habil. Brygida Helbig
- 07) Preußische Gesellschaft: *Keine Veranstaltung zu unseren Themen!*
- 08) 08.06. und 23.06.2023, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark
Brandenburg: *Hinweis auf Fachtagung*
- 09) Verein für die Geschichte Berlins: Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2023
- 10) 08.07.2023, Literaturhaus Berlin: »Heimgekehrt fernher« Adelbert von
Chamisso's Weltreisetagebücher. Buchvorstellung mit Walter Erhart,
Monika Sproll und Matthias Glaubrecht. Es moderiert Chris Verfuß
- 11) 20.07.2023, Literaturhaus Berlin: Grundsetzlich »Das ökologische
Grundgesetz« Hilal Sezgin, Uwe Volkmann, René Schlott
- 12) 12.07.2023, Literarisches Colloquium Berlin: Auf Wiedervorlage: Marina
Zwetajewa
- 13) 27.07.2023, Literarisches Colloquium Berlin: Das Helvetische Fest. Anaïs
Meier und Peter Stamm in Lesung und Gespräch.
Performance: Katja Brunner

- 14) 10.07.2023, Evangelische Akademie Berlin: Gott im Gehirn? Spiritualität und Neurowissenschaft. Europäische Bibeldialoge.
Frag doch mal: Online-Dialoge zu aktuellen Glaubensfragen
- 14) 06.06.2023, Topographie des Terrors: Raul Hilberg: Die Vernichtung der europäischen Juden. Buchpräsentation. Buchpräsentation
- 15) 11.07.2023, Katholische Akademie Berlin: Literature in Diaspora: What is the Place of Words? Autorengespräch mit poetischer Vorlesung und Konzert. Mit den Schriftstellern Fariba Vafi, Meriam Bousselmi, Moshe Sakal, Antonio Ungar und Dory Manor sowie den Sängerinnen Eva Glasmacher und Deniza Popova, moderiert von Chiara Caradonna
- 16) 29.08.2023, Topographie des Terrors: Allein gegen Hitler. Leben und Tat des Johann Georg Elser. Prof. Dr. Wolfgang Benz, Berlin.
Buchpräsentation. Moderation Dr. Erika Bucholtz, Berlin
- 17) Brandenburg-Preußen-Museum: Zurzeit keine Vortragsveranstaltung
- 18) 04.07.2023, Deutsche Gesellschaft: Stadt, Land, Netz. Protesträume im Wandel. 04.07.2023
- 19) 17.10.2023, Deutsche Gesellschaft: Deutschland der Ideen. Beiträge zur Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements
- 20) 26.08.2023, Kulturprojekte Berlin: Lange Nacht der Museen

A. i) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland	Seiten A 73 – A 81
--	---------------------------

- 01) 31.05. bis 27.08.2023, Kommunale Galerie: Ono Ludwig - Aus der Dunkelheit ins Licht. Malerei | Fotografie | Tuschezeichnung
- 02) 12.07. bis 27.08.2023, Kommunale Galerie: "Guck mal so!". Schüler des Heinz-Berggruen-Gymnasiums in Zusammenarbeit mit der Ostkreuzschule für Fotografie. Eröffnung am Dienstag, 11. Juli 2023, 18 Uhr
- 03) Museen Berlin Tempelhof-Schöneberg:
u.a. Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“
- 04) 14.03. - 17.09.2023, Auftakt des Terrors - Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus. Sonderausstellung
- 05) Brandenburg-Preußen Museum: Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte. Die Hauptausstellung
- 06) 21.05. bis 31.07.2023, Zwölf-Apostel-Kirche, Berlin-Schöneberg:
Ausstellung Jürgen Tenz. Maler und Grafiker. 1942-2021

A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin	Seiten A 82 – A 96
---	---------------------------

- 01) Westpreußisches Landesmuseum sucht neuen Direktor.
Eine Information „von außen“ - unsere Gremien schweigen!
- 02) 23.06.2023 – 17.09.2023, Westpreußisches Landesmuseum: Fremde – Freunde. Polen und Deutsche in der historischen Karikatur.
Sonderausstellung vom 23. Juni bis 17. September 2023

- 03)** 2023, Ostpreußisches Landesmuseum in Lüneburg: Jahresprogramm
- 04)** Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen:
Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2023
- 05)** Schlesien erleben – mal ganz anders.
Trotz geschlossenem Museum schlesische Aktivitäten in Görlitz
Von Dieter Göllner
- 06)** noch bis 30.09.2023, Oberschlesisches Landesmuseum in Ratingen:
Grenzgänger. Alltag in einem geteilten Land. Ausstellung
- 07)** Haus Schlesien, Königswinter: Kaffee: Genussmittel oder Statussymbol.
Haus Schlesien erzählt Kaffeegeschichten. Von Dieter Göllner

Teil B
Inhaltsverzeichnis (Seiten B I – B VI)

B. a) Termine von Tagungen u.ä.	Seiten B 1 – B 89
--	--------------------------

- 01) The Hungarian Optants Question in Transnational Perspectives
- 02) 30. Tagung Junger Osteuropa-Experten (JOE)
- 03) "Renegaten" der deutschen Nation oder "Verräter der polnischen Nation"?
- 04) Virtual Reality: Zukunft der historischen Bildung?
- 05) 1989 und die Zukunft Europas
- 06) Schlösser. Preußen. Kolonial. Biografien und Sammlungen im Fokus
- 07) Geschichtliche Grundfragen VIII: Kann man aus der Geschichte lernen?
- 08) Ostdeutsche Juden: Emanzipation von der Geschichte
- 09) Historische Reiseberichte öffnen: Textauszeichnung, Datenmodellierung und Visualisierung
- 10) After the Empires? Ukraine's (Post-)Colonial Entanglements
- 11) Vertreibung/Wypędzenie. Zwangsmigration auf deutscher und polnischer Seite
- 12) Wandel in Polen – Polen im Wandel
- 13) „Kirchen für neue Städte“ - Religiöses Bauen der Spätmoderne
- 14) Die Gewalt ist ein "wahres Chamäleon"
- 15) Historikertag 2023: Epochenübergreifend
- 16) Historikertag 2023: Mittelalterliche Geschichte
- 17) Historikertag 2023: Frühe Neuzeit
- 18) Historikertag 2023: Neuere und Neueste Geschichte
- 19) Historikertag 2023: Zeitgeschichte
- 20) 1423–2023. 600 Jahre Sachsen(-Meißen). „Sächsische“ Fürstentümer, König- und Kaiserreiche und ihre Traditionen (10. bis 16 Jh.)
- 21) Architektur in Transformationsgesellschaften. Zur Geschichte und Gegenwart des Umbaus
- 22) NS-Raubgut aus dem östlichen Europa in Bibliotheken. Provenienz – Restitution – Forschungsstand
- 23) Jacob Böhme: Von der Gnadenwahl (1623)
- 24) Hansestädte und Bischöfe

B. b) Berichte von Fachtagungen	Seiten B 90 – B 147
--	----------------------------

- 01) MACHT RAUM GEWALT. Planen und Bauen im Nationalsozialismus
- 02) Looking at the Ghetto... The Warsaw Ghetto Uprising: Eighty Years in Retrospect
- 03) Wasserregime – Hydraulische Gesellschaften in Europas Stadtlandschaften 1350-1950
- 04) New Research on the Pre-Modern Tsarist Empire
- 05) XIII. Kolloquium der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

- 06) Authenticity in European cities
- 07) Politische, soziale, religiöse und kulturelle Vielfalt in der Zeit Sigismunds von Luxemburg (1368–1437)
- 08) Kleine Reichsstädte
- 09) Jewish Responses to Nationalism in Central and East-Central Europe

B. c) Zeitschriftenschau

Seiten B 148 – B 200

- 01) Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 74 (2023) 5/6
- 02) Zeitschrift für Weltgeschichte 23 (2022), 1
- 03) Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 71 (2023) 6
- 04) Blätter für deutsche und internationale Politik 68 (2023), 7
- 05) Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History 19 (2022), 3
- 06) zeitgeschichte 50 (2023), 2
- 07) Historical Social Research 48 (2023) 3
- 08) Mittelweg 36. Zeitschrift des Hamburger Instituts für Sozialforschung 32 (2023), 3–4
- 09) Religion und Gesellschaft in Ost und West (RGOW) 51 (2023), 6
- 10) Religion und Gesellschaft in Ost und West (RGOW) 51 (2023), 5
- 11) Zeitschrift für Genozidforschung 21 (2023), 1
- 12) MEDAON 17 (2023), 32
- 13) KULT_online 67 (2023)
- 14) Jahrbücher für Geschichte Osteuropas 70 (2022) 1-2
- 15) Osteuropa 73 (2023), 1-2
- 16) The Russian Review 82 (2023), 3

B. d) Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt

Seiten B 201 – B 209

A. Besprechungen (Seite B 201 – B 205)

- 01) Gerd Mesenhof: In der Hölle von Halbe 1945. Eine Flüchtlingstragödie. (mit 13 SW-Abb.). Gilching: Druffel & Vowinckel-Verlag (2023). 278 Seiten. ISBN 978-3-8061-1285-6. € 25,80 (Versandkosten € 2,20).
Rezensent: Jürgen W. Schmidt, Berlin
- 02) Malgorzata Popiolek-Roßkamp: Warschau. Ein Wiederaufbau, der vor dem Krieg begann. (198 SW-Abb. im Text, 85 Farb-Abb. im Anhang auf den Seiten 401 bis 464). (Paderborn) Brill Schöningh 2021. XI, 464 Seiten.
= Fokus. Neue Studien zur Geschichte Polens und Osteuropas. Publikationsreihe des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Band 1. ISSN 2698-5020. ISBN 978-3-506-70424-5 (hardback); ISBN 978-3-657-70424-8 (e-book). € 129,00.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin

B. Besprechungen in Arbeit (Seite B 206)

- 01)** Handbuch Landesgeschichte. (43 Abb., darunter einige mehrfarbige Abb.). Hrsg. von Werner Freitag, Michael Kißener, Christine Reinle und Sabine Ullmann.
(Berlin) De Gruyter Oldenbourg. (2018). XII, 706 Seiten. = de Gruyter Reference.
Gebunden ISBN 978-3-11-035411-9. € 99,95.
Rezensent: Prof. Dr. Grischa Vercamer, Berlin/Chemnitz
- 02)** Christofer Herrmann / Kazimierz Pospieszny / Ernst Gierlich (Hrsg.): Spiegel der Fürstenmacht. Residenzbauten in Ostmitteleuropa im Spätmittelalter – Typen, Strukturen, Ausschmückung. (zahlreiche Farbfotos, zahlreiche mehrfarbige und einfarbige Abb.).
(Bonn) Kulturstiftung der Vertriebenen (1921). 289 Seiten.
ISBN 978-3-88557-243.5. € 24,90.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin
- 03)** Peter Bahl: Belastung und Bereicherung. Vertriebenenintegration in Brandenburg ab 1945.
(Berlin) Berliner Wissenschaftsverlag (2020). XVII, 1.718 Seiten.
= Bibliothek der brandenburgischen und preußischen Geschichte. Im Auftrag des Brandenburgischen Hauptarchivs und der Historischen Kommission zu Berlin herausgegeben von Mario Glauert und Michael Wildt. Band 17.
ISBN Print 978-3-8305-5016-7. € 125,00.
ISBN E-Book 978-3-8305-4186-8. Freier Zugang. € 125,00.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin
- 04)** Ute Engel: Stil und Nation. Barockforschung und deutsche Kulturgeschichte, ca. 1830-1933. (129 +2 Abb.).
(Paderborn) Wilhelm Fink (2018). 798 Seiten.
ISBN 978-3-7705-5492-8. € 128,00 (D).
Rezensent: Dr. Wulf Dietrich Wagner, Berlin.
- 05)** Stange, Jörg Ulrich: Ostpreußen unter der Zarenherrschaft 1757-1762. Russlands preußische Provinz im Siebenjährigen Krieg. (zahlreiche SW-Abb.). (Reinbek) Lau-Verlag (2023). 491 Seiten.
ISBN 978-3-95768-248-2. € 38,00.
Rezensent: Dr. Lothar Mundt, Berlin
- 06)** Sean McMeekin: Es war Stalins Krieg. Wie der Diktator die Eroberung Europas und Ostasiens plante. (zahlreiche Karten und Fotos in SW).
Gilching: Druffel & Vowinckel (2023). XII, 728 Seiten.
ISBN 978-3-8061-1286-3. € 44,80.
Rezensent: Jürgen W. Schmidt, Berlin

C. Zur Besprechung in der Redaktion eingegangen (Seiten B 207 – B 209)

- 01)** Ziko van Dijk: Wikis und die Wikipedia verstehen. Eine Einführung. (13 Abb., 18 Tab.). (Bielefeld) [transcript] (2021). 338 Seiten.
ISBN 978-3-8376-5645-9. € 35,00.
E-Book (EPUB) Open Access PDF-ISBN 978-3-8394-5694-3. € 38,99?
- 02)** Herma Kennel: Als die Comics laufen lernten. Der Trickfilmpionier Wolfgang Kaskeline zwischen Werbekunst und Propaganda. (zahlreich SW-Abb. im Text, 10 Farbfotos auf 8 Farbtafeln im Anhang) (Berlin) be:bra Verlag (2020). 240 Seiten. ISBN 978-3-89809-176-2. Euro 24,00.
- 03)** Steffen Reiche: Tief träumen und hellwach sein. Politiker und Pfarrer mit Leidenschaft. Ein autobiografischer Essay. (22 SW-Fotos im Text). (Bonn) Dietz (2020). 261 Seiten. ISBN 978-3-8012-0461-7. € 24,00.
- 04)** Handbuch qualitative und visuelle Methoden der Raumforschung. (zahlreiche Abbildungen, Tabellen).
Hg. von Anna Juliane Heinrich, Séverine Marguin, Angela Million, Jörg Stollmann.
Bielefeld: Transcript Verlag (2021). 464 Seiten. = utb. Band 5582.
Print-ISBN 978-3-8252-5582-4. € 29,90.
PDF-ISBN 978-3-8385-5582-9.
- 05)** Judith Heß: Europäisierung des Gedenkens? Der Erste Weltkrieg in Deutschen und britischen Ausstellungen. (15 SW-Abbildungen). (Bielefeld) transcript (2021). 356 Seiten.
Print-ISBN 978-3-8376-5619-0. € 60,00.
PDF-ISBN 978-3-8394-5619-4. € 59,99.
- 06)** Nicht nur Bauhaus. Netzwerke der Moderne in Mitteleuropa / Not just Bauhaus. Networks of Modernity in Central Europe. Herausgegeben von Beate Störtekuhl und Rafał Makala. (mit zahlreichen schwarz-Weißen und mehrfarbigen Abb.). (Berlin / Boston) de Gruyter/Oldenbourg (2020). 400 Seiten.
= Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa. Band 77. ISBN 978-3-11-065876-7. € 59, 59.
- 07)** Christofer Herrmann / Kazimierz Pospieszny / Ernst Gierlich (Hrsg.): Spiegel der Fürstenmacht. Residenzbauten in Ostmitteleuropa im Spätmittelalter – Typen, Strukturen, Ausschmückung. (zahlreiche Farbfotos, zahlreiche mehrfarbige und einfarbige Abb.). (Bonn) Kulturstiftung der Vertriebenen (1921). 289 Seiten.
ISBN 978-3-88557-243.5. € 24,90.

Seite B V zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 837 vom 06.07.2023

- 08)** Bernhard Jähmig: Zum Innenleben des Deutschen Ordens in Preußen. Ergänzte Beiträge zum 80. Geburtstag in Auswahl (mit 28 Abb., Karten und Tafeln).
Münster/Westf.: Nicolaus-Copernicus-Verlag 2021. – XX, 412 Seiten.
= Quellen und Darstellungen zur Geschichte Westpreußens. Nr. 45.
ISBN 978-3-924238-60-5.- € 18,00 (+ Versandkosten über Wolbeck).
- 09)** Wolfram Euler und Konrad Badenheuer:
Sprache und Herkunft der Germanen. Rekonstruktion des Frühgermanischen vor der Ersten Lautverschiebung
(1 mehrfarbige Karte). 2., überarbeitete Auflage.
Berlin / London: Verlag Inspiration UN Limited 2021. 271 Seiten.
ISBN 978-3-945127-278. € 89,00.
- 10)** Wolfram Euler: Das Westgermanische. Seine Rekonstruktion von der Herausbildung im 3. bis zur Aufgliederung im 7. Jahrhundert.
(vier Abbildungen). [Zweite Auflage].
London / Berlin: Verlag Inspiration Un Limited 2022. 267 Seiten.
ISBN 978-3-945127-414. € 49,00.
- 11)** Gabriel Berger: Der Kutscher und der Gestapo-Mann. Berichte jüdischer Augenzeugen der NS-Herrschaft im besetzten Polen in der Region Tarnów (mit zahlreichen SW-Abbildungen). (Berlin) Lichtig Verlag (2018). 171 Seiten. ISBN 978-3-929905-39-7. € 14,90.
- 12)** Astrid Bartel: Des Lebens ungeteilte Freude. Erzählungen.
(Norderstedt: BoD Book on Demand 2022). 396 Seiten.
ISBN 978-3-7557-1708-9. € 14,90.
- 13)** Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2019. Persönlichkeiten und Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 248 Seiten.
ISBN 978-3-88557-247-3. € 9.80.
Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2020. Persönlichkeiten und Die Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 240 Seiten.
ISBN 978-3-88557-248-0. € 9.80.
Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2021. Persönlichkeiten und Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 256 Seiten.
ISBN 978-3-88557-250-3. € 9.80.
- 14a)** Złotów 1370 – 2020. 650-lecie miasta. Opracował [Bearbeiter] Joachim Zdrenka. (zahlreiche SW-Abbildungen im Text, mehrfarbiger Stadtplan von 1805 im Anhang). (Toruń) adam marszałek (2020). 573 Seiten.
ISBN 978-83-8180-376-2; ISBN 978-83-950240-5-4. Złoty 100.00.

Seite B VI zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 837 vom 06.07.2023

- 14b)** Złotów / Flatow 1370-2020. 650 Jahre der Stadt. Übersetzte und ergänzte Auflage bearbeitet von Joachim Zdrenka. ((zahlreiche SW-Abbildungen im Text, mehrfarbiger Stadtplan von 1805 im Anhang). (Toruń) adam marszałek (2022). 617 Seiten.
ISBN 978-83-8180-376-2; ISBN 978-83-8180-659-6. Złoty 144.90.
- 15)** Preußen und sein Osten in der Weimarer Republik. Herausgegeben von Manfred Kittel, Gabriele Schneider, Thomas Simon. (mit Abb. und Tab.). Berlin: Duncker & Humblot (2022). 383 Seiten.
= Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte. Neue Folge, Beiheft 17.
ISBN 978-3-428-18526-9 (Print). € 119,90.
- 16)** Gisela Borchers, Arbeitsgemeinschaft Vertriebene der Oldenburgischen Landschaft: Bund der Vertriebenen (BdV). Seine Geschichte in der Stadt Oldenburg. (zahlreiche SW- und mehrfarbige Abb. auf 7 Seiten Anhang, 1 mehrfarbiger Stadtplan von Oldenburg auf der hinteren Umschlaginnenseite).
Oldenburg: Isensee-Verlag (2022). 79 Seite + 7 Seiten Anhang mit Abb. Herausgegeben von der Oldenburgischen Landschaft.
ISBN 978-3-7308-1963-0. € 15,00.
- 17)** 52. Heimatjahrbuch der Kreisgemeinschaft Allenstein e.V. Weihnachten 2021. Herausgegeben von der Kreisgemeinschaft Allenstein e. V., Kreisvertreter Andreas Galinski. (zahlreiche SW- und mehrfarbige Abb., mehrfarbige Bildkarte auf Umschlag-Rückseite).
(Velbert 2021). 280 Seiten. € ?
- 18)** Angerburger Heimatbrief. Heft Nr. 170, Dezember 2022. Herausgeber: Kreisgemeinschaft Angerburg e.V. (Mitglied in der Landsmannschaft Ostpreußen e.V.). (Rotenburg / Wümme 2022). 171 Seiten. € ?
- 19)** Gilbert H. Gornig: Deutsch-polnische Begegnung zu Wissenschaft und Kultur im zusammenwachsenden Europa / Niemiecko-polskie spotkania nauki i kultury w jednoczącej się Europie (zahlreiche SW- und mehrfarbige Abb.). Marburg (an der Lahn): Danziger Naturforschende Gesellschaft (Klages-Verlag August W. Klages Nachf. Markus Szczeponek e. K. (2022).
= Schriftenreihe der Danziger Naturforschenden Gesellschaft. Band 14.
ISBN 978-3-7831-9022-5. € 5,00.
- 20)** Westpreußen-Jahrbuch 69/70 (2019/2020). Studien zur europäischen Kulturregion an der unteren Weichsel. (mit SW-Abb.).
Herausgegeben vom Vorstand der Westpreußischen Gesellschaft.
Münster in Westfalen: Westpreußen Verlag 2023. 232 Seiten.
ISBN 978-3-9814101-0-3. ISSN 0511-8484. € 25,90

Teil C
Inhaltsverzeichnis (Seiten C I – C III)

C. a) Mitteilungen	Seiten C 1 - C 18
---------------------------	--------------------------

- 01) Sabine Deres ist neue Vorstandsvorsitzende des Kulturforums
- 02) Nationaler Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung
- 03) Primas: Lehren des 17. Juni wirken bis heute fort
- 04) 17. Juni 1953: Der große Aufstand vor 70 Jahren. Von Dieter Stein
- 05) Baden-Württembergs Sonderstellung
- 06) Mitteilung der Kopernikus-Gruppe
- 07) Geschenk von ukrainischen Soldaten für die Stiftung Kreisau
- 08) Schüleraustausch Hamburg – Danzig / Gdańsk, 22-26.05.2023
- 09) Dr. habil. Robert Žurek auf dem 75. Jubiläums-Kongresses von Pax Christi
- 10) Mehr gute Nachrichten aus Kreisau!
- 11) Tschechischer Präsident Pavel in Österreich
- 12) „Übersehene deutsch-tschechisch-jüdische Persönlichkeiten“.
Ausstellung in Prag
- 13) Begleitband zu „Kulturellen Brücken“ erschienen
- 14) Jugendwettbewerb „Gemeinsam gegen das Vergessen: Begegnungen
im Bildungshaus“ – Kulturstiftung sucht junge Gestalter, Schöpfer und
Künstler!
- 15) 7. Vergabe „Landespreis Flucht, Vertreibung, Eingliederung“.
Thema 2023 ist „70 Jahre BdV - Bund der Vertriebenen in Hessen“
- 16) Georg Dehio-Kulturpreis 2023
- 17) Vierteilige Fernseh-Serie „Kinder der Flucht“
- 18) Sudetendeutsche Landsmannschaft schreibt Kulturpreise aus

C. b) Mitteilungen und Berichte aus ausgewählten Berliner Bezirken mit ostdeutschen Patenschaften	Seiten C 19 –C 59
--	--------------------------

Charlottenburg - Wilmersdorf (Seiten C 19 – C 21)

- 01) Jüdischer Campus Pears wird eröffnet
- 02) Gedenken an die Opfer des Volksaufstands in der DDR am 17. Juni 1953
- 03) Eichenprozessionsspinner sind wieder aktiv - Auftretende Raupen oder
Tagesnester per E-Mail melden

Steglitz – Zehlendorf (Seiten C 22 - C 40)

- 01) Informationsstele „Erinnerung an die Opfer der Berliner Luftbrücke
(1948/49)“ enthüllt
- 02) Veranstaltungskalender für Frauen 2. Halbjahr 2023 für den Bezirk Steglitz-
Zehlendorf erschienen

- 03) Sommerzeit ist Havelzeit: Die neue Wasserwanderkarte ist da!
- 04) Vortrag: Biodiversität durch bürgerschaftliches Engagement - Seltene heimische Wildpflanzen im Garten und auf dem Balkon am 10.07.2023 in der Gartenarbeitsschule Steglitz-Zehlendorf
- 05) Bezirksbroschüre 2023 – "Ein Wegweiser durch den Bezirk" ab sofort als Print- und Digitalversion erhältlich!
- 06) Enthüllung der Informationsstele „Erinnerung an die Opfer der Berliner Luftbrücke (1948/49)“ am 27.06.2023
- 07) Ausstellung zu Gast im Rathaus Zehlendorf: „Demokratie ist eine Mitmacht!“ vom 27.06. bis zum 01.08.2023
- 08) Vortrag: Wildbienen erkennen und fördern am 03.07.2023 in der Gartenarbeitsschule Steglitz-Zehlendorf
- 09) Amtsplausch – Folge 33 ist online! Goldnetz Beratung zu Bildung und Beruf
- 10) Zeichen- und Erzählwerkstatt mit Susanne Buddenberg und Thomas Henseler am 07.07.2023 in der Gottfried-Benn-Bibliothek
- 11) BENN – Berlin entwickelt neue Nachbarschaften: Vor-Ort-Büro am Hindenburgdamm eröffnet
- 12) Kursangebot: Fotografie ab sofort mittwochs im Hertha-Müller-Haus

Tempelhof - Schöneberg (Seiten C 41 – C 59)

- 01) Der Green Buddy Award zeichnet zum 12. Mal herausragende Nachhaltigkeitsprojekte aus
- 02) Neue BezirksTOUREN durch Tempelhof-Schöneberg!
- 03) Tempelhofer Fußballpersönlichkeiten aus 125 Jahren
- 04) 75 Jahre Luftbrücke und 60 Jahre Kennedy-Rede: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg feierte Doppeljubiläum mit großem Bürgerfest mit Festakt
- 05) Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann lädt interessierte Bürger zur Sprechstunde in der Seniorenfreizeitstätte im Gemeinschaftshaus Lichtenrade ein
- 06) Delegation aus Shunyi besucht Tempelhof-Schöneberg
- 07) Tempelhof-Schöneberg trauert um Rainer Penk
- 08) 75 Jahre Luftbrücke und 60 Jahre Kennedy-Rede: Veranstaltungsserie zum Doppeljubiläum in Tempelhof-Schöneberg mit Buchlesung eröffnet
- 09) Kulturfest Lichtenrade: Musik, Kabarett und Party!

C. c) Berichte

Seiten C 60– C 79

- 01) Rumänischer Staatspräsident Johannis erfreut über wissenschaftliche Fachtagungen der Kulturstiftung in Rumänien in diesem Jahr
- 02) Kulturstiftung vermittelt Grundlagen der Pressearbeit
- 03) Nationaler Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung
- 04) Primas: Lehren des 17. Juni wirken bis heute fort

- 05)** Das war der 73. Sudetendeutsche Tag
- 06)** Söder: „Ich bin ein Sudetendeutscher!“
- 07)** Sudetendeutsche Kulturpreisträger 2023
- 08)** HEIMAT!abend – die völkerverbindende Kraft der Musik
- 09)** „Das gemeinsame Europa weiterbauen“
- 10)** Regensburg? „Řezno!“
- 11)** Primas zu Gast in Oberschlesien

C. d) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen Seiten C 80 – C 83

- 01)** Nur in Deutschland werden von ehemaligen Kolonien Entschädigungen gefordert!

**C. e) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen: Veränderung der
Geschichtslandschaft durch Umbenennung von Straßen
Seite C 84**

- Keine Berichte -

C. f) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe Seiten C 85– C 91

- 01)** Trauer um Dr. Martin Sprungala
- 02)** 180. Geburtstag von Bertha von Suttner

Teil D
Inhaltsverzeichnis (Seite D I)

D. Beiträge zur geschichtlichen und geographischen Landeskunde
Seiten D 1 – D 17

Böhmen und Mähren (Seiten D 1 - D 17)

- 01)** Arnold Suppan: 1000 Jahre Nachbarschaft – Buchvorstellung
- 02)** Die Markgrafschaft Mähren. Rubrik „Fundstücke“
- 03)** Historische Sprachenkarte von Böhmen
- 04)** „Das Leben an der Grenze“. Kurzfilm
- 05)** Die Prager Astronomen
- 06)** Otfried Preußlers treueste Leserin
- 07)** Die schönsten Städte von Mähren. Rubrik „Fundstücke“
- 08)** Auf Santinis Spuren im Böhmischem-Mährischem Hochland
- 09)** Dreifaltigkeitswallfahrt Neubistritz -Reingers

Teil E

Vorbemerkung der Redaktion des AWR zur Berichterstattung der Zeitschrift „Unser Mitteleuropa“:

Weder „Fakten-Darstellung“ noch Sprache von Putin (über die Regierung der Ukraine: „Drogenbande“, „Nazis“) und von Lawrow gefallen uns in der Zeitschrift „Unser Mitteleuropa“. Der Angriffskrieg gegen die Ukraine ist darüber hinaus durch nichts zu rechtfertigen.

Dieser Überfall ist ein Verbrechen!!!

Überdies ist die Berichterstattung von „Unser Mitteleuropa“ zu diesem Komplex in seiner Putin-Hörigkeit sehr zu bedauern! Auch in der Tonart der Sprache und in der Wortwahl hat sich die Zeitschrift leider anstecken lassen! Einfach widerlich!!!

Und ist der Versuch der Politik Putins schon vergessen, Europa durch „Flüchtlingsströme“ über Weißrussland zu destabilisieren? Der polnischen Regierung sei dankgesagt, dass sie die Grenzen zu Weißrussland geschlossen hat!

Wer kann uns etwas über die Zusammensetzung der Redaktion von „Unser Mitteleuropa“ sagen, wer lüftet uns das Geheimnis zum Eigentümer, für den lediglich ein Postfach in London genannt wird.

Schade! Schade! „Unser Mitteleuropa“ vertut Chancen, eine kritische, auch selbstkritische Publikation zu sein.

Wir sehen eine Gratwanderung zwischen „historischem Dokument“ und „Propaganda“ – letztere ist zuweilen auch ein „historisches Dokument“.

Unsere Meinung ist klar, möge der Leser für sich entscheiden und viele unterschiedliche Quellen benutzen!

Die Redaktion

Teil E
Inhaltsverzeichnis (Seiten E II – E VII)

Großgliederung Europas

Seite E 0

E. a) Pfarrer Steffen Reiche, Kirchengemeinde Berlin-Nikolassee
Seiten E 1 – E 14

Predigtkreis & Freedom-House-Index, Niedergang der Freiheit weltweit fast gestoppt & Ann-Marie, Opfer von Brokstedt – Wenn das einzige Kind getötet wird & Will die SPD auch Judenhasser einbürgern?

E. b) Themen global, die uns auch bewegen **Seiten E 15– E 63**

- 01) Keine Auskunft über 8,1 Mrd. Deutschlands an die UNO
- 02) Die Klimadebatte beginnt am falschen Ende – zielführende Diskussionen Unerwünscht. Von PETER HAISENKO
- 03) Konferenz in Moskau – Gegenangriff gegen den Amerikanischen Einfluss
- 04) Die «Atlantische Frage»: Kann nur atomare Eskalation die alten Hegemonieansprüche brechen? Von REDAKTION
- 05) Phänomene der Eine-Welt-Herrschaft: Über Globalpolitik und Drehtüren atlantischer Schattenwirtschaft
- 06) Gefährliches Kräfteressen im Indopazifik – Deutschland ist mit von der „Partie
- 07) Umfrage: 80 % der Chinesen machen die USA für den Ukraine-Konflikt verantwortlich
- 08) Dr. Norbert van Handel – Europa, der wirkliche Idiot
- 09) Über die „Eigentümer der Welt“ – die Geschichte von BlackRock

E. c) Wanderungen und Einwanderungen **Seiten E 54 – E 64**

- Keine Berichte -

E. d) Länder weltweit – im Überblick **Seiten E 65 – E 111**

- 01) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 28.06.2023
- 02) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 26.06.2023
- 03) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 23.06.2023
- 04) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 18.06.2023
- 05) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 12.06.2023
- 06) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 07.06.2023
- 07) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 02.06.2023

E. e) Verteidigungsbündnisse: NATO u.a.

Seiten E 112

- Keine Berichte -

E. f) Europa, Europa und die Welt

Seiten E 113 – E 128

Europäische Union (EU) (Seiten E 113 - E 128)

- 01) Orban auf EU-Gipfel: „EU am Rande des Bankrotts“.
Von unserem Ungarn-Korrespondenten ELMAR FORSTER
- 02) Elftes Sanktionspaket der EU ist beschlossen
- 03) EU-Migrationspakt: Massiver EU-Vorstoß alle Mitgliedsländer mit
„Flüchtlingen“ per Zwangsverteilung zu fluten
- 04) EU will keine Umweltauflagen für Privatjets – Eliten werden „verschont“
- 05) Geplantes EU-Pfandsystem: „Ökologischer und ökonomischer Wahnsinn“
– Milliarden Bierflaschen vor Vernichtung
- 06) Kein neues EU-Sanktionspaket dank Ungarn und nun auch Griechenland
- 07) Mutter aller Zensuren im Anmarsch: Digitalgesetz soll alle nicht
systemkonforme Meinungen beseitigen. Von CLAUDIA MARCU

E. g) Mitteleuropa

Seiten E 127 – E 131

- 01) Knalleffekt: AUF1 ab Herbst auch im echten Fernsehen!

E. h) BR Deutschland und nahe Staaten

Seiten E 132– E 269

B R D e u t s c h l a n d (ohne Berlin und Land Brandenburg)

(Seiten E 132– E 191)

- 01) Faeser will AfD, zweitstärkste Partei in Umfragen, wegen
„Rechtsextremismus“ verbieten
- 02) ACHTUNG REICHELT! Die ZDF-Aussteigerin Christine Prayon ist eine
Heldin
- 03) 140 Jahre Diplomatische Beziehungen zwischen Deutschland und Korea
- 04) Was wollt Ihr? Teil 2. Von Ed Koch
- 05) Was wollt Ihr? Von Ed Koch
- 06) Wähler, enteignet die Undemokraten! Von WOLFGANG HÜBNER
- 07) Erneute „Abfuhr“ für Baerbock diesmal in Südafrika
- 08) ACHTUNG REICHELT! Was Ihnen nicht passt, brüllen sie nieder!
Von JULIAN REICHELT
- 09) ACHTUNG REICHELT! Die größte Gefahr für unseren Wohlstand heißt
Robert Habeck. Von JULIAN REICHELT
- 10) Erwartungsgemäß. Von Ed Koch
- 11) Schwierige Zeiten. Von Ed Koch

- 12) Aktionstag gegen „Hasspostings“ in der Bunten Republik.
Von CONNY AXEL MEIER
- 13) Im besten Deutschland aller Zeiten – montags keine Postzustellungen
Mehr
- 14) Kalenderwoche 24 - 12. bis 18.06.2023. Von Ed Koch
- 15) „Stimmung kocht“ – Riesenkrach bei deutschen Grünen wegen Baerbock
- 16) 53,2 Mrd. Euro deutsche Klimahilfe versickerte weltweit in „dubiosen
ausländischen“ Kanälen
- 17) Ampel genehmigt sich selbst „Inflationsausgleichsbonus“ von 3.000 Euro
- 18) Kalenderwoche 23 - 23.05. bis 11.06.2023. Von Ed Koch
- 19) Dresden: Kosten für Migration treiben Stadt in finanziellen Ruin
- 20) Evangelischer Kirchentag in Nürnberg: Christen in der AfD informieren
trotz Ausgrenzung
- 21) Linksfaschistischer Vorstoß: Verbot der Alternative für Deutschland?
Ansichten eines Mitglieds. Von SVEN KORTE
- 22) Bernhard Zimniok (AfD): Entwicklungshilfe an Einhaltung von Rück-
führungsabkommen knüpfen
- 23) Kretschmer fordert Migranten-Obergrenze im Grundgesetz
- 24) Kalenderwoche 22. – 29.05. bis 04.06.2023. Von Ed Koch
- 25) Münster als Probelauf – Verbot von Einfamilienhäusern deutschlandweit
geplant
- 26) 16 Gründe, warum die AfD bei Wahlumfragen auf der Überholspur ist.
Von MEINRAD MÜLLER
- 27) NRW: 4-Sterne-Hotel soll für „Flüchtlinge“ um € 600.000,- Miete p. M.
angemietet werden

Berlin und Land Brandenburg (Seiten E 192 – E 240)

- 01) Grandioses Sportereignis. Ed Koch
- 02) Impressionen vom ersten ROCKTREFF-Tag
- 03) Viel mehr als „nur“ Briefmarken. Von Ed Koch
- 04) Rocktreff startet heute
- 05) Green Buddy Award zeichnet zum 12. Mal herausragende Nach-
haltigkeitsprojekten aus. Erstmals Preis für Erneuerbare Energien und
Sonderpreis „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ verliehen
- 06) Ein überragendes Zeitdokument. Von Ed Koch
- 07) Nicht alles, was möglich ist, muss gemacht werden. Von Ed Koch
- 08) Neuer Job für Christine Richter. Von Ed Koch
- 09) Da kommen einem die Tränen. Von Ed Koch
- 10) Kennedy Forum. Von Ed Koch
- 11) Singe, wem Gesang gegeben. Von Ed Koch
- 12) Die etwas andere Bank. Von Ed Koch
- 13) Ein grandioses Spektakel. Von Ed Koch
- 14) Würdevoller Abschied von Rainer Penk. Von Ed Koch

- 15) Trauer um Rainer Penk. Von Ed Koch
- 16) Ja, sie leben noch: De Randfichten und der Holzmichl. Von Ed Koch
- 17) Erinnerungen an Kennedy. Von Ed Koch
- 18) Sie ist wieder da, die Kuppel. Von Ed Koch
- 19) Chaostage beim rbb. Ein Gastbeitrag von Ansgar Hocke
- 20) Steglitz, wir haben ein Problem! Wie Berlin zum Mars flog. Von Ed Koch
- 21) Zweierlei Maß. Von Ed Koch
- 22) „75 Jahre Luftbrücke“ – Jubiläumsausstellung im Rathaus Schöneberg.
Von Ed Koch
- 23) Die Legende lebt. Von Ed Koch
- 24) So geht's auch. Von Ed Koch

Österreich (Seite E 241)

- Keine Berichte -

Südtirol (Seiten E 242 – E 253)

- 01) Schweigespirale zu Hungerstreik für 105-Jährige Südtirolerin
- 02) AHTB-Obmann Wechselberger in Hungerstreik getreten
- 03) Das angebliche „Gemetzel“ und „Blutbad“ auf der Porze-Scharte.
Die Aufrechterhaltung einer staatlichen Lücke

Schweiz (Seiten E 254 – E 269)

- 01) Schweiz: Migrant-Mob randaliert auch in Lausanne als „Reaktion“ auf Frankreich
- 02) „Kulturbereicherung“ in der Schweiz: Muslimische Soldaten dürfen nach Mekka beten
- 03) PRO Schweiz stellt sich gegen WHO-Komplott zur Entmachtung der Nationalstaaten. Von REDAKTION
- 04) Bürgerbewegung «PRO Schweiz» für Souveränität, Neutralität, Freiheit und Switzerland first! Von REDAKTION

E. i) Ostmitteleuropa	Seiten E 270 – E xxx
------------------------------	-----------------------------

Polen (Seite E 270)

- 01) Hunderttausende Linke in Warschau auf Anti-Regierungs-Demonstration – Was steckt dahinter?

Tschechien (Seite E 207)

- 01) Polen will Braunkohleabbau im grenznahen Turau (poln. Turów) bis 2044 – Fiala pocht auf Garantien

- 02)** In Tschechien wurde der Opfer des kommunistischen Regimes gedacht
- 03)** Wissenschaftler enthüllen DNS-Übertrag in Gersten-Chromosomen
- 04)** Tschechische Sozialdemokraten ändern Namen ihrer Partei

S l o w a k e i (Seite E 207)

- 01)** Slowakei prescht weltweit vor: Bargeld in die Verfassung aufgenommen!

U n g a r n (Seiten E 208 – E 219)

- 01)** Orbán gibt „Bild“-Interview – Signal an Zelenskij: Das Kriegstreiber-Narrativ neigt sich dem Ende zu (VIDEO)
- 02)** Ungarischer Außenminister: Europa driftet immer näher in die Katastrophe.
Von unserem Ungarn-Korrespondenten Elmar Forster
- 03)** Orbán: Stellvertreterkrieg der USA gegen Russland – Brüssel ist wie Sowjetunion
- 04)** Ungarischer EU-Fidesz-Abgeordneter: EU-Migrations-Vertrag war ein „Putsch“ – Feiges Österreich.
Von unserem Ungarn-Korrespondenten ELMAR Forster

S e r b i e n (Seiten E xxx – E xxx)

- 01)** Serbien entlässt Minister wegen Forderung nach Russland Sanktionen
- 02)** Novak Djokovic: „Kosovo ist das Herz Serbiens“

E. j) Osteuropa

Seiten E 220– E 229

U k r a i n e (Seiten E 220 – E 226)

- 01)** Kommt es zu Friedensverhandlungen über den Ukrainekrieg?
- 02)** Selenskij in auswegloser Lage – Suche nach Friedenslösung in Kopenhagen
- 03)** Fakten zur Kachowka-Staudamm Sprengung – Die westlichen Propagandalügen widersprechen jeder Logik.
Von PETER HAISENKO
- 04)** Kachowka-Staudamm-Katastrophe: Neue Flüchtlings-Welle im Anrollen
- 05)** Kachowka-Anschlag: Zur Verantwortung des Kiewer Regimes und seiner westlichen Herren
- 06)** Anschlag auf Wasserkraftwerk Kachowka: Was machten die UN seit Oktober 2022?
- 07)** „WP“: Ukrainische Gegenoffensive führt durch eigene Minenfelder

R u s s l a n d (Seiten E 227 - E 229)

- 01) Wladimir Putin mit seiner zweiten Klarstellung an das russische Volk
- 02) Putin spricht zum militärischen Personal des Ministeriums für Verteidigung
- 03) Russland plant Austritt aus WTO und WHO
- 04) Lawrow im RT-Interview: «Verhalten des Westens scheint von Wunschdenken geprägt!»
- 05) „Kadyrows Armee“ und Wagner Söldner kehren wieder an die ukrainische Front zurück
- 06) Russland an der Schwelle zum Bürgerkrieg? +UPDATE 25.6. – 13h45+ Kadyrow: Prigoschin handelte „aus Wut“
- 07) Wer oder was steckt hinter dem Machtkampf in Russland?
- 08) Ansprache Putins nach Prigoschins Handlungen auf eigene Faust. Von REDAKTION
- 09) Lawrow nach Treffen der CSTO: «NATO möchte kämpfen... Wir sind bereit!». Von REDAKTION
- 10) Russland: Nawalny Sprecherin zeigt sich für baldigen Umsturz optimistisch

D. k) Kaukasusgebiet / Türkei

Seite E 230

- Keine Berichte -

E. l) Südosteuropa

Seiten E 231 – E 233

- Keine Berichte -

E. m) Süd- und Westeuropa

Seiten E 234 - E 246

- Keine Berichte -

E. n) Nordwest- und Nordeuropa

Seiten E 247 - E 250

S c h w e d e n (Seiten E 271 – E 272)

- 01) Schweden will aus Scheitern einer völlig verfehlten Migrationspolitik die Konsequenzen ziehen



Teil A
Inhaltsverzeichnis (Seiten A I – A V)

Die Regensburger Domspatzen singen "Geh aus, mein Herz, und suche Freud" (ARD alpha | 04.06.2019) Seite Aaa - Aac

Karte Großgliederung Europas/Begriff „Ostmitteleuropa“	Seite A a
2 Karten zur Geschichte Westpreußens	Seite A b
Westpreußen in Physisch-geographischen Karten	Seite A c
„Freie Stadt Danzig“, Wappen und Karte	Seite A d
Karte des Königreichs Preußen und Karte der Provinz Westpreußen von 1871/78 – 1920	Seite A e
Impressum / Mit Bildern unserer Geschäftsstelle in Berlin-Steglitz	Seite A f

Rechtsradikal? **Seite A 0**

A. a) Editorial **Seite A 1**

EDITORIAL: Von den Paramenten der Danziger Marienkirche – Die Petition

A. b) Stellungnahmen, Briefe und Leserbriefe **Seite A 2 – A 15**

- 01)** Petition gegen EKD-Beschluss zur Fortgabe der Danziger Paramente ins Ausland. *Pressemitteilung vom 14. Juni 2023*
- 02)** Liste für handschriftliche Unterstützung der Petition „Ostdeutsches Kulturgut“
- 03)** Petition gegen EKD-Beschluss zur Fortgabe der Danziger Paramente ins Ausland. *Pressemitteilung vom 28. März 2023*
- 04)** Evangelische Kirche Deutschlands (EKD) vergibt deutsches Kulturgut *Pressemitteilung vom 27. Februar 2023*
- 05)** Paramentenschatz - BdV – EKD im Austausch mit dem Präsidenten des EKD-Kirchenamtes. Zuständigkeiten, Paramentenschatz und Kirche als Heimat angesprochen
- 06)** Der Danziger Paramentenschatz. Kulturstiftung widmete sich in einer Tagung der Erinnerung und Erforschung. Von Birgit Aldenhoff
- 07)** Etwas zum Nachdenken: Evangelische Kirche verliert 30 000 Mitglieder
- 08)** Wer kann helfen: Heimatkurier des Kreises Rosenberg/Westpreußen

A. c) Aufruf zur Unterstützung **Seiten A 16 – A 20**

- 1)** Finanzielle Unterstützung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin
- 2)** BdV: Ewige Flamme“ in Berlin-Charlottenburg braucht Ihre Unterstützung
- 3)** Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

„Zum Wohle des deutschen Volkes...“, Grundgesetz, Artikel 64 und 56	Seite A 19
Du musst denken	Seite A 20

A. d) Forderungen und Grundsätze

Seiten A 21 – A 22

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsaeetze.pdf

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!
 - 01) Deutschsprachig oder deutsch?
 - 02) Die Reparationsforderungen aus Warschau sind juristisch nicht haltbar. Jaroslaw Kaczyński ignoriert das Völkerrecht. Von Stephan Klenner

A. e) Fördermöglichkeiten

Seite A 23

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01) Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02) Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03) Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf

- 04) Forschungsstipendium der Stiftung Kulturwerk Schlesien

A. f) Ostdeutsche Landsmannschaften u.ä.

(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)

Seiten A 24 – A 32

- 01) Bund der Vertriebenen, Landesverband Sachsen: Neues auf der Internetseite des Vereins Erinnerung und Begegnung e.V. (EuB)
- 02) Frauenverband im Bund der Vertriebenen e. V.
- 03) Frauenkreis im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin
- 04) 26.Landestreffen der Ostpreußen in Anklam, 16. September 2023
- 05) Memeler Dampfboot. Die Heimatzeitung aller Memelländer. 174. Jahrgang. Rastede, 20. Mai 2023, Nr. 4 - *Auszug – Wird im AWR-838 nachgeholt*
- 06) Westpreußischer Gesprächskreis
- 07) Tagesfahrten: Planung für das dritte Quartal
- 08) Lesungen in der AGOM-Schlesien-Bibliothek
- 09) AGOM-Wanderung in Potsdam
- 10) Stammtisch Breslau in Berlin-Köpenick

**A. g) Landsmannschaftliche ostdeutsche
Heimatkreise (Historisches Ostdeutschland und östl. Mitteleuropa
Seiten A 33– A 43**

- 01) Bild-Bericht zur „30. Weißenhöher Himmelfahrt, 24. – 31. Juli 2021
- In Arbeit –
- 02) Bild-Bericht zur „31. Weißenhöher Himmelfahrt, 21. – 28. Mai 2022
- in Arbeit –
- 03) 32. Weißenhöher Himmelfahrt, 17. bis 23. Mai 2023, in Danzig
- 1. Bericht -
- 04) 09.09.2023: Treffen der Heimatgruppe Grenzmark / Heimatkreis
Schneidemühl
- 05) Glogauer Heimatbund

A. h) Vortragsveranstaltungen **Seiten A 44 – A 72**

- 01) Westpreußisches Bildungswerk / LM Westpreußen:
Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2023
- 02) AG Ostmitteleuropa:
Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2023
- 03) Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung
- 04) 14.09.2023, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Gerhart Hauptmann
und Johann Joachim Winckelmann.
Vortrag von Dr. Frank Piontek, Bayreuth
- 05) 19.09.2023, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Winzige, unscheinbare
Sonnen. Lesung mit Texten von Wolfgang Borchert
- 06) 15.06.2023, utb: Neuer (welcher?) Humanismus im Lichte der Werte-
ökonomie. Vortrag von Prof. Przemysław Czapliński, Universität Posen
Moderation: Dr. habil. Brygida Helbig
- 07) Preußische Gesellschaft: *Keine Veranstaltung zu unseren Themen!*
- 08) 08.06. und 23.06.2023, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark
Brandenburg: *Hinweis auf Fachtagung*
- 09) Verein für die Geschichte Berlins: Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2023
- 10) 08.07.2023, Literaturhaus Berlin: »Heimgekehrt fernher« Adelbert von
Chamisso's Weltreisetagebücher. Buchvorstellung mit Walter Erhart,
Monika Sproll und Matthias Glaubrecht. Es moderiert Chris Verfuß
- 11) 20.07.2023, Literaturhaus Berlin: Grundsetzlich »Das ökologische
Grundgesetz« Hilal Sezgin, Uwe Volkmann, René Schlott
- 12) 12.07.2023, Literarisches Colloquium Berlin: Auf Wiedervorlage: Marina
Zwetajewa
- 13) 27.07.2023, Literarisches Colloquium Berlin: Das Helvetische Fest. Anaïs
Meier und Peter Stamm in Lesung und Gespräch.
Performance: Katja Brunner

- 14) 10.07.2023, Evangelische Akademie Berlin: Gott im Gehirn? Spiritualität und Neurowissenschaft. Europäische Bibeldialoge.
Frag doch mal: Online-Dialoge zu aktuellen Glaubensfragen
- 14) 06.06.2023, Topographie des Terrors: Raul Hilberg: Die Vernichtung der europäischen Juden. Buchpräsentation. Buchpräsentation
- 15) 11.07.2023, Katholische Akademie Berlin: Literature in Diaspora: What is the Place of Words? Autorengespräch mit poetischer Vorlesung und Konzert. Mit den Schriftstellern Fariba Vafi, Meriam Bousselmi, Moshe Sakal, Antonio Ungar und Dory Manor sowie den Sängerinnen Eva Glasmacher und Deniza Popova, moderiert von Chiara Caradonna
- 16) 29.08.2023, Topographie des Terrors: Allein gegen Hitler. Leben und Tat des Johann Georg Elser. Prof. Dr. Wolfgang Benz, Berlin.
Buchpräsentation. Moderation Dr. Erika Bucholtz, Berlin
- 17) Brandenburg-Preußen-Museum: Zurzeit keine Vortragsveranstaltung
- 18) 04.07.2023, Deutsche Gesellschaft: Stadt, Land, Netz. Protesträume im Wandel. 04.07.2023
- 19) 17.10.2023, Deutsche Gesellschaft: Deutschland der Ideen. Beiträge zur Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements
- 20) 26.08.2023, Kulturprojekte Berlin: Lange Nacht der Museen

A. i) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland	Seiten A 73 – A 81
--	---------------------------

- 01) 31.05. bis 27.08.2023, Kommunale Galerie: Ono Ludwig - Aus der Dunkelheit ins Licht. Malerei | Fotografie | Tuschezeichnung
- 02) 12.07. bis 27.08.2023, Kommunale Galerie: "Guck mal so!". Schüler des Heinz-Berggruen-Gymnasiums in Zusammenarbeit mit der Ostkreuzschule für Fotografie. Eröffnung am Dienstag, 11. Juli 2023, 18 Uhr
- 03) Museen Berlin Tempelhof-Schöneberg:
u.a. Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“
- 04) 14.03. - 17.09.2023, Auftakt des Terrors - Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus. Sonderausstellung
- 05) Brandenburg-Preußen Museum: Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte. Die Hauptausstellung
- 06) 21.05. bis 31.07.2023, Zwölf-Apostel-Kirche, Berlin-Schöneberg:
Ausstellung Jürgen Tenz. Maler und Grafiker. 1942-2021

A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin	Seiten A 82 – A 96
---	---------------------------

- 01) Westpreußisches Landesmuseum sucht neuen Direktor.
Eine Information „von außen“ - unsere Gremien schweigen!
- 02) 23.06.2023 – 17.09.2023, Westpreußisches Landesmuseum: Fremde – Freunde. Polen und Deutsche in der historischen Karikatur.
Sonderausstellung vom 23. Juni bis 17. September 2023

- 03)** 2023, Ostpreußisches Landesmuseum in Lüneburg: Jahresprogramm
- 04)** Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen:
Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2023
- 05)** Schlesien erleben – mal ganz anders.
Trotz geschlossenem Museum schlesische Aktivitäten in Görlitz
Von Dieter Göllner
- 06)** noch bis 30.09.2023, Oberschlesisches Landesmuseum in Ratingen:
Grenzgänger. Alltag in einem geteilten Land. Ausstellung
- 07)** Haus Schlesien, Königswinter: Kaffee: Genussmittel oder Statussymbol.
Haus Schlesien erzählt Kaffeegeschichten. Von Dieter Göllner

Teil A

A. a) Editorial

Seite A 1

Anstelle des üblichen EDITORIALs:

Das „Verscherbeln“ von deutschem Kulturgut ins Ausland muss ein Ende haben!

Bitte, unterschreiben Sie unsere Petition gegen den Beschluss der Evangelischen Kirche Deutschlands, die Danziger Paramente aus dem Sankt Annen-Museum in Lübeck ins Ausland zu geben;

<https://www.openpetition.de/petition/online/verbleib-des-1944-geretteten-danziger-paramentenschatzes-im-luebecker-st-annen-museum>

Werben Sie für unsere Sache, unterstützen Sie auch bei Parteien und Regierungsstellen die gesetzlichen Regelungen zum Verbot der Ausfuhr deutschen Kulturguts ins Ausland!

Alle Informationen zum Vorgang „Danziger Paramente und EKD“ finden Sie jetzt zusammengestellt auf den Seiten:

<https://www.ostdeutsche-museen.de>



Danzig, Blick von Westen in der Brotbänkgasse auf die Marienkirche.-
Aufnahme: Reinhard M. W. Hanke, 08.10.2022

01) Petition gegen EKD-Beschluss zur Fortgabe der Danziger Paramente ins Ausland. *Pressemitteilung vom 14. Juni 2023*

Der gesamte Vorgang zum EKD-Beschluss und zu den Paramenten findet sich ab sofort auf den Seiten <https://www.ostdeutsche-museen.de>, die angesprochene Petition für Ihre Unterschrift finden Sie hier:

<https://www.openpetition.de/petition/online/verbleib-des-1944-geretteten-danziger-paramentenschatzes-im-luebecker-st-annem-museum>

**Petition gegen EKD-Beschluß zur Fortgabe der Danziger Paramente ins
Ausland**

Als erste Frau predigte am 3. Juni 2023 Bischöfin Petra Bosse-Huber in der bis 1945 evangelischen Marienkirche in Danzig.

Spitzenvertreter der Union Evangelischer Kirchen/Evangelische Kirche in Deutschland (UEK/EKD) trafen sich erneut mit Vertretern des Erzbistums Danzig und der Danziger Marienkirche, um ein Expertengremium zu berufen. Dieses soll – wie die EKD betont – die sogenannte **Heimkehr der Paramente nach Danzig** begleiten.

Paramente ist der Sammelbegriff für Textilien, die in der Liturgie des Gottesdienstes zum Einsatz kommen. Dazu gehören die liturgischen Gewänder der Geistlichen, aber auch die Textilien, die zur Auskleidung der Altäre dienen sowie weitere Textilien zur Verwendung in der Messfeier.

Die EKD/EK ist nach dem Untergang der evangelischen Gemeinden östlich von Oder und Neiße treuhänderische Eigentümerin von deren einstigem Besitz geworden. Nachdem der Altar der Heiligen Dreifaltigkeit bereits im vorigen Jahr von Berlin nach Danzig von der EKD verschenkt worden ist, soll nun auch der in Lübeck bewahrte Danziger Paramentschatz – über Jahrzehnte im Lübecker St. Annen-Museum auch öffentlich gezeigt - Lübeck Richtung Danziger Marienkirche verlassen. Eine museale Unterbringung der Textilien mit konservatorischer Betreuung an der Marienkirche ist zwar angedacht, kann aber zeitnah nicht verwirklicht werden.

Eine Kooperation des Erzbistums Danzig mit dem Danziger Nationalmuseum, das bereits 183 Teile des Paramentschatzes sowie Hans Memlings großformatiges Triptychon aus der Danziger Marienkirche beherbergt, ist nicht bekannt. Der Memling-Altar war ebenfalls in den Westen ausgelagert worden, er wurde von der Roten Armee 1945 in Thüringen beschlagnahmt und ist dann 1951 nach Danzig überführt worden. Der Zeitgenosse fragt verwundert, welcher weitere deutsche Kulturbesitz aus den historischen Ostgebieten als nächstes für eine Geschenkaktion der EKD zur Verfügung gestellt wird.

Die noch bis zum **30. Oktober** laufende Petition hat zum Ziel, die EKD zum Umdenken zu bewegen. Zahlreiche Unterstützer der Petition haben vielfältige Anregungen gemacht, wie ein versöhnlicher Ausgleich im Sinne der Ökumene zwischen der EKD und dem Erzbistum Danzig aussehen könnte, ohne dass der noch in Lübeck bewahrte Danziger Paramentschatz nach Danzig verschenkt wird.

Die EKD zeigt sich völlig unnachdsichtig trotz vieler Eingaben betroffener Deutscher. Auch persönliche Gespräche haben zu keinem Umdenken geführt. Befremdlich stimmt zudem, daß Politik (Bundesregierung, Parteien) und einschlägige Vertriebenenorganisationen nicht vehement der Aktion der EKD widersprechen und auf Eingaben reagieren.

Daher nochmals die Bitte an alle, die sich für den Erhalt deutschen Kulturgutes einsetzen wollen: Unterzeichnen Sie die offene Petition, gerichtet an die EKD, unter dem Link

<https://www.openpetition.de/petition/online/verbleib-des-1944-geretteten-danziger-paramentschatzes-im-luebecker-st-annen-museum>

Eine vollständige Dokumentation zu den Danziger Paramenten wird auf der Website <https://www.ostdeutsche-museen.de> unter *Paramente Marienkirche* wiedergegeben.

Eine Zeichnung der Petition ist bis zum 15. Juli 2023 möglich.

Reinhard M. W. Hanke, Berlin / Hans-Jürgen Kämpfert, Lübeck /
Dr. Jürgen Martens, Königswinter
Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin

www.westpreussen-berlin.de, danzig.westpreussen.berlin@gmail.com
Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12267 Berlin, Ruf: 030-257 97 533

Unterstützen Sie diese Initiative mit Ihrer Unterschrift!



Abbildung aus: B. Borkopp-Restle, Der Schatz der Marienkirche zu Danzig, S. 103

02) Liste für handschriftliche Unterstützung der Petition „Ostdeutsches Kulturgut“. Bitte ausgefüllt senden an LM Westpreußen e. V. Berlin, Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12167 Berlin, <danzig.westpreussen.berlin@gmail.com>



openPetition

ICH UNTERSTÜTZE DIE PETITION MIT MEINER UNTERSCHRIFT!

Verbleib des 1944 geretteten Danziger Parlamentsschatzes im Lübecker St. Annen-Museum

1	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer Datum, Unterschrift
2	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer Datum, Unterschrift
3	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer Datum, Unterschrift
4	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer Datum, Unterschrift
5	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer Datum, Unterschrift
6	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer Datum, Unterschrift
7	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer Datum, Unterschrift
8	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer Datum, Unterschrift
9	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer Datum, Unterschrift
10	Vorname, Familienname PLZ, Wohnort E-Mail-Adresse	Straße, Hausnummer Datum, Unterschrift

Datenschutzklärung
 Dieser Unterschriftenbogen wird auf www.openpetition.de als Bild hochgeladen. Von Ihren Daten werden Postleitzahl und Ort gespeichert, damit Ihre Unterschrift gezählt werden kann. Wenn Sie per E-Mail informiert bleiben möchten, willigen Sie in die Speicherung Ihrer E-Mail-Adresse ein. Dieser Einwilligung können Sie jederzeit widersprechen.

Hinweis
 Eintragung nur persönlich und handschriftlich. Nur einmal (entweder online oder handschriftlich) unterschreiben. Diese Liste bitte bis zum 16.06.23 postalisch an Dr. Jürgen Martens, Am Hainberg 14, 53639 Königswinter oder eingescannt/fotografiert per Email an dr.juergen-martens@t-online.de

Bitte, schicken Sie die ausgefüllte oder teil-ausgefüllte Unterschriftenliste an:
 Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin, Brandenburgische Straße 24, 12167 Berlin-Steglitz.
danzig.westpreussen.berlin@gmail.com Ruf-Nummer: 030-257 97 533 (Anrufannahmer, Fernabfrage)

03) Pressemitteilung

27. März 2023

Petition gegen EKD-Beschluß zur Fortgabe der Danziger Paramente ins Ausland

Die Presseerklärung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin vom 27. Februar 2023 wurde von der evangelischen Kirchenleitung vollständig ignoriert. Auch die Verbände sowie die Politik reagierten bisher nicht (Stand: 28.03.2023).

Dafür haben zahlreiche Privatpersonen, auch im Namen von Gruppierungen, in denen sie tätig sind, ihr vollständiges Unverständnis zum *Letter of Intend* (zu deutsch: Absichtserklärung) der Spitze der EKD in ihrer Presseerklärung vom 9. Dezember 2022 geäußert. Verbittert zeigten sie sich gegenüber dem schamlosen Umgang EKD mit deutschem Kulturgut aus dem historischen deutschen Osten. Dem Erzbisum Danzig will die EKD die einmaligen geistlichen Textilien, den Danziger Paramentenschatz, übergeben. Die Paramente wurden Ende 1944 von dem letzten evangelischen Pastor an St. Marien zu Danzig, Oberkonsistorialrat Dr. Gerhard Gülzow – alten Lübeckern noch als Pastor an der Lutherkirche vertraut - unter Lebensgefahr nach Thüringen gerettet. 186 Teile dieser Paramente übergab 1961 die damalige DDR-Regierung an Polen. 103 Paramente konnte Pastor Gülzow in Lübeck zusammenführen; sie befinden sich seit vielen Jahren im Lübecker St. Annen-Museum – konservatorisch behandelt mit Mitteln des deutschen Steuerzahlers – und werden dort der Öffentlichkeit präsentiert. Die Paramente sollen nunmehr ohne polnische Gegenleistung in die Danziger Marienkirche überführt werden. Bemerkenswert an dem kirchlichen Umgang mit deutschem Kulturgut ist überdies, daß ein Bewahrungsort für die Paramente in Danzig nicht vorhanden ist, sondern erst geschaffen werden muß. Auch wenn die EKD Eigentümerin des Kirchengutes der 1944/45 untergegangenen evangelischen Gemeinden ist, so bewahrt sie dieses Eigentum nur treuhänderisch. Bei einer Schenkung oder Veräußerung ist das entsprechende Einverständnis der einstigen Gemeindemitglieder einzuholen. Dieses Einverständnis wurde der EKD zu keinem Zeitpunkt von den einstigen evangelischen Gläubigen der Marienkirche zu Danzig erteilt; sie handelt auch in diesem Fall verantwortungslos.

Freunde des Danziger Paramentenschatzes setzen sich für seinen Verbleib im Lübecker St. Annen-Museum ein. Sie haben eine offene Petition an die EKD unter dem Link

<https://www.openpetition.de/petition/online/verbleib-des-1944-geretteten-danziger-paramentenschatzes-im-luebecker-st-annen-museum> initiiert.

Eine **vollständige Dokumentation** zu den Danziger Paramenten ist auf der Website <https://www.ostdeutsche-museen.de> unter *Paramente Marienkirche* wiedergegeben.

Unterstützen Sie diese Initiative mit Ihrer Unterschrift!

*Reinhard M. W. Hanke, Berlin / Hans-Jürgen Kämpfert, Lübeck /
Dr. Jürgen Martens, Königswinter*

Landmannschaft Westpreußen e.V. Berlin

www.westpreussen-berlin.de, danzig.westpreussen.berlin@gmail.com

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12267 Berlin, Ruf: 030-257 97 533



Abbildung aus: B. Borkopp-Restle, Der Schatz der Marienkirche zu Danzig, S. 103

04) Evangelische Kirche Deutschlands (EKD) vergibt deutsches Kulturgut

LW

Pressemitteilung 27. Februar 2023

Evangelische Kirche Deutschlands vergibt deutsches Kulturgut

Unter größter Lebensgefahr rettete der letzte evangelische Pastor an St. Marien in Danzig, Oberkonsistorialrat Dr. Gerhard Gülzow, mit einigen Getreuen rund 286 unermesslich wertvolle liturgische Textilien (bekannt als Danziger Paramentenschatz) Ende 1944 vor der anstürmenden Roten Armee. Auf verschlungenen Pfaden gelangten sie teils nach Bayern und teils nach Thüringen.

1961 übergab die DDR-Regierung den Thüringer Teil der Paramente – 183 Stücke – an Polen. Sie werden heute im Danziger Nationalmuseum verwahrt. Der Danziger Pastor Gülzow konnte nach dem Zweiten Weltkrieg insgesamt 103 Paramententeile in Lübeck zusammenführen. Zunächst bewahrt in seinem Pfarrhaus an der Lübecker Lutherkirche – hier war er nach Flucht und Vertreibung Pfarrer –, waren die Paramente von 1964 bis 1990 für die Öffentlichkeit in St. Marien zu Lübeck zugänglich. Da die Mariengemeinde in Danzig als Eigentümerin der Sammlung nicht mehr existierte, ging sie in den Besitz der Evangelischen Kirche der Union (EKU) mit Sitz in Berlin über. Es zeigte sich bald, dass St. Marien zu Lübeck nicht der geeignete Ort zur Bewahrung der Danziger Paramente war. Deshalb schloss die EKU als Eigentümerin der Sammlung einen Vertrag mit der Stadt Lübeck, die eine Überführung in das St. Annen-Museum ermöglichte. In einer eigens gefertigten Paramentenkammer wurden die liturgischen Gewänder ab 1990 dort gezeigt. Spätestens ab diesem Zeitpunkt erhob Polen Ansprüche auf Überführung der Paramente nach Danzig. Ob ein Zusammenhang mit diesen sog. „Rückforderungsansprüchen“ und der Schließung der Paramentenkammer nach wenigen Jahren der öffentlichen Zugänglichkeit im St. Annen-Museum besteht, kann hier nicht nachgegangen werden. Jedenfalls wurden die Paramente im Museumsmagazin eingelagert und fachmännisch betreut.

Auf einer Tagung des Kulturwerks Danzig und der Danziger Naturforschenden Gesellschaft im Oktober 2018 wurde intensiv die Frage diskutiert, was künftig angesichts der polnischen Ansprüche mit den Danziger Paramenten geschehe. Die EKD, Rechtsnachfolgerin der EKU, hatte in einem Schreiben erklärt, dass eine Rückführung des Lübecker Teils der Paramente nach Polen

nicht vorgesehen sei. Fast zeitgleich wurden in der am 18.01.2019 eröffneten großartigen Präsentation Teile der Danziger Paramente im St. Annen-Museum wiederum gezeigt.

Dann überraschte die Leitung der EKD mit ihrer Presseerklärung vom 9. Dezember 2022 die interessierte Öffentlichkeit mit folgender Ankündigung: *"Stadt und Erzbistum Gdańsk freuen sich sehr, dass [...] demnächst auch der Paramentschatz [aus Lübeck, Zusatz] nach Hause kommt", sagte der Erzbischof Tadeusz Wojda bei der Unterzeichnung des Letter of Intent im Kirchenamt der EKD. [...]* Die Unterzeichnung der Vereinbarung fand am 8. Dezember 2022 statt.

Der Baubeginn der Danziger Marienkirche geht auf das Jahr 1343 zurück, die Fertigstellung erfolgte 1503. Mit der Reformation 1525 wurde die Marienkirche evangelisch, und diente den deutschen evangelischen Christen in Danzig bis zur Flucht und Vertreibung 1944/45 als Gotteshaus.

Unverständlich ist, dass die EKD ohne polnische Gegenleistung die Danziger Paramenten-Sammlung aus der Obhut des St. Annen-Museums – dort wurden die liturgischen Textilien mit öffentlichen Steuergeldern über Jahrzehnte konservatorisch betreut und somit bewahrt – entfernen will und als Geschenk an das katholische Erzbistum Gdańsk abgibt.

Bisher haben nur wenige Privatpersonen sich mit kritischen Eingaben an die Leitung der EKD gegen deren Absicht gewandt, dieses unschätzbar wertvolle deutsche Kulturgut aus Danzig, über Jahrhunderte von der evangelischen Danziger Marienkirchengemeinde getreulich bewahrt und schließlich am Ende des zweiten Weltkriegs von Pastor Gülzow in den Westen gerettet, abzugeben. Alle Deutschen, denen die deutsche Geschichte – auch die Geschichte der historischen Reichsgebiete östlich von Oder und Neiße – etwas bedeuten, sind aufgefordert, gegen die Absicht der EKD mit Eingaben zu protestieren. Die Verbände der Vertriebenen und ihre Kultureinrichtungen müssen mit allem Nachdruck den Erhalt des deutschen Kulturguts für uns Deutsche fordern und durchsetzen.

Letztendlich muss die bundesdeutsche Politik die gesetzlichen Rahmenbedingungen schaffen, dass solche Transfers von deutschem Kulturgut ins Ausland nicht mehr möglich sind. Parteien, Bundes- und Landesregierungen müssen hierzu alles Nötige schnellstens in die Wege leiten.

*Reinhard M. W. Hanke, Berlin / Hans-Jürgen Kämpfert, Lübeck /
Dr. Jürgen Martens, Königswinter*

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin
www.westpreussen-berlin.de, danzig.westpreussen.berlin@gmail.com
Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12267 Berlin, Ruf: 030-257 97 533

05) Paramentenschatz - BdV – EKD im Austausch mit dem Präsidenten des EKD-Kirchenamtes. Zuständigkeiten, Paramentenschatz und Kirche als Heimat angesprochen

Im Austausch mit dem Präsidenten des EKD-Kirchenamtes

Zuständigkeiten, Paramentenschatz und Kirche als Heimat angesprochen

Offen und konstruktiv verliefen Kennenlernen und Austausch zwischen dem Präsidenten des Bundes der Vertriebenen, Dr. Bernd Fabritius, und dem Präsidenten des Kirchenamtes der Evangelischen Kirche in Deutschland, Dr. Hans Ulrich Anke, am 27. April 2023 am Sitz der EKD in Hannover. Der Termin hatte sich am Rande der Jahrestagung des Konvents der ehemaligen Ostkirchen ergeben, wo Fabritius in einem Grußwort einige grundsätzliche Gedanken zum Verhältnis „Kirche – Vertriebene und Spätaussiedler“ ansprach.

Dem Kirchenamtspräsidenten gegenüber betonte der BdV-Präsident, ihm liege am Herzen, den bestehenden Dialog mit der EKD fortzuführen und zu vertiefen. Gemeinsam ging man daher unter anderem der Frage auf den Grund, „zu wem die deutschen Heimatvertriebenen und Spätaussiedler in den Gremien der EKD aktuell gehören“, wie es Dr. Fabritius vor dem Hintergrund einiger Wechsel im Personaltableau mit einem Augenzwinkern ausdrückte. Dr. Anke erklärte, die Zuständigkeit im Kirchenamt liege – wie in der Zeit des Vizepräsidenten Dr. Thies Gundlach – grundsätzlich im Bereich „Kirchliche Handlungsfelder“, das aktuell noch vom Kirchenamtsvizepräsidenten, Bischof Dr. Horst Gorski, aber nach dessen baldiger Pensionierung von Bischof Dr. Stephan



BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius (l.) und der Präsident des Kirchenamtes der Evangelischen Kirche in Deutschland, Dr. Hans Ulrich Anke (r.).

Schaede geleitet werde. Je nach Thema könne aber auch die Auslandsabteilung unter der Kirchenamtsvizepräsidentin, Bischöfin Petra Bosse-Huber, angesprochen werden. Mit den beiden Vizepräsidenten sowie Prälantin Anne Gidion in Berlin ständen somit hochrangige Vertreter der EKD für Reden und Grußworte zur Verfügung. Chancen einer erneuten Berufung eines Beauftragten des Rates der EKD für die Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge sah Anke nicht. Diese Position hatte zuletzt Kirchenpräsident i.R. Helge Klassohn inne, der für sein Wirken 2018 vom BdV mit der Ehrenplakette ausgezeichnet wurde.

„Kirche auch Heimat“

In aller Kürze tauschten sich die Gesprächspartner außerdem über die durch die Union Evangelischer Kirchen (UEK) beabsichtigte Schenkung des Danziger Paramentenschatzes an die heute katholische Marienkirche Gdańsk und das Erzbistum Danzig aus. Dabei spielten rechtliche Fragen schon aufgrund der Zuständigkeit für das Thema weniger eine Rolle. Vielmehr äußerte Fabritius den Wunsch, dass die Vertriebenen und ihre Nachfahren – genauso wie die Spätaussiedler – in solche Planungen und Entwicklungen von vornherein stärker und mit mehr Empathie eingebunden würden, wodurch sowohl ihre konstruktiven Beiträge zu Verständigungsprozessen als auch ihre Sorgen und Bedenken mit einfließen könnten. Letztlich sei „Kirche auch Heimat – gerade für die Vertriebenen und Spätaussiedler“, so der BdV-Präsident.



Bei der Jahrestagung des Konvents der ehemaligen Ostkirchen hatte der BdV-Präsident in einem Grußwort einige grundsätzliche Gedanken zum Verhältnis „Kirche – Vertriebene und Spätaussiedler“ angesprochen.

06) Der Danziger Paramentenschatz. Kulturstiftung widmete sich in einer Tagung der Erinnerung und Erforschung. Von Birgit Aldenhoff

Der Danziger Paramentenschatz

Kulturstiftung widmete sich in einer Tagung der Erinnerung und Erforschung

Eine von der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen ausgerichtete Tagung in Danzig-Oliva bot erstmalig ein interdisziplinäres Diskussionsforum zum Thema an. Der ausführlicher Tagungsbericht ist im Internet veröffentlicht worden. Unter den textilen Kunstwerken des späten Mittelalters ist es den Paramenten aus der Danziger Marienkirche in jüngster Zeit gelungen, nicht zuletzt aufgrund ihrer Qualität und ihres umfangreichen Bestandes, ein breiteres Interesse zu finden. Die von der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen ausgerichtete Tagung bot erstmalig ein interdisziplinäres Diskussionsforum zum Thema an.



Nach einer Begrüßung durch Geschäftsführer Thomas Konhäuser sprach die Schirmherrin und Generalkonsulin, Cornelia Pieper, ihren Dank für die Wahl Danzigs als Tagungsort aus. Die damit zum Ausdruck gebrachte Wertschätzung bezeichnete sie als wichtigen Beitrag zur Pflege der deutsch-polnischen Freundschaft. Angesichts einer zu beobachtenden, einseitigen Berichterstattung sei es bedeutsam, dass kein „Auseinanderdividieren“ stattfände.

Stefan Samerski, Spiritus Rector der Tagung, und Ernst Gierlich, Vorstandsvorsitzender der Kulturstiftung, definierten im Folgenden die Inhalte und Ziele der Tagung. Neben der bisherigen kunsthistorischen Forschung gelte es nun, die sozial- und wirtschaftshistorischen Bedingungen sowie die mit den Paramenten verbundenen Frömmigkeitsaspekte in den Blick zu nehmen. Damit leiteten sie zum ersten Vortrag über, der als Keynote mit dem Thema „Danzig als Zentrum transregionalen künstlerischen Austauschs an der Schwelle zur Neuzeit“ in die Tagung einstimmte.

Gerhard Weilandt gab einen Überblick über die funktionalen Kontexte des Hanseraumes. In seinem Vortrag fokussierte sich Weilandt auf die Altäre der Marienkirche und folgte dabei den Spuren eines ihrer Meisterwerke: Hans Memlings Weltgerichtsaltar, gemalt in Brügge um 1467. Das Triptychon, verschifft und verladen, sollte Florenz als Bestimmungsort nie erreichen, denn die Ladung wurde von der „Peter von Danzig“ gekapert und nach Danzig verbracht. Trotz jahrelanger Proteste verblieb das Werk in Danzig und wurde als Altar der St. Georgs-Bruderschaft zu einem der bekanntesten Werke der Kunstgeschichte.



Der Heilige Georg als Chormantelschild ist Teil eines Chormantels.

© Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen

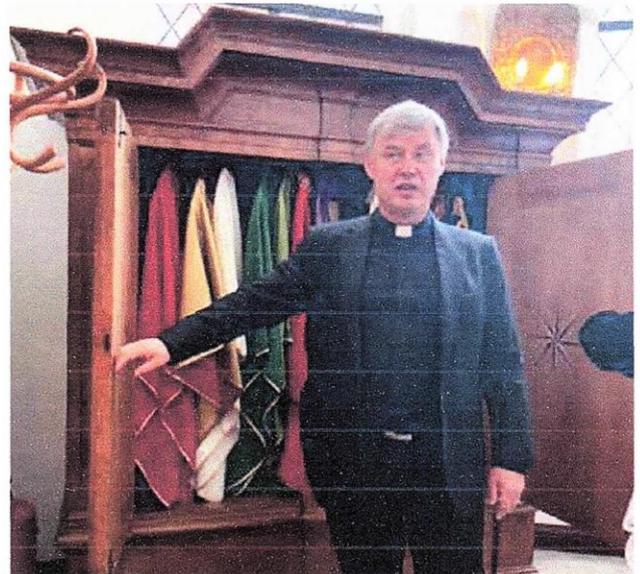
Das erste Panel unter dem Titel „Der Danziger Kontext“ wurde von Tomasz Torbus eröffnet. Er behandelte die Stellung der Stadt an der Wende des 15. zum 16. Jahrhundert. Torbus beschrieb Danzig als autonome Republik, de facto ein Stadtstaat innerhalb des polnischen Königreiches. Politik, Kunst und Architektur Danzigs am Ausgang des Mittelalters waren durch ihre Lage an der Ostsee bestimmt. Mit einem der größten Umschlaghäfen Europas war die Stadt mehr mit dem Ostseeraum als mit dem binnenländischen Königreich verbunden. In diesem Zusammenhang warnte Torbus vor einer nationalen Kontaminierung Danzigs, die sowohl für die deutsche als auch für die polnische Geschichtsschreibung festgestellt werden kann. Die komplexe Stadtgeschichte sah Torbus verwoben mit der Geschichte des Deutschen Ordens und seiner rivalisierenden Beziehung zur Stadt Danzig und zum Königreich Polen. Die einzigartige künstlerische Entwicklung Danzigs, konstatierte Torbus, konnte sich noch bis in das späte 16. Jahrhundert fortsetzen, als es mit Bauten wie dem Grünen Tor zu einem Zentrum des Manierismus avancierte. Im Sog polnisch-schwedischer Auseinandersetzungen nahm ab 1569 die künstlerische Bedeutung im gleichen Maße ab, wie der Bau von Fortifikationen an Bedeutung gewann.

Die Folgen der Reformation für Gesellschaft und Kirche wurden anhand eines Vortrags von Sławomir Kościelak deutlich. Danzig um 1520 war eine der größten Städte im nördlichen

Europa und hatte als solche zwar internationale Verbindungen, kämpfte aber mit Begleiterscheinungen eines Bevölkerungswachstums wie der Verarmung der unteren Bevölkerungsschichten. Die traditionellen Verbindungen nach Deutschland brachten neben Handelsgütern auch die Lehren Martin Luthers in die Stadt. Insbesondere eine junge, teils in Wittenberg ausgebildete Generation, stand der neuen religiösen Bewegung aufgeschlossen gegenüber. Gleichzeitig war der prozentuale Anteil katholischer Würdenträger an der Gesamtbevölkerung überraschend klein. Aus einer von Kościelak erstellten Bevölkerungsstatistik ließ sich bis Mitte des 17. Jahrhunderts ein Anstieg der protestantischen Bevölkerung auf bis zu 87,8 Prozent ablesen. Konsequenzen dieser Entwicklung waren zunächst eine innen- wie außenpolitische Stärkung Danzigs. Eine Beförderung der Wissenschaft sowie eine Verbreitung des Calvinismus konstatierte Kościelak ebenfalls. Gleichzeitig begünstigte diese Entwicklung ein vermehrtes Streben der Bürgerschaft nach Kultur und Bildung, ablesbar in der steigenden Zahl von höheren Schulen, Druckereien sowie Buch- und Verlagsanstalten. Mit dem zunehmenden Konflikt zwischen Lutheranern und Calvinisten sowie der Genehmigung zur Gründung eines außerhalb der Stadtmauern gelegenen Jesuitenkollegs bahnte sich zum Ende des 16. Jahrhunderts die Gegenreformation an.

Als Direktor des Danziger Nationalmuseums verlegte Jacek Friedrich den Schwerpunkt von der Stadt- auf die Objektgeschichte. Nach einem Blick in die Bestände unterstrich Friedrich die Bedeutung der Paramente für Danzig und sprach die Hoffnung aus, dem Publikum in absehbarer Zeit eine größere Auswahl präsentieren zu können. Aufgrund von Platzmangel ist die aktuelle Präsentation auf wenige Stücke limitiert. Als Museumsdirektor sei es sein Traum, die Kunstwerke der Marienkirche in einer Ausstellung zu vereinen. Mit Verweis auf eine vierbändige Publikation, die die vollständige Ansicht des Paramentenbestandes bieten wird, leitete er zum Forschungsprojekt „Danziger Paramente in Warschau“ über.

Monika Stachurska, Dozentin an der Akademie der Schönen Künste Warschau, schilderte die Inhalte des Forschungsprojektes, das bei verschiedenen Instituten angesiedelt ist und mit einem neuen Bestands- und Ausstellungskatalog abschließen wird. Von den 541 Objekten, die in den 1930er Jahren unter Walter Mannowsky erfasst wurden, haben sich 191 Objekte im Danziger Nationalmuseum erhalten. Die Bestände sind von 2014 bis 2018 inventarisiert, restauriert und digitalisiert worden. Stachurska zeigte eindrucksvolle Detailaufnahmen und beschrieb eine Fülle an Motiven bei vielfältiger Stoffmaterialität. Fragen nach Herstellung und Zusammensetzung von Stoffen, Farben und Fäden ging sie ebenfalls nach. Abschließend betonte Stachurska die Bedeutung des Projektes und dass mit neuen, naturwissenschaftlichen Untersuchungsmethoden und unter Zuhilfenahme moderner Makro-Fotografie das Wissen über die Danziger Bestände auf ein aktuell höchstmögliches Niveau gehoben werde.



Prälat Bradke vor dem Schrank mit moderneren Paramenten in der Danziger Marienkirche.

© Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen

Juliane von Fircks eröffnete das zweite Panel des Tages, das mit „Paramentenbestände in komparativer Perspektive“ überschrieben war. In ihrem Vortrag stellte sie die Gewänder aus der Stralsunder Nikolaikirche vor. Zwar gehören die Stralsunder Paramente zu den kleineren Textilschätzen, doch befinden sich die inventarisierten 39 Objekte in einem so guten Erhaltungszustand, dass allein schon ihre Authentizität eine Erforschung rechtfertigt. Die Geschichte der Stralsunder Paramente beginnt etwas früher als die der Danziger, ein Umstand dessen Gründe in der früheren Stadtentwicklung Stralsunds zu suchen sind. Von Fircks konzentrierte sich auf Werkbeispiele des 15. Jahrhunderts, um eine vergleichende, systematische Perspektive einnehmen zu können. Durch die Stellung St. Nikolais als Hauptpfarrkirche Stralsunds seien zudem weitere Analogien zur Danziger Marienkirche gegeben. Mit Fragen der Ikonografie und Ikonologie beendete von Fircks ihren Vortrag.

Warum in Berlin ein weiterer Bestand an Danziger Paramenten zu finden ist, konnte Katrin Lindemann, Sammlungsleiterin am Kunstgewerbemuseum erklären. Im Panel „Museums- und Ausstellungskultur“ thematisierte Lindemann die musealen Anfänge mit dem 1867 gegründeten Deutschen Gewerbemuseum Berlin. Im Verlauf ihres Vortrags konzentrierte sich Lindemann auf gemalte Stoffe und zeichnerische Ergänzungen. So zeigte sie das bekannteste Sammlungstück des Kunstgewerbemuseums aus dem Danziger Bestand: das Fragment eines Seidenbrokats, betitelt mit „Papageien in Zwölfecken“ aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Zum Ende ihrer Ausführungen kam Lindemann auf das Thema der Dubletten und ihres Verkaufs oder Tausches zu sprechen. Das Zerteilen von Stoffen mit Gewinnerzielungsabsicht ließe sich nicht nur bei Sammlern sondern auch bei Museen nachweisen. Bereits zur Entstehungszeit konnte der Wert eines 1-Quadratmeter großen Seidenstoffes mit und ohne Edelmetall dem Wert eines Hauses entsprechen.



© Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen

Teilnehmer der Danziger Tagung der Kulturstiftung.

Über die museale und soziale Bedeutung der Danziger Paramente sprach Dagmar Täube, Direktorin des St. Annen-Museums. Ihren Beitrag mit dem Titel „Die Danziger Paramente im St. Annen-Museum in Lübeck. Ihr Weg in die Sammlung und ihre Präsentation“ eröffnete sie, indem sie die traditionell engen Beziehungen der beiden Hansestädte beschrieb. Täube informierte, dass heute die größte Gemeinschaft der aus Danzig Vertriebenen in Lübeck lebt (ca. 7.000). Daraus ergibt sich ein besonderes Verhältnis zum Danziger Paramentenschatz, der Identifizierungsmerkmal mit der alten und neuen Heimat ist. Im St. Annen-Museum werden die Paramente als Dauerleihgabe der Union evangelischer Kirchen in der EKD unter optimalen konservatorischen Bedingungen gelagert und unter strenger Licht- und Zeitkontrolle im mittelalterlichen Ausstellungskontext gezeigt. Im Bestand des St. Annen-Museums befinden sich knapp 100 Gewänder und Textilien, die Lübeck sukzessive in den Nachkriegsjahren erreichten. Mit Hilfe des Danziger Pfarrers Gerhard Gülzow konnte im Zweiten Weltkrieg ein großer Bestand rechtzeitig evakuiert werden. 183 Objekte wurden nach Thüringen gebracht, während weitere Exemplare einzelnen Familien und Gemeindegliedern mit auf die Flucht gegeben wurden. Die 183 Thüringer-Objekte gelangten zu DDR-Zeiten zurück nach Danzig. Die restlichen knapp 100 Objekte wurden Gülzow als Pfarrer der Lübecker Marienkirche übergeben und gelangten, bis auf wenige nach Nürnberg verbrachte Exemplare, 1990 in den Bestand des St. Annen-Museums. Mit der Literaturempfehlung „Der Danziger Paramentenschatz“ von Birgit Borkopp-Restle beendete Dagmar Täube ihre Ausführungen.

Das vierte Panel „Plurale Erinnerungs- und Geschichtskultur“ leitete Stefan Chwin, Schriftsteller und Literaturhistoriker, ein. Chwin, 1949 in Danzig als Kind einer aus Litauen vertriebenen Familie geboren, verknüpfte seine Biografie mit der Geschichte Deutschlands, Polens und Danzigs. Er führte aus, dass bereits 1948 in Danzig 60 Prozent Mittelpolen lebten. Nach

Kriegsende wurde Danzig zu einer mononationalen Stadt aufgebaut, in der selbst die kaschubische Minderheit sich nicht mehr wiederfinden konnte. Als Kinder mussten sie, obwohl fast überall zu spüren, die deutsche Geschichte ignorieren. Eine irritierende Fremdheit hätte sich eingestellt, wenn in Mauern verbaute Steine mit deutschen Inschriften entdeckt wurden. Die Widersprüchlichkeit, die in der Stadt und ihrer Bevölkerung zu spüren war, hätte ihn später angetrieben, die Geschichte seiner Heimatstadt und die Geschichte der Deutschen zu erforschen. Bei dieser Arbeit sei er allerdings in ein Kreuzfeuer der Kritik geraten. Chwin konstatierte, dass die Änderung seiner Einstellung zu Deutschen, die im Polen der Nachkriegszeit vor allem für das Böse herhalten mussten, ein langer Prozess gewesen sei, den er selbst nicht richtig erklären könne. Das Narrativ, dass nur Russland Polen gegen die Deutschen schützen könne, und die Tatsache, dass auch polnische Priester diese feindlichen Töne gegenüber Deutschland angeschlagen hätten, habe in seiner Jugend einen Forscher- und Widerspruchsgeist in ihm geweckt. Er sei sich aber bewusst, dass ihm diese Haltung nur gegeben sei, weil seine Augen nicht das gesehen haben, was die Augen seiner Eltern gesehen hätten. In den letzten Jahren empfinde er das deutsch-polnische Verhältnis als eine Art Zwischenspiel, zwischen Schönheit und Hässlichkeit. Beispielhaft nannte er die Diskussion um die Anerkennung der Oder-Neiße-Linie und eine Autorenlesung im Jahr 1997, während der er eine Landkarte erblickte, die die Vertreibungsgebiete noch mit „unter polnischer Verwaltung“ kartographierte. Zum Ende seines Vortrags kam er auf aktuelle Herausforderungen zu sprechen. Er hätte früh auf die zu erwartenden Probleme mit Nord Stream 2 hingewiesen, die deutsche Annäherung an Russland sei irritierend gewesen.

Der finale Beitrag Stefan Samerskis über „Danzig und seine Paramente nach 1870 und nach 1945 in der Bundesrepublik“ warf einen Blick auf die bisherige Objektbiografie, fasste die Ergebnisse zusammen und resümierte, dass die neue Forschungslage endlich der Einschätzung des Danziger Dominikaners Martin Gruneweg Rechnung trage, der um 1600 als einer der ersten Chronisten den Bestand wie folgt beschrieben hatte: „Altäre sehr reichlich... mit köstlichen Messgewändern, Silber, Gold, und teuren Perlen, und Edelstein und Heiligtum aus ganzer Welt zusammen gelesen“.

Birgit Aldenhoff

Studium der Kunstgeschichte, Philosophie und Klassischen Archäologie; Tätig u.a. für das Bundesarchiv Koblenz und das Haus der Geschichte; Wiss. Referentin für Kunstgeschichte und Leiterin der Beratungsstelle für Heimatsammlungen; Leitung Projekt Virtuelle Heimatsammlungen NRW.



© Bildzitat

07) Etwas zum Nachdenken: Evangelische Kirche verliert 30 000 Mitglieder

Evangelische Kirche verliert 30 000 Mitglieder

BERLIN – Die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) hat binnen eines Jahres fast 30 000 Mitglieder verloren. Ende 2022 gehörten ihr noch 833 254 Menschen an, ein Jahr zuvor noch 862 581, wie die EKBO aus vorläufigen Zahlen meldete. Im Vergleich zu 2021 lag das Minus bei 3,4 Prozent. Dabei verzeichnete die evangelische Kirche 43,9 Prozent mehr Taufen. Die Zahl der Konfirmationen stieg um 2,2 Prozent. Als Gründe für Austritte sieht die Kirche, dass Religion für viele Menschen keine Rolle spiele. Genannt werden zudem fehlende Bindung an Institutionen, finanzielle Engpässe durch Krisen wie Ukraine-Krieg, Klimafragen und Inflation.

08) Wer kann helfen: Heimatkurier des Kreises Rosenberg/Westpreußen

25.01.2023, 08:05

Sehr geehrter Herr Hanke,

ich suche im Zuge der Familienforschung die o.g. Hefte. Können Sie mir mitteilen, wo diese archiviert sind und ich den Inhalt einsehen kann?

Oder wen kann ich weiter kontaktieren.

.
Mir geht es speziell um den Ort Groß Peterwitz Kreis Rosenberg/Westpreußen.

Vielen Dank im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Hanna Hasselmann

Berlin

ha-hasselmann@t-online.de

1) Aufruf der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin zur Unterstützung*)

Die finanzielle Lage der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin ist schwierig. Gründe sind durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie gegenwärtig der Ausfall sämtlicher Veranstaltungen, die nicht nur Kosten verursachen, sondern – von Fall zu Fall – auch für die nötigen Einnahmen sorgen können.

Wir sind für unsere Arbeit vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt. Das heißt einerseits: wir dürfen keine Rücklagen bilden (mit denen wir jetzt wirtschaften könnten, unsere Miet- und anderen Kosten selbst tragen), aber wir dürfen für Ihre großzügige Spende eine Spendenquittung ausstellen.

Wir haben die herzliche Bitte, unsere Arbeit durch eine Geldspende zu unterstützen, damit unsere Tätigkeit weitergehen kann. Wir arbeiten ehrenamtlich.

Sie erhalten am Ende des Jahres eine Spendenbescheinigung, unsere Arbeit ist vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt!

Unsere Bankverbindung (Zusatz „Spende“ auf der Überweisung nicht vergessen!):

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:

Konto bei der Postbank Berlin

IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC BNKDEFF

Unsere Einnahmen und Ausgaben

Die Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin ist vom Finanzamt für Körperschaften als „gemeinnützig“ anerkannt. Das heißt auch: wir dürfen keine finanziellen Rücklagen bilden. Die Mitgliedsbeiträge reichen zur Finanzierung unserer anerkannt guten Arbeit nicht aus, Einnahmen durch Veranstaltungen konnten wir während der Corona-Pandemie nicht erzielen. Die Kosten laufen aber weiter. Daher sind uns Spenden hochwillkommen.

Mitgliedsbeitrag Person / Jahr:

Einzelmitglied € 60,00 (bisher: € 52,00);

Ehepaare je Person € 50,00 (bisher: € 45,00)

Sonderbeitrag für AGOM-Mitglieder

(abgeschlossener Kreis)

€ 25,00 (wie bisher),

2) BdV: Die „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung



„Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung

Die 1955 von Bundespräsident Theodor Heuss entzündete „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung. Das Mahnmal der deutschen Heimatvertriebenen auf dem Theodor-Heuss-Platz in Berlin, an dem wir jährlich am Tag der Heimat unserer Opfer gedenken, wird seit vielen Jahren von uns mitgepflegt.

So nutzen wir Spenden unserer Mitglieder dazu, die „Ewige Flamme“ brennen zu lassen. Dazu bitten wir in diesem Jahr um eine Spende auf das unten angegebene Konto.

Bankverbindung
Deutsche Bank Bonn

BdV Förderverein

IBAN:
DE54 3807 0059 0077 0107 00

BIC:
DEUTDEK380



3) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

Sehr geehrter Herr Hanke,

herzlichen Dank für Ihr Angebot, in Ihrem Rundbrief auf unser Anliegen aufmerksam zu machen. Gerne nehmen wir diese Möglichkeit wahr. Angefügt finden Sie einen Text, der in ähnlicher Weise schon mehrfach abgedruckt wurde.

Ich habe soeben nachgeschaut: Wir haben in unserem Katalog 17 Heimatzeitschriften über Westpreußen nachgewiesen. Allerdings sind die jeweiligen Bestände sehr lückenhaft und bestehen häufig nur aus neueren Ausgaben. Insofern erhoffe ich mir durch den Aufruf viele Ergänzungen.

Nochmals vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

H. P. Brogiato

**Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften
Heimatzeitschriften erbeten**

Die Geographische Zentralbibliothek (GZB) im Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig hat Ende 2013 vom Bund Heimat und Umwelt (BHU) die „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ übernommen. Um diese Sondersammlung systematisch auszubauen, wurden in den vergangenen drei Jahren zahlreiche Heimatvereine, Museen usw. mit der Bitte angeschrieben, das Anliegen zu unterstützen und der GZB ihre Heimatzeitschriften zur Verfügung zu stellen. Inzwischen werden mehr als 1000 Zeitschriften und Serien aus dem deutschsprachigen Raum regelmäßig zugesandt. (<http://ifl.wissensbank.com>). Da die Bibliothekslandschaft in Deutschland dezentral aufgebaut ist und einzelne Bibliotheken regionale Sammelschwerpunkte aufweisen, kann man in keiner deutschen Leihbibliothek (die Deutsche Nationalbibliothek als Präsenzbibliothek bildet einen Sonderfall) heimatkundliche Literatur regionsübergreifend vorfinden. Durch den Aufbau der „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ entsteht somit ein einmaliger Bestand, der es erlaubt, heimatkundliche und regionalgeschichtliche Literatur räumlich vergleichend zu untersuchen. Wir hoffen, dass sich durch diesen Aufruf viele Redaktionen, Heimatkreisbetreuer, Heimatmuseen, aber auch Privatpersonen entschließen können, die von Ihnen betreuten Zeitschriften an die Leipziger Bibliothek zu senden. Erwünscht sind auch die Zeitschriften, die inzwischen eingestellt wurden, von denen es aber vielleicht noch Lagerbestände gibt. Bei größeren Sendungen können die Versandkosten gegen eine Rechnung übernommen werden. Für weitere Informationen setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

Dr. Heinz Peter Brogiato
Leibniz-Institut für Länderkunde
GZB – Heimatzeitschriften
Schongauerstr. 9
04328 Leipzig
E-Mail: h_brogiato@ifl-leipzig.de
Ruf: 0341 600 55 126

So wahr mir Gott helfe: Der Amtseid des Bundeskanzlers



Amtseid: Olaf Scholz am 08.12.2021 im Bundestag mit Parlamentspräsidentin Frau Bärbel Bas bei der Vereidigung zum neunten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Bei der Vereidigung verzichtete er als zweiter Bundeskanzler nach Gerhard Schröder (SPD) auf den Gottesbezug in der Eidesformel. Der Zusatz "So wahr mir Gott helfe" ist freiwillig. Der 63-Jährige ist der vierte SPD-Kanzler in der Geschichte der Bundesrepublik - nach Willy Brandt (1969-1974), Helmut Schmidt (1974-1982) und Gerhard Schröder (1998-2005). Die CDU stellte bislang die vier Kanzler Konrad Adenauer, Ludwig Erhard, Kurt Georg Kiesinger und Helmut Kohl sowie zuletzt Kanzlerin Merkel. *Bild: ZDF*

<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/olaf-scholz-bundeskanzler-ampel-100.html>

„So wahr mir Gott helfe“:

Laut Artikel 64 des Grundgesetzes müssen Kanzler und Minister bei der Amtsübernahme vor dem Bundestag den Amtseid leisten. Artikel 56, der die Vereidigung durch den Bundespräsidenten vorsieht, legt den Wortlaut fest.

In Artikel 56 heißt es:

„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.

*Du musst denken, dass du morgen tot bist,
musst das Gute tun und heiter sein.*

Freiherr vom Stein

**„Wird der Zweifel Gegenstand des Zweifels,
zweifelt der Zweifelnde am Zweifel selbst, so verschwindet der Zweifel.“**

Der Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel, der am 27. August 1770. Geburtstag hat, in seinen Vorlesungen über die „Philosophie der Religion“ (Berlin 1832).

Aus: Der Tagesspiegel, 19.08.2020, S. 6.

**„Berlin braucht bessere Schulen.
Kann ja nicht jeder Politiker werden.“**

Kampagnenspruch der CDU Berlin – in Orange auf Schwarz und illustriert mit Merkelraute. Eine PR-Aktion, für die es via Twitter gleich viel Kritik gab. Weil: Was soll das eigentlich bedeuten?

Aus: Der Tagesspiegel, 12.08.2020, S. 6.

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

<http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsätze.pdf>

1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)

2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

01) Deutschsprachig oder deutsch?

David Heydenreich, Mitglied des Bundesvorstandes der Bruna, setzt sich in der SdZ Nr12 / 2023 mit den wesentlichen Unterschieden zwischen „deutschsprachig“ und „deutsch“ – da wird in Medienebene gerne verwechselt bzw. vermengt - auseinander.

David Heydenreich, Mitglied des Bundesvorstandes der Bruna, setzt sich mit der Frage „Deutschsprachig oder deutsch?“ auseinander.

Wenn von der Vertreibung der Deutschen aus den böhmischen Ländern die Rede ist, taucht immer wieder ein bestimmter Begriff auf, nämlich „deutschsprachig“. Im Brüner Kontext verwendete ihn kürzlich Petr Kalousek, der im vergangenen Jahr als Direktor des Festivals „Meeting Brno“ mit Deutschlandfunk Kultur über die „Vertreibung der deutschsprachigen Bevölkerung“ sprach. Der Begriff ist allerdings irreführend, denn die Vertreibungsoffer der Jahre 1945/46 umfaßten nicht unterschiedliche Nationalitäten mit gemeinsamer Sprache, sondern wurden auf Geheiß des Staatspräsidenten Edvard Beneš eben aufgrund ihrer deutschen Nationalität verfolgt. Auf die Problematik des Begriffs „deutschsprachig“ hatte bereits Erich Pillwein (1919 – 2018) als ehemaliger Bundesgeschäftsführer der Bruna hingewiesen – deutschsprachig, im Sinne einer fehlerfreien Beherrschung des Deutschen, waren schließlich auch viele Tschechen.

Warum ist der Begriff überhaupt in Gebrauch? Eine Antwort gibt ein Blick nach Österreich, wo die Selbst- und Fremdwahrnehmung der Mehrheitsbevölkerung in den Jahrzehnten nach 1945 einem tiefgreifenden Wandel unterlag. Politiker und Publi-



Gedenktafel für „die deutschen Bürger der Stadt Brünn und der Sprachinsel“ in Wien.

zisten in Nachkriegsösterreich leugneten jahrhundertalte historische und kulturelle Gemeinsamkeiten mit Deutschland, um Österreich von einer Mitverantwortung für den Nationalsozialismus freizusprechen und seine bevorzugte Behandlung durch die Alliierten zu erwirken. Tatsächlich erreichte Österreich bereits 1955 die Wiedergewinnung

seiner vollen Souveränität und den Abzug aller Besatzungstruppen. Die These von Österreich als „erstem Opfer Hitlers“, die im politischen Wien bis 1991 aufrechterhalten wurde, wäre nicht möglich gewesen ohne eine gleichzeitige Neudefinition der Österreicher als eine nicht-deutsche Nation, als bloß „deutschsprachig“.

Diese identitätspolitischen Prozesse, die aus politischer Opportunität in der unmittelbaren Nachkriegszeit erwachsen waren, hinterließen ihre Spuren im Geschichtsverständnis der Nachfolgenerationen in Österreich und Deutschland. So geschieht es heutzutage oft, daß eine strenge Unterscheidung zwischen „deutsch“ und „österreichisch“ nicht nur für die Zeit seit 1945 vorgenommen wird, sondern ahistorisch auch für die Jahrhunder-

te zuvor. Beispielsweise erklärte mir letztes Jahr eine jüngere Teilnehmerin des Sudetendeutschen Tages, die Sudetendeutschen seien keine Deutschen gewesen, sondern Österreicher. Daß „deutsch“ im damaligen Sprachgebrauch nicht gleichbedeutend mit „reichsdeutsch“ war und die deutschsprachigen Einwohner Österreich-Ungarns nach allgemeinem Verständnis als Deutsche galten, und daß diese deutschen Österreicher nach dem Zerfall der Donaumonarchie 1918/19 mehrheitlich die Vereinigung ihrer Kerngebiete mit dem republikanischen Deutschen Reich forderten, kann offenbar nicht länger als Allgemeinwissen vorausgesetzt werden.

Die Konjunktur des Verlegenheitswortes „deutschsprachig“ ist im Kontext der gegenwärtigen Begriffsverwirrung um „deutsch“ und „österreichisch“ in der mitteleuropäischen Geschichtsbeurteilung zu verstehen. Um diese zu überwinden, muß deutlich gemacht werden, daß die Anerkennung einer deutschen Vergangenheit Österreichs – als Vormacht in der deutschen Staatenwelt von 1438 bis 1866 – und einer fortwirkenden kulturellen Verbundenheit mit Deutschland keinerlei schmälern den Einfluß auf die Bejahung der Eigenstaatlichkeit Österreichs hat. Es sollte möglich sein, das Wort „deutsch“ im historischen Kontext ohne Verengung auf das kleindeutsch-preußische Nationalstaatsprojekt von 1871 zu gebrauchen. Wir, die wir als Sudetendeutsche auch Altösterreicher sind, vernebeln uns andernfalls den geschichtlichen Blick auf unsere Herkunftsregionen.



Gedenktafel für „deutschsprachige Einwohner aus Brünn und Umgebung“ in Pohrlitz.

**02) Die Reparationsforderungen aus Warschau sind juristisch nicht haltbar.
Jaroslaw Kaczyński ignoriert das Völkerrecht.
Von Stephan Klenner**

Jaroslaw Kaczyński ignoriert das Völkerrecht

FAZ

v. 03.9.22

Die Reparationsforderungen aus Warschau sind juristisch nicht haltbar / Von Stephan Klenner

Die aktuellen Reparationsforderungen des PiS-Vorsitzenden Jaroslaw Kaczyński basieren vor allem auf ökonomischen Berechnungen: Die Studie, die Polens wohl mächtigster Politiker als Grundlage seiner 1,3-Billionen-Euro-Forderung präsentierte, beschäftigt sich eingehend mit den wirtschaftlichen Verlusten, die Polen aufgrund der Gräueltaten der Nationalsozialisten erlitten hat. Juristisch enthält sie nichts Neues. Wer die Forderungen völkerrechtlich bewerten will, sollte vielmehr zwei Gutachten aus dem Jahr 2017 lesen. Damals beschäftigten sich die wissenschaftlichen Dienste beider Parlamente – sowohl des polnischen Sejm als auch des deutschen Bundestages – eingehend mit den rechtlichen Hintergründen solcher Forderungen.

Der wissenschaftliche Dienst des Bundestages prüfte damals sehr ernsthaft, ob Polen Reparationen aus Deutschland zustehen. Die Parlamentsjuristen dachten dabei in verschiedenen Szenarien. Zunächst gingen sie der Frage nach, ob aufgrund eines völkerrechtlichen Vertrags ein Anspruch des Nachbarlands besteht. Dabei wurden sie nicht fündig: Im Potsdamer Abkommen hielten die vier Siegermächte des Zweiten Weltkrieges 1945 lediglich fest, die Reparationsansprüche Polens seien aus dem Anteil der deutschen Reparationen an die Sowjetunion zu befriedigen. Die genaue Ausgestaltung verschoben sie auf einen spä-

teren Zeitpunkt. Zu der angestrebten Konkretisierung kam es dann nicht mehr. Da sich das Klima zwischen Ost und West zunehmend verschlechterte, regelte die Sowjetunion ihre Reparationsbedürfnisse durch umfangreiche Demontagen und Entnahmen aus der laufenden DDR-Produktion, ohne ihre einstigen Verbündeten einzubeziehen. Die Polen erkannten 1957 gegenüber der Sowjetunion an, sie seien über diesen Weg ebenfalls befriedigt worden.

Auch aus dem Zwei-plus-vier-Vertrag, der 1990 den Weg zur Deutschen Einheit ebnete, lässt sich kein Reparationsanspruch Polens gegenüber Deutschland herleiten. Das Abkommen zwischen den Siegermächten des Zweiten Weltkriegs erwähnt die Reparationsfrage zwar nicht ausdrücklich. Es sollte aber die Kriegsfolgen abschließend regeln. Die Bundesregierung und der Bundesgerichtshof halten schon deshalb die Reparationsfrage für erledigt. Polen war zwar keine direkte Vertragspartei des Abkommens, stellte die Befugnis der Hauptsieger, stellvertretend für alle ehemaligen Gegner Deutschlands die Kriegsfolgen zu regeln, aber auch nicht infrage.

Wenig später unterzeichnete Warschau zudem die „Charta von Paris für ein neues Europa“. Diese nahm den Zwei-plus-vier-Vertrag „mit großer Genugtuung“ zur Kenntnis. Der deutsch-polnische Nachbarschaftsvertrag von 1991 griff die

Reparationsfrage folgerichtig nicht mehr auf; Vermögensfragen sparten beide Staaten sogar ausdrücklich aus. Aus alledem folgerten die Bundestagsjuristen in ihrem Gutachten, dass Polen aus einem völkerrechtlichen Vertrag keinen Reparationsanspruch ableiten kann.

Ansprüche können aber nicht nur aufgrund von Verträgen bestehen. Die moderne Völkerrechtswissenschaft geht davon aus, ein Reparationsanspruch entstehe zwischen Staaten bereits „mit dem schadensstiftenden Ereignis“ im Krieg. Auch wenn umstritten ist, ob sich diese neue Ansicht auf die Ereignisse des Zweiten Weltkriegs übertragen lässt, ging der Wissenschaftliche Dienst zugunsten der Polen in einem weiteren Szenario von dieser Prämisse aus. Die Bundestagsjuristen verneinten aber auch aus dieser Perspektive einen Reparationsanspruch: Zwar habe Polen möglicherweise zunächst ein Anspruch zugestanden, das Land habe diesen aber 1953 mittels einer unilateralen Verzichtserklärung verwirkt. Historisch lässt sich das gut begründen: Die polnische Regierung erklärte am 23. August 1953 ausdrücklich, mit Wirkung zum 1. Januar 1954 „auf die Zahlung von Reparationen an Polen zu verzichten“.

Das juristische Gutachten des polnischen Sejm von 2017 wendet viel Mühe auf, insbesondere diesen Punkt zu entkräften: Die Erklärung von 1953 sei nur

auf „Druck und Initiative“ der Sowjetunion abgegeben worden. Ganz falsch ist das nicht. Nach dem Volksaufstand in der DDR am 17. Juni 1953 hatte Moskau bereits ähnlich entschieden und seinerseits auf Reparationen verzichtet. Die Sejm-Juristen argumentierten zudem, der polnische Ministerrat habe sich nur gegenüber der DDR verpflichten wollen – dies habe die polnische Verfassung von 1952 nämlich nur dem Staatsrat erlaubt.

Selbst wenn man diesen Ansätzen folgt, vermögen sie völkerrechtlich nicht zu überzeugen: Der polnische Staat als solcher wurde trotz seiner Einbindung in den Ostblock nach 1945 international nie infrage gestellt. Die polnische Regierung war daher befugt, völkerrechtlich bindende Erklärungen abzugeben.

Im Jahr 1970 bestätigte außerdem der polnische Vizeaußenminister Jozef Winiewicz gegenüber der Bonner Regierung, Polen habe auf Reparationen verzichtet. Anlass waren damals die Verhandlungen zum Warschauer Vertrag, mit dem Deutschland und Polen ihre Beziehungen im Rahmen der Ostpolitik Willy Brandts neu regelten. Die Bundesregierung veröffentlichte die Bestätigung Winiewicz' umgehend in einem Bulletin, ohne dass Polen dagegen protestiert hätte. Auch darauf verweisen die Bundestagsjuristen in ihrer Ausarbeitung.

Aus: FAZ vom 03.09.2022

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01)** Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02)** Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03)** Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf

A. f) Ostdeutsche Landsmannschaften u.ä.

(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)

Seiten A 24– A 32

01) Bund der Vertriebenen, Landesverband Sachsen

**Neues auf der Internetseite des Vereins Erinnerung und Begegnung e.V.
(EuB)**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Unterstützer und Mitglieder,
auf unserer Internetseite

www.vertriebene-in-sachsen.de

finden Sie eine Einladung zu dem Chorfest am **25. Juni** in
Reichenbach/Schlesische Lausitz und die neue Verbandszeitung des
Landesverbandes der Vertriebenen Sachsen/Schlesische Lausitz (LVS) zum
herunterladen.

Mit freundlichen Grüßen
Friedrich Zempel

Kastanienweg 11
01705 Pesterwitz
Tel.: 0351/6585679
Fax: 03222/9820002

02) Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich beantrage die Aufnahme als außerordentliches Mitglied gemäß § 3, Absatz 2 der Satzung vom 2. März 2016 in den Frauenverband im BdV e.V.

Ich möchte Mitglied werden und bitte um Zusendung der Satzung des Frauenverbandes.

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Geburstag: _____

Als Beitrag für den Frauenverband entrichte ich jährlich 50,- Euro.

Mein Herkunftsgebiet bzw. das meiner Familie ist/ Ich engagiere mich in der Landsmannschaft oder Gliederung: _____

Ort, Datum, Unterschrift: _____

Bitte senden Sie den ausgefüllten Antrag an die Adresse der Vorsitzenden: _____

Aufnahme im Vorstand beschlossen am: _____

Der MV mitgeteilt am: _____

FRAUENVERBAND
im Bund der Vertriebenen e.V.

HOMEPAGE
www.frauenverband-bdv.de

PRÄSIDENTIN
Dr. Maria Werthan
Pochmühlenweg 85
52379 Langerwehe

KONTAKT
+ 49 (0) 2423/4070756
maria.werthan@
frauenverband-bdv.de

SPENDEN
Unser Verein ist gemeinnützig.
Spenden sind absetzbar.

IBAN:
DE63 3806 0186 4961 3860 18
Volksbank Köln-Bonn



Frauenverband
im Bund der Vertriebenen e.V.

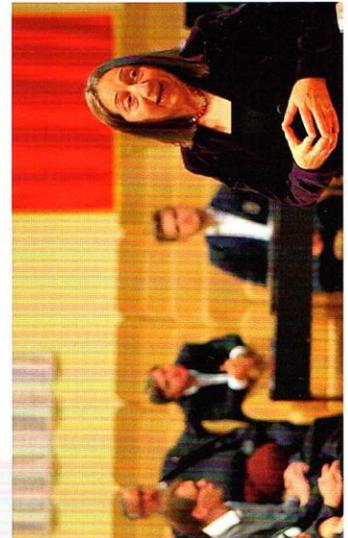
WWW.FRAUENVERBAND-BDV.DE

ÜBER UNS

14 Millionen Deutsche wurden in den Kriegs- und Nachkriegsjahren aus den jeweiligen Siedlungsgebieten im Osten, Südosten und Ostdeutschland deportiert oder vertrieben. Sie durften nicht zurückkehren. Unterstützung und Hilfestellung in diesen Ausnahmesituationen war lebenswichtig.

Daher gründeten 1959 engagierte Frauen den Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V., um einander zu helfen und Orientierung zu geben.

Der Frauenverband ist ein eigenständiger Verein, Mitglied im Bund der Vertriebenen, im Deutschen Frauenrat und im Deutschen Frauenring. Gemeinsam mit diesen Verbänden engagieren wir uns für die gleichberechtigte Stellung der Frauen in unserem Land.



UNSERE GRUNDSÄTZE

Der Frauenverband ist dem Grundsatz, der UN-Charta der Menschenrechte und der Charta der deutschen Heimatvertriebenen verpflichtet.

Im Sinne eines friedlichen Miteinanders in einem geeinten Europa pflegen wir regelmäßigen Gedankenaustausch bei unseren Reisen und Tagungen.

Wir treffen uns mit den Heimatverbliebenen sowohl in den Herkunftsländern als auch bei unseren Seminaren in Deutschland.

Als Frauenverband sind wir stets auf der Suche nach neuen Ideen und Konzepten, insbesondere zu der jungen Generation.

UNSERE ARBEIT

Wir setzen uns für die Menschenrechte und das Selbstbestimmungsrecht eines Jeden und für die Erleichterung des Schicksals von Geflüchteten und Vertriebenen ein.

Wir schätzen und pflegen unser kulturelles Erbe und vermitteln es an die nächsten Generationen.

Unsere Erinnerungskultur ist Teil der deutschen und europäischen Geschichte.

Wir setzen uns für ein friedliches Zusammenleben in unserer Gesellschaft ein.

Wir fordern ein weltweites Verbot von Vertreibungen.

UNSERE ANGEBOTE

Begegnungs- und Verständigungsarbeit
Grenzüberschreitende Projekte
Bildungs- und Besuchsreisen
Projekte mit Jugendlichen
Internationale Tagungen
Publikationen

03) Frauenkreis im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin

Die vertriebenen Frauen des Frauenverbandes im BdV e.V. treffen sich einmal monatlich (immer am 4. Dienstag im Monat), also das nächste Mal am 25. Juli 2023 von 14 – 16:30 Uhr. Wir setzen uns selbst die Themen und diskutieren rege darüber. Interessierte Frauen können gerne dazu kommen (*Anm. der Redaktion: Männer doch auch!?*)

Kontakt: Ruf 030-324 48 38

Ort: Begegnungsstätte „Jahresringe e. V.“ Stralsunder Str. Nr. 6 in Berlin-Mitte Tram 10, U8 Bernauer Str.

04) 26.Landestreffen der Ostpreußen in Anklam, 16. September 2023

Achtung – Datum + Ort geändert:

Ostpreußen

**26. Landestreffen
Mecklenburg-Vorpommern
in**

Anklam

**Sonnabend, 16. September
2023**

10 bis 17 Uhr

Mehrzweckhalle „Volkshaus“

17389 Anklam, Baustraße 48 - 49

Alle ostpreußischen Heimatkreise sind an Extra-Tischen groß ausgeschildert.
Für ein heimatliches ostpreußisches Kulturprogramm, das leibliche Wohl
und genügend Parkplätze ist gesorgt. Bitte Ihre Verwandten und Freunde
informieren und mitbringen. Schriftliche Auskunft gegen Rückporto bei:

**Landsmannschaft Ostpreußen, Landesgruppe M-V
Manfred F. Schukat, Hirtenstr. 7a, 17389 Anklam**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Landsleute!

Termin und Ort des Landestreffens der Ostpreußen in MV müssen aus organisatorischen Gründen geändert werden:

**Sonnabend, 16. September 2023, von 10 - 17 Uhr in ANKLAM,
Mehrzweckhalle "Volkshaus", Baustr. 48-49.**

Alle interessierten Landsleute werden gebeten, sich darauf ein- bzw. umzustellen.

Bitte informieren Sie auch alle Freunde, Verwandten und Bekannten über diese Änderung. Sie sind ebenfalls herzlich eingeladen.

Es werden 700 - 800 Besucher erwartet. Alle 40 ostpreußischen Heimatkreise sind wie immer an Extra-Tischen ausgeschildert, denn im Mittelpunkt steht das große Wiedersehen, Suchen, Finden und Gefundenwerden.

Eigene Tische gibt es auch für Westpreußen, Pommern, Schlesien und das Sudetenland.

Für die Besucher ist ein reiches Informations- und Kulturprogramm vorbereitet mit 5 Chören aus der Heimat (Masuren und Litauen), einem Blasorchester, einer Volktanzgruppe aus Pommern und dem Shanty-Chor Insel Usedom e.V.

Für das leibliche Wohl, eine große Auswahl Heimatliteratur, ostpreußischen Bärenfang und genügend Parkplätze ist gesorgt.

Hotelplätze vermittelt die Anklam-Info, Tel. 03971-835154. Das Volkshaus befindet sich im Stadtzentrum direkt hinter dem Marktplatz.

Manfred Schukat

• --

• -----

- Manfred Schukat
- Hirtenstraße 7a
- 17389 Anklam
-

- E-Mail: M.F.Schukat@web.de
- Telefon: 0049 3971 245688

05) Memeler Dampfboot. Die Heimatzeitung aller Memelländer. 174. Jahrgang.
Rastede, 20. Juni 2023, Nr. 6 - Auszug -

- Wird im AWR-838 nachgeholt -



Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin
Brandenburgische Straße 24 - Steglitz
12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533, Fax auf Anfrage
<westpreussen-berlin.de>
Postbank Berlin,
IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF

Westpreußischer Gesprächskreis,

Ort: jeweils im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin,
S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

06) Sonnabend, 26.08.2023, 15:00 Uhr:

Die 32. Weißenhöher Himmelfahrt 2023: Danzig mit Oliva, Zoppot, Gdingen, Hela u.a.m. - Bericht von Teilnehmern / Programme 2023
Mit Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke und Ute Breitsprecher, Karola und Lothar Schubert, letzterer in Danzig gebürtig u.a.

Weitere Termine – in Zukunft sonnabends:

14.10., 11.11. und – Termin unter Vorbehalt: 09.12.2023

07) Tagesfahrten:

Interessenten melden sich bitte telefonisch in der
Geschäftsstelle: 030-257 97 533 (Anrufnehmer mit Fernabfrage).

08) Lesungen in der AGOM-Schlesien-Bibliothek

jeweils am 2. Donnerstag im Monat, 16 Uhr,
Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12187 Berlin

13.07.2023 Dr. Hans W e i n e r t: August Borsig, der Lokomotivbauer

14.09.2023 Dr. Hans W e i n e r t: Preußens Stellung in Deutschland aus der Sicht
Friedrich II. (des Großen) nach den Schlesischen Kriegen

13.10.2023 Dr. Hans W e i n e r t: Der Hohe Dom zu Breslau

09.11.2023 Dr. Hans W e i n e r t: Erdmannsdorf im schlesischen Elysium: Schloss, Park,
Kirche, Tiroler Häuser

14.12.2023 Dr. Hans W e i n e r t und weitere Leser: Eine schlesische Weihnachtsgeschichte von Paul Keller

09) AGOM-Wanderung in Potsdam

Mehrfach musste der Termin für die Wanderung durch Stadt und Sanssouci-Park in Potsdam verschoben werden. Nun soll die Veranstaltung in den kommenden Monaten unter der Leitung des stv. Vorsitzenden Joachim Moeller im Oktober 2023 nachgeholt werden. Interessenten melden sich bitte umgehend bei Frau Hanske (030-772 13 93).

10) Stammtisch Breslau in Berlin-Köpenick

Die Termine des Stammtisches haben sich geändert, zuzeit sind die Treffen jeweils auf Freitag (bisher Mittwoch) gesetzt. Es ist daher zu empfehlen, Termin und Thema bei der Vorsitzenden Marina Seidlitz zu erfragen:

Ruf: 030-535 45 37 // hochelbe@freenet.de

**A. g) Landsmannschaftliche ostdeutsche
Heimatkreise (Historisches Ostdeutschland und östl. Mitteleuropa
Seiten A 33 – A 43**



Heimatkreis Wirsitz

Kom. Heimatkreisvertreter: Frank-Rainer Seelert
Lange Straße 6 27211 Bassum
Tel.: 04241-970350 Mobil-Telefon: 0178-6393122 E-Mail: frank.seelert@t-online.de



Seniorenhaus Anna-Charlotte
ul. Strzelecka 21, PL 89-340 Białośliwie Pologne

- 01) Bild-Bericht zur „30. Weißenhöher Himmelfahrt, 24. – 31. Juli 2021
- In Arbeit –

- 02) Bild-Bericht zur „31. Weißenhöher Himmelfahrt, 21. – 28. Mai 2022
- in Arbeit –

03) 32. Weißenhöher Himmelfahrt, 17. bis 23. Mai 2023, in Danzig

Unser Programm wurde voll erfüllt:

Mi, 17.05.2023 eigene **Anreise** nach Danzig

Do, 18.05.2023 **Rechtstadt** mit Marienkirche und Museen (Artushof, Rechtstädtisches Rathaus, Uphagenhaus)

Fr, 19.05.2023 **Speicher- und Niederstadt**, Nationales Maritimes Museum, **Vorstadt** mit Nationalmuseum

Sb, 20.05.2023 **Gdingen, Oliva**



Gdingen, Steinberg: von links Reinhard M. W. Hanke (Vors. LmW-Berlin), Ute Breitsprecher (stv. Vors. LmW-Berlin), Benedikt Reschke (Vors. BdtBev), Werner und Brigitte Dechering (Gäste aus Gelsenkirchen), Karola und Lothar Schubert (LmW-Berlin, Vors. Bund der Danziger in Berlin), Frau Barbara Schumacher (1. Stv. Vors., BdtBev), Frau Grazyna Kohnke (Schatzmeisterin BdtBev.), Herr Hilary Kohnke (2. Stv. Vors., BdtBev)
BdtBev = Bund der deutschen Bevölkerung in Gdingen; LmW = Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin.-

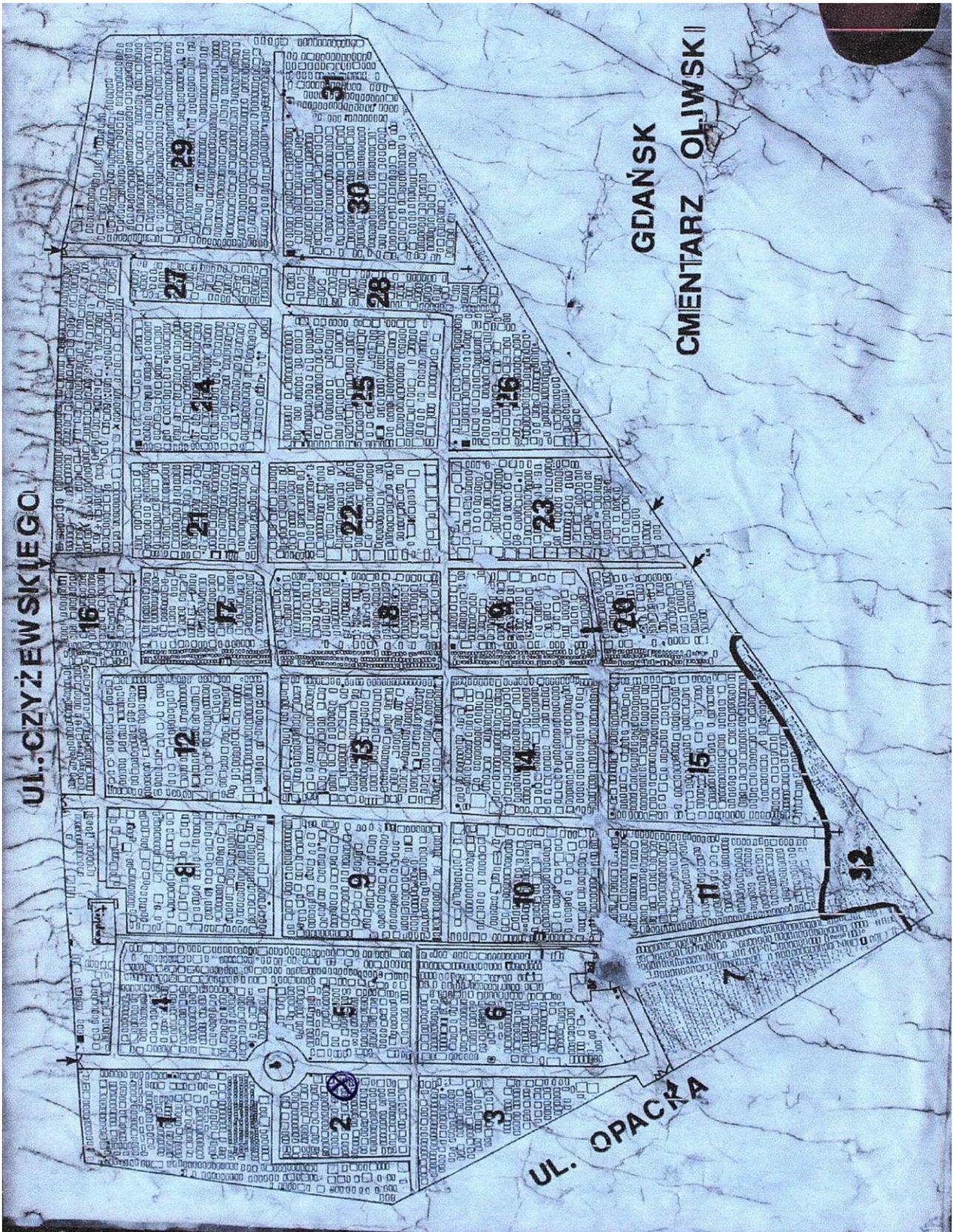
Aufnahme: Archiv Hanke

Unser aller Dank gilt der Gdingener Deutschen Bevölkerungsgruppe und ihrem Vorsitzenden Bernhard Reschke für die freundliche und sachkundige Aufnahme in Gdingen! Herzlichen Dank auch für die sachkundige Führung!

Friedhof in Danzig-Oliva (sämtliche Aufnahmen Archiv Hanke)

am Sonnabend, dem 20. Mai 2023, Besuch durch Teilnehmer der „32. Weißenhöher Himmelfahrt 2023“

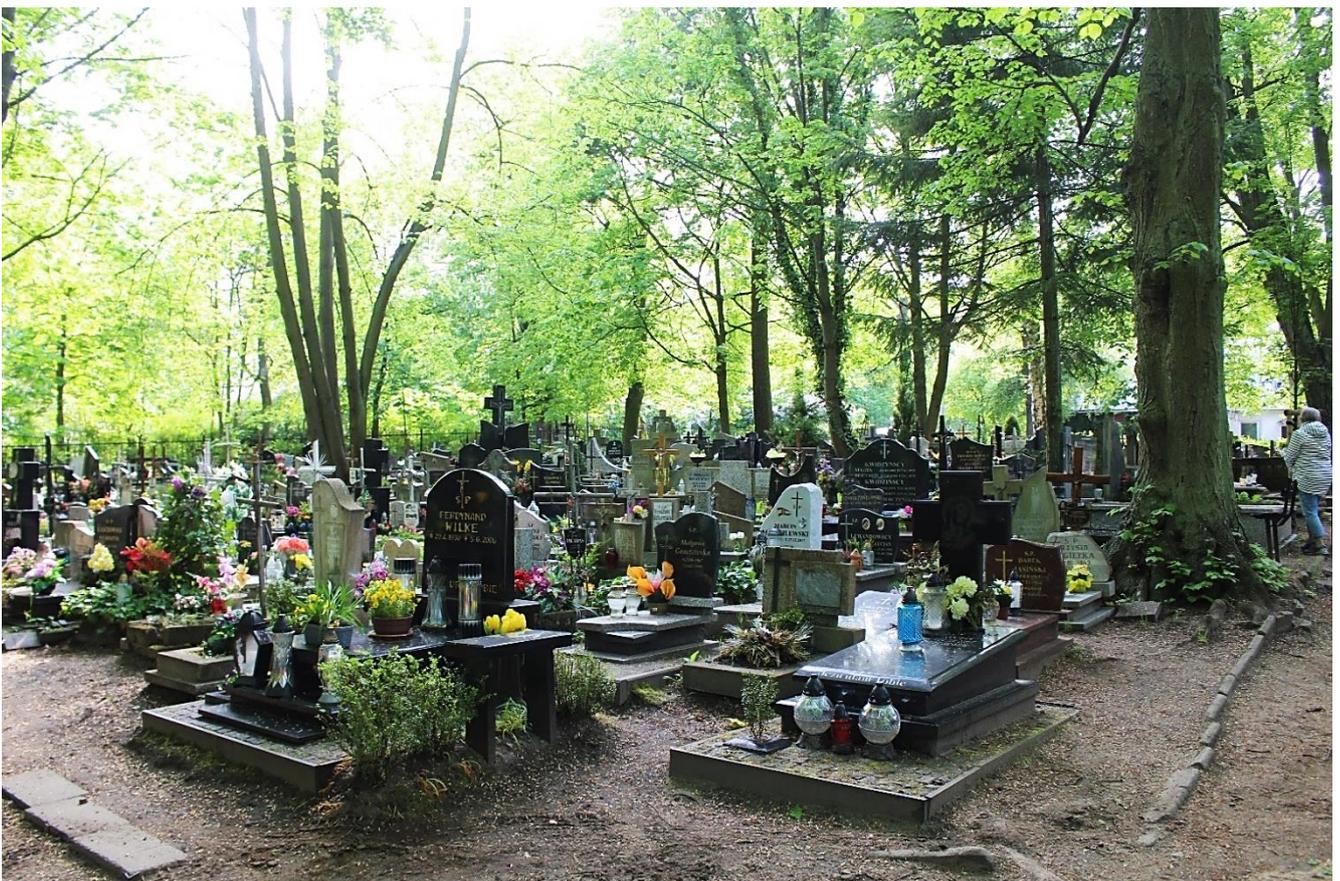
Besuch der Grabstelle von Familie Tietze, Feld 2, Reihe A, Stelle 8





Eingang von der ul. Opacka.-

IMG_6654



Blick vom Eingang auf Feld 4.-

IMG_6653



Blick von der Grabstelle Tietze (links, dunkler Grabstein) zurück zum Friedhofseingang. IMG_6648



Blick vom Tietze-Grab (rechts, dunkler Grabstein) in Richtung Felder 3 und 6.-

IMG_6650



Grabstelle Tietze (links) mit benachbarten Grabstellen.-

IMG_6649



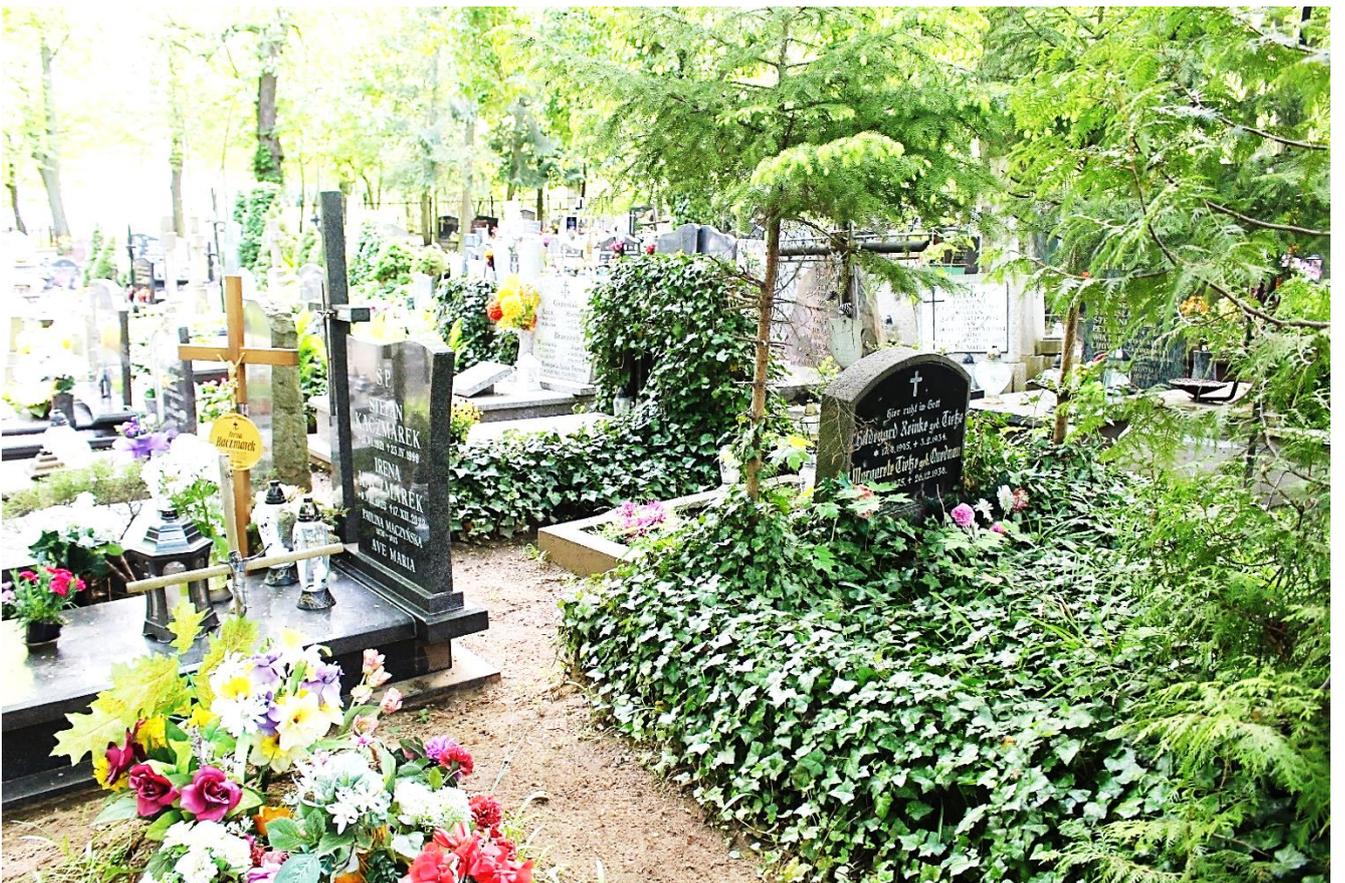
Tietze-Grab (mittens, dunkler Grabstein). -

IMG_6651



Grabstelle Tietze und benachbarte Gräber. -

IMG_6646



Grabstelle Tietze (rechts). -

IMG_6647



Grabstelle Tietze.-

IMG_6645



Grabstein Tietze.-

IMG_6652

Dr. Christian Tietze, Heimatkreisvertreter von Kulm, erläutert zur Grabstelle, was für unsere Heimatfreunde sicherlich von großem Interesse für die eigene Heimatarbeit sein kann:

Während der evangelische Friedhof in meiner Geburtsstadt Kulm an der Weichsel nach dem Kriege eingeebnet und in einen Park umgewandelt wurde - im Jahre 1995 stellten wir vom Heimatkreis Kulm dort einen zweisprachigen Gedenkstein auf -, besuchte ich im Jahre 1961 im Rahmen eines Schüleraustausches u.a. auch Danzig. Hoffnungsfroh suchte ich auf dem Friedhof Danzig-Oliva das Grab meiner Tante Hildegard Reinke (gestorben 1934) und meiner Großmutter Margarete Tietze (gestorben 1938). Und tatsächlich fand ich das gepflegte Grab, auf dem die Namen einwandfrei zu lesen waren, überschrieben mit "Hier ruht in Gott". In späteren Jahren haben wir einen polnischen Studenten mit der Pflege des Grabes beauftragt und die "Liegezeit" verlängert, ehe meine Frau und ich im Jahre 2018 den Friedhof und das Grab wieder besuchten. Unsere Versuche herauszufinden, für wie viele Jahre das Grab noch Bestand hat, schlugen fehl. Zum einen gab es erhebliche Sprachprobleme, die mit Hilfe eines PC-gestützten Sprachprogrammes nur notdürftig behoben werden konnten, zum anderen fehlten für die Zeit vor 1945 jegliche Unterlagen über die Gräber mit der Folge, dass diese Gräber überhaupt nicht erfasst waren. Wir hinterließen unsere E-Mailadresse und sahen unsere "Mission" als gescheitert an. Umso überraschter waren wir, als uns knapp einen Monat später eine E-Mail von der Friedhofsverwaltung Danzig-Oliva erreichte. Wir erfuhren, dass es sich bei dem Grab um zwei Gräber handele. Die Gebühren betragen ab 2018 je Grab für die nächsten 20 Jahre 1.045,15 zł und für die nächsten 10 Jahre 522,57 zł. Auf Anfrage wurde uns mitgeteilt, dass die Beträge auch zu dem dann gültigen Umrechnungskurs in Euro entrichtet werden könnten. Der Übertragungstitel (Banküberweisung) müsse unbedingt folgende Angaben enthalten: 1. Name des Verstorbenen, 2. Todesdatum, 3. Name des Zahlers, 4. Anschrift des Zahlers. Nachdem wir den entsprechenden Betrag überwiesen hatten, wurde uns mit freundlichen Grüßen bestätigt, dass die beiden Gräber bis 2038 bezahlt seien, und eine Rechnung übersandt.

So, 21.05.2023 Schiffsfahrt nach **Hela und Zoppot**

Mo, 22.05.2023 **Vorstadt** (mit Museum des Zweiten Weltkriegs),

Di, 23.05.2023 **Abreise**

Diese Veranstaltung der 32. Weißenhöher Himmelfahrt 2023 war überaus erfolgreich. Wir sehen uns im nächsten Jahr wieder in den Kreisen Flatow, Konitz und Berent?



Herzlich Willkommen beim Heimatkreis Schneidemühl e.V.

<http://www.schneidemuehl.net/vorstand.html>

04) Treffen des Heimatkreises Grenzmark

im „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin,
am S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

Sonnabend, 09. September 2023, 14:00 Uhr

Liebe Heimatfreunde und Landsleute,

im Restaurant & Café „**Ännchen von Tharau**“,

Rolandufer 6 in 10179 Berlin, Tel.: 030 726202070, am U- und S-Bahnhof
Jannowitzbrücke, treffen sich Landsleute zum Gespräch, jeweils sonnabends,
ab 14:00 Uhr, im Jahre 2023 zu folgenden Terminen:

09.09., 09.12.2023

Wer möchte, kann sich auch gerne vorher schon zum Mittagessen hier
einfinden.

Manfred Dosdall, Münchehofer Str. 1A, 15374 Müncheberg, Tel: 033432-71505
mdosdall@freenet.de

05) Glogauer Heimatbund

Mitteilungen des Vorstandes (für NGA 8/2023)

Das Schlesiertreffen 2023 und in dessen Abfolge unsere Mitgliederversammlung liegen hinter uns. Beide Veranstaltungen sind erfolgreich verlaufen. Wer dabei war, konnte ein außergewöhnliches Rahmenprogramm er- und durchleben.

„Schlesien neu entdecken“ war das Motto, mit dem Alt und Jung aufgerufen wurde, die prosperierende schlesische Heimat neu kennenzulernen. Eröffnet wurde die Festveranstaltung am Samstag von Dr. Gotthard Schneider, der Peter Beyer (MdB) als Präsident der Bundesdelegiertenversammlung – Schlesische Landesvertretung, krankheitsbedingt vertreten musste. Ihm folgten Thomas Klapproth, Bürgermeister der Stadt Hannover, Daniela Behrens, Niedersächsische Ministerin für Inneres und Sport sowie Stephan Rauhut als Bundesvorsitzender der Landsmannschaft Schlesien. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von der Original Beustertaler Blasmusik aus Diekholzen, unter Leitung des Dirigenten Thomas Schindler sowie dem Heimatchor aus Gleiwitz, unter Leitung von Anna Wolak. Farbenprächtig begleitet von der Arbeitsgemeinschaft Schlesischer Trachtengruppen.

Die fristgemäß einberufene Mitgliederversammlung konnte der 1. stellvertretende Vorsitzende, Hfrd. Thomas Kinzel pünktlich um 15 Uhr eröffnen. Leitfadenelemente waren die Tagesordnungspunkte, allen voran aber eine Schweigeminute zum Gedächtnis unserer Verstorbenen. Betroffen machte nach wie vor die traurige Nachricht vom Ableben unseres Vorsitzenden Dr. Martin Sprungala wenige Wochen zuvor. Grüße und die besten Wünsche übermittelt wurden vom Vorstand der TZG (Towarzystwo Ziemi Głogowskiej) aus Glogau (Głogów).

Hfrd. Kinzel legte einen umfassenden Geschäftsbericht seit der MV und Wahl 2018 vor. Die Lücken zu turnusgemäßen Mitgliederversammlungen (2020 und 2022) sowie der Neuwahl des Vorstandes fielen dem Pandemiegeschehen, demzufolge Reise-/Handlungseinschränkungen und der Risikominimierung anheim. Notwendige Vorstandsentscheidungen wurden durch Umlaufbeschlüsse gefasst. Der Kassenbericht wurde von der Kassenwartin Anna Matuska, verehelichte Kusch, vorgetragen. Der Bericht zur Kassenprüfung erfolgte durch Manfred Liersch, in Vertretung von Hfrdin. Margot Nicolai. Der Vorstand wurde für seine korrekte und erfolgreiche Arbeit einstimmig entlastet.

Der Geschäfts-/Tätigkeits- und Kassenbericht liegt in der Verwaltung des GHB vor. Interessierte Mitglieder können nach Terminvereinbarung gerne Einsicht nehmen.

Ein besonderer Dank wurde mit Blumengrüßen an Marion Zimmermann und Elżbieta Liersch übermittelt, die den Vorstand bei seiner Tätigkeit jederzeit unterstützten. Dank ausgesprochen wurde auch an Hfrd. Hans-Joachim Breske und Bernd Ratajczak für die in den Jahren getätigte Mitarbeit.

Die Neuwahl des Vorstandes wurde durch die anwesenden sowie die durch Stimmrecht vertretenen Mitglieder durchgeführt. Zur Wahl gestellt hatte sich Hfrd. Thomas Kinzel aus Werder (Havel) für den Vorsitz, Hfrd. Jürgen Klosa aus Übach-Palenberg für den 1. stellvertretenden Vorsitzenden, Hfrd. Michael Schulz aus Mohorn für den 2. stellvertretenden Vorsitzenden, in Abwesenheit aber durch Zusage beim Vorsitzenden Hfrdin. Karin Eisensee aus Potsdam als Kassenwartin und Hfrd. Wilfried Schröter aus Dormitz als Schriftführer. In Einzelabstimmung wurde der neue Vorstand gewählt. Als Kassen-/Ersatzkassenprüferin gewählt wurden einstimmig Hfrd. Manfred und Elżbieta Liersch aus Braunschweig.

Die neuen Vorstandsmitglieder nahmen die Wahl an, bedankten sich für das erzeigte Vertrauen und stellten sich – bis auf Heimatfreundin Eisensee, die aus Termingründen nicht teilnehmen konnte – den anwesenden Mitgliedern persönlich vor. Die Vitas werden wir Zug um Zug im NGA und auf unserer GHB Website (<http://www.glogauerheimatbund.de>) veröffentlichen.

Mit dieser Mitgliederversammlung wurde sichergestellt, dass unser Glogauer Heimatbund e.V. auch weiterhin arbeitsfähig bleibt und wir die anstehenden Aufgaben im Interesse unserer Mitglieder und des Vereins satzungskonform fortführen können.

Das Rahmenprogramm des Schlesiertreffens endete am Sonntag mit zwei Gottesdiensten und dem nachmittäglichen Ausklang bei gemütlichem Zusammensein.

Namen aller Vorstandsmitglieder

01) Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg

in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin

Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz

12167 Berlin

Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage

westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01, BIC PBNKDEFF

1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Ute Breitsprecher

Schatzmeister: Dieter Kosbab

06. Juli 2023

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf,

Theatersaal. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

- | | | | |
|-----|--|--|------------------|
| 337 | Montag
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 07. August 2023,
<u>Daniel Gabriel Fahrenheit (1686-1736) – Thermometer-Macher, Glasbläser, genialer Erfinder und Instrumentenbauer.</u> (Mit Medien).
Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin | 18.30 Uhr |
| 338 | Montag
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 04. September 2023,
<u>Nicolaus Copernicus (1473-1543) Facetten einer lokalen Persönlichkeit mit universaler Wirkung.</u> (Mit Medien).
Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin | 18.30 Uhr |
| 339 | Montag
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 09. Oktober 2023,
<u>Königsberg/Pr. - Wanderungen.</u> (Mit Medien).
Jörn P e k r u l, Berlin | 18.30 Uhr |
| 340 | Montag
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 06. November 2023,
Gebrauchsanweisung für Masuren. (Mit Medien).
Dr. Andreas K o s s e r t, Berlin | 18.30 Uhr |
| 341 | Montag
<u>Thema</u> | 04. Dezember 2023,
Die Memel. Kulturgeschichte eines europäischen Stromes.
(Mit Medien). | 18.30 Uhr |

02) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin
Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin
Tel.: 030/257 97 533 Büro
agom.westpreussen.berlin@gmail.com
www.ostmitteleuropa.de

Postbank Berlin Konto Nr. IBAN DE 39 100100100065004109

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, stv. Vors: Joachim Moeller,
Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

06. Juli 2023

Ort: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin
Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Ort der Veranstaltungen: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin; S-Bahn, Busse M11, M48, 101,188.

475	Freitag <u>Thema</u> <u>Referent</u>	18. August 2023, Adolph Menzel – Königlicher Meistermaler aus Schlesien. (Mit Medien). Dr. Hans W e i n e r t , Berlin	19:00 Uhr
476	Freitag <u>Thema</u> <u>Referent</u>	15. September 2023, Die Oder. Lebenslauf eines Flusses. (Mit Medien). Uwe R a d a , Berlin	19:00 Uhr
477	Freitag <u>Thema</u> <u>Referent</u>	20. Oktober 2023, Reichsstraße 1 – von Aachen nach Eydtkuhnen. (Mit Medien). Jörn P e k r u l , Berlin,	19:00 Uhr
478	Freitag <u>Thema</u>	17. November 2023, Märchenwelt Ostmitteleuropas – zwischen Ostsee und Schwarzem Meer. Märchenlesungen. Unser Beitrag zu den 34. Berliner Märchentagen, 02. – 19.11.2023: Streit und Versöhnung – Märchen und Geschichten vom Miteinander. Mit Ute B r e i t s p r e c h e r , Brigitte S a a l f e l d und Reinhard M. W. H a n k e , Berlin	19:00 Uhr
479	Freitag <u>Thema</u>	15. Dezember 2023, Wir haben Advent und Weihnachten steht vor der Tür. Lesungen und Ein- blicke: Das Programm für das neue Jahr. Von Mitgliedern der AG Ostmitteleuropa.	19:00 Uhr

03) Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung

Newsletter #6/23

DOKUMENTATIONS ZENTRUM

F L U C H T
V E R T R E I B U N G
V E R S Ö H N U N G

Heute ist Weltflüchtlingstag und zugleich auch der Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung. In diesem Newsletter erfahren Sie mehr dazu und auch über unsere besondere Aktion zum 20. Juni.

Außerdem laden wir Sie herzlich zu einem Besuch der Ausstellung „I'm not a victim, I'm a survivor“ ein. Dieses bewegende Fotoprojekt der ukrainischen Wissenschaftlerin und Aktivistin Oleksandra Bienert präsentieren wir ab sofort in unserer Werkstatt im ersten Obergeschoss.

Today is World Refugee Day and also the Day of Remembrance for the Victims of Displacement and Expulsion. In this newsletter you will learn more about this and also about our special action for 20 June.

We also cordially invite you to visit the exhibition "I'm not a victim, I'm a survivor". This moving photo project by the Ukrainian scientist and activist Oleksandra Bienert is now on display in our workshop on the first floor.

WELTFLÜCHTLINGSTAG

Der Weltflüchtlingstag ist ein internationaler Gedenktag, der seit 2001 jährlich am 20. Juni begangen wird. Ins Leben gerufen wurde er im Jahr zuvor von der Generalversammlung der Vereinten Nationen. Der Weltflüchtlingstag dient dazu, die globale Aufmerksamkeit auf das unermessliche Leid zu lenken, das Flucht und Vertreibung für die Betroffenen bedeuten.

Er soll politischen Willen und Ressourcen für die Unterstützung von Flüchtlingen mobilisieren. Außerdem bietet dieser Tag Gelegenheit die Stärke der Betroffenen und die Anstrengungen von Staaten, humanitären Organisationen und Einzelpersonen zu würdigen, die sich Tag für Tag für Flüchtlinge einsetzen.

GEDENKTAG FÜR DIE OPFER VON FLUCHT UND VERTREIBUNG

Der 20. Juni ist in Deutschland auch der Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung und wird seit 2015 begangen. Beschlossen wurde er 2014 vom Bundeskabinett.

Auch 14 Millionen Deutsche haben Flucht oder Vertreibung am Ende des von Deutschland ausgehenden Zweiten Weltkrieges erfahren. Vor dem Hintergrund des deutschen Angriffs- und Vernichtungskrieges sah die Nachkriegsordnung der Alliierten Grenz- und Bevölkerungsverschiebungen vor. In den letzten Kriegsmonaten flohen Millionen Deutsche vor der Roten Armee nach Westen oder wurden aus den Ostgebieten des Deutschen Reiches und aus Ostmittel- und Südosteuropa nach Kriegsende vertrieben. Mehr als 600.000 Menschen kamen dabei ums Leben, viele weitere erlitten Gewalt.

Der Gedenktag hält die Erinnerung an die Opfer von Flucht und Vertreibung wach und wirbt gleichzeitig für Solidarität mit heutigen Flüchtlingen und Vertriebenen.

WORLD REFUGEE DAY

World Refugee Day is an international day of remembrance that has been celebrated annually on 20 June since 2001. It was established the year before by the United Nations General Assembly. World Refugee Day serves to draw global attention to the immeasurable suffering that displacement and expulsion mean to those affected.

It aims to mobilise political will and resources to support refugees. It is also an opportunity to recognise the strength of those affected and the efforts of states, humanitarian organisations and individuals who work on behalf of refugees every day.

REMEMBRANCE DAY FOR THE VICTIMS OF DISPLACEMENT AND EXPULSION

In Germany, 20 June is also the Day of Remembrance for the Victims of Displacement and Expulsion and has been celebrated since 2015. It was decided by the Federal Cabinet in 2014.

14 million Germans also experienced flight or expulsion at the end of the Second World War, which started in Germany. Against the backdrop of Germany's war of aggression and extermination, the Allies' post-war order provided for border and population shifts. In the last months of the war, millions of Germans fled westwards from the Red Army or were expelled from the eastern territories of the German Reich and from east-central and south-eastern Europe at the end of the war. More than 600,000 people lost their lives in the process, and many more suffered violence.

The Day of Remembrance keeps alive the memory of the victims of displacement and expulsion and at the same time promotes solidarity with today's refugees and displaced persons.

AKTION ZUM 20. JUNI

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts waren Millionen von Menschen auf der Flucht oder wurden vertrieben. Aktuell sind laut Global Trends Report (UNHCR) 110 Millionen Menschen davon betroffen. Hinter diesen unfassbaren Dimensionen verbergen sich unzählige Einzelschicksale.

Anlässlich des 20. Juni hat die Illustratorin Viktoria Cichoń (Vikunia) einige der Geschichten von Flucht und Vertreibung aus unseren Ausstellungen gezeichnet. Die eindrucksvollen Bilder sehen Sie ab heute auf den Fenstern des Dokumentationszentrums.

Vikunia arbeitet seit 2014 als freiberufliche Illustratorin in Berlin und konzentriert sich auf Charaktere und ihre Geschichten. Dabei lässt sich von der Großstadt, persönlichen Erfahrungen und politischen Bewegungen inspirieren. Mehr Infos zur Künstlerin und ihrer Arbeit finden Sie [hier](#).

ACTION 20 JUNE

Since the beginning of the 20th century, millions of people have been displaced or have fled their homes. According to the Global Trends Report (UNHCR), 110 million people are currently affected. Behind these inconceivable dimensions lie countless individual fates.

On the occasion of 20 June, the illustrator Viktoria Cichoń (Vikunia) has drawn some of the stories of flight and expulsion from our exhibitions. You can see the impressive pictures from today on the windows of the Documentation Centre.

Vikunia has been working as a freelance illustrator in Berlin since 2014 and focuses on characters and their stories. In doing so, she draws inspiration from the big city, personal experiences and political movements. More info on the artist and her work can be found [here](#).

FOTOAUSSTELLUNG I'M NOT A VICTIM, I'M A SURVIVOR

Ab sofort präsentieren wir ein besonderes Fotoprojekt von Oleksandra Bienert (CineMova e.V.), einer in der Ukraine geborenen und in Berlin lebenden Wissenschaftlerin und Aktivistin. Eröffnet wurde die Ausstellung letzte Woche im Rahmen der Tagung „Flucht und Exil im östlichen Europa.“

Die Fotoserie zeigt Frauen unterschiedlichen Alters, die aufgrund des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine 2022 nach Berlin geflohen sind. Der Krieg und die Fluchtsituation entziehen den Geflüchteten ihre gewöhnlichen Rollen.

In der fremden Umgebung werden sie zunächst als Geflüchtete und Opfer angesehen und nicht mehr als Ärztinnen, Intellektuelle, Expertinnen, Sängerinnen. Das Projekt möchte dem entgegenwirken und den porträtierten Frauen in der Serie selbst die Entscheidung überlassen welches Bild von ihnen entsteht und in der Öffentlichkeit sichtbar wird. In einer Broschüre werden die Geschichten der Porträtierten erzählt.

Das Fotoprojekt wurde im Rahmen eines Seminars an der Ostkreuzschule für Fotografie entwickelt und mit Unterstützung von MitOst e.V., der Landeszentrale für politische Bildung, AgitPolska e.V. sowie p:photography unlimited berlin e.V. umgesetzt.

Ausstellungsort: Werkstatt im 1. Obergeschoss
Öffnungszeiten: Di-So, 10-19 Uhr

PHOTO EXHIBITION I'M NOT A VICTIM, I'M A SURVIVOR

We are now presenting a special photo project by Oleksandra Bienert (CineMova e.V.), a researcher and activist born in Ukraine and living in Berlin. The exhibition was opened last week as part of the conference "Displacement and Exile in Eastern Europe.

Seite A 49 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 837 vom 06.07.2023

The photo series shows women of different ages who fled to Berlin in 2022 because of the Russian war of aggression against Ukraine. The war and the refugee situation deprive the refugees of their usual roles.

In the foreign environment, they are first seen as refugees and victims and no longer as doctors, intellectuals, experts, singers. The project wants to counteract this and let the women portrayed in the series decide for themselves which image of them will emerge and become visible in public. The stories of the portrayed women are told in a brochure.

The photo project was developed as part of a seminar at the Ostkreuzschule für Fotografie and realised with the support of MitOst e.V., the Landeszentrale für politische Bildung, AgitPolska e.V. and p:photography unlimited berlin e.V.

Exhibition venue: Workshop on the 1st floor
Opening hours: Tue-Sun, 10am-1pm

**Dokumentationszentrum Flucht,
Vertreibung, Versöhnung**
Stresemannstraße 90, 10963 Berlin
T +49 30 206 29 98-0
info@f-v-v.de
flucht-vertreibung-versoehnung.de

Diese E-Mail wurde an westpreussenberlin@gmail.com versandt.

ABMELDEN | UNSUBSCRIBE

© 2023 Dokumentationszentrum, Flucht, Vertreibung, Versöhnung
Bildnachweise: SFVV | ODA | Sammlung Edith Neukirch, courtesy Matthias Neukirch & Julian Klein



Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner

Gerhart-Hauptmann-Straße 1–2
15537 Erkner

Fon +49 (0)3362 3663

Fax +49 (0)3362 70 00 141

info@hauptmannmuseum.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr

Eintritt

Erwachsene: 2 € pro Person

Schüler, Studenten: 1,50 Euro

Führungen: 10 €

Adresse

Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2

D-15537 Erkner

Das Museum wird in den nächsten drei Jahren umgestaltet.

Auch wenn wir uns in dieser Zeit mit keiner Ausstellung zu Gerhart Hauptmann präsentieren können, wollen wir trotzdem für Sie da sein, und **ab April eine Auswahl von Veranstaltungen** anbieten, die entweder im Bürgersaal des Rathauses oder in der Genezarethkirche stattfinden. Die Tickets dafür können Sie, wie gewohnt, bei uns kaufen.

Wir arbeiten im Hintergrund an der Konzeption der neuen Museumsausstellung und setzen unsere Publikationsreihe fort. Schauen Sie in nächster Zeit einfach öfter auf diese Internetseite, um über unsere Angebote informiert zu sein.

<https://www.hauptmannmuseum.de/veranstaltungen>



04) Gerhart Hauptmann und Johann Joachim Winckelmann

Vortrag von Dr. Frank Piontek, Bayreuth

Donnerstag, 14.09.2023, 19:00 Uhr

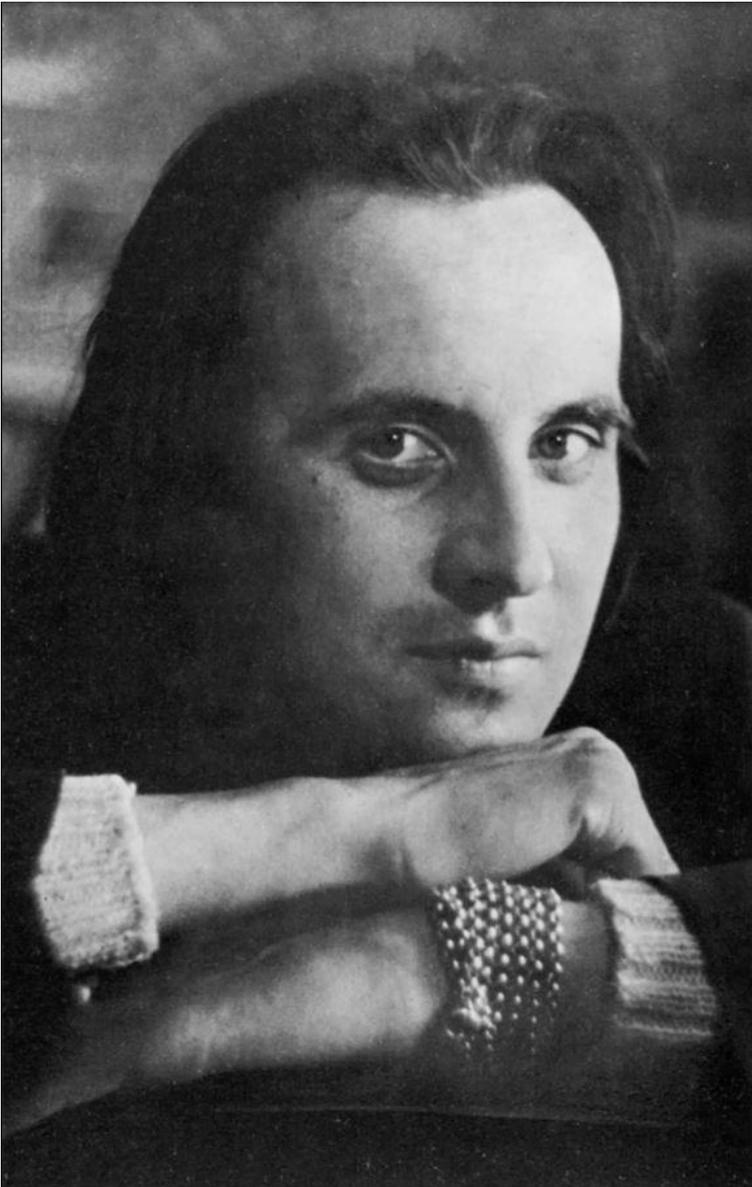
Im Bürgersaal / Rathaus

Friedrichstraße 6-8, 15537 Erkner

Unter den von [Gerhart Hauptmann](#) unvollendet hinterlassenen Arbeiten befand sich das Bruchstück einer Winckelmann-Erzählung, die Leben und Schicksal jenes großen Geistes deutet, der den Deutschen die griechische Antike offenbarte und damit eine Bewegung einleitete, die in den Werken der deutschen Klassik gipfelte. Ein jahrzehntelanges Vorstudium lag nach Hauptmanns eigener Aussage der Gestaltung dieses Stoffes voraus, die 1939 in Angriff genommen wurde und in zwei verschiedenen Fassungen ihren Niederschlag fand. Die erste Fassung scheint die Winckelmann-Deutung Hauptmanns noch ganz im Erzählerischen aufgelöst zu haben, wurde aber zugunsten einer zweiten Fassung verworfen, in der neben dem Erzählerischen der kulturphilosophischen Meditation Raum gegeben werden.

Eintritt 7 €

<https://www.hauptmannmuseum.de/registrierung/gerhart-hauptmann-und-johann-joachim-winckelmann>



05) Winzige, unscheinbare Sonnen

Lesung mit Texten von Wolfgang Borchert

Dienstag, 19.09.2023, 19:00 Uhr

In der Genezarethkirche, Friedrichstraße 24, 15537 Erkner

Wolfgang Borchert wird nur 26 Jahre alt. Zweieinhalb Jahre zuvor, im Mai 1945 kehrt er aus dem Krieg zurück, gezeichnet von einer unheilbaren Lebererkrankung und dem erlebten Grauen.

In rasendem Tempo versucht er nun, mit seinen Worten eine Bastion gegen den nahenden Tod zu bauen. Seine schönsten Erzählungen entstehen. Erleben Sie Borcherts Texte, die nicht nur von den Schrecken des Krieges zeugen, sondern auch eine Liebeserklärung an das Leben sind!

Mit **Gabriele Streichhahn** (Lesung) und **Ute Falkenau** (Musik)

Eintritt frei – Spenden werden erbeten!



utp@utp.berlin

fleck.boguslaw@utp.berlin | mobil: +49 176 83 17 16 09

hanna.jakob@utp.berlin

barbara.czechmeszynska-skowron@utp.berlin

www.UTP.berlin

HU, Unter der Linden 6, freitags um 18:00 Uhr

Leitthema: **Der Neue Humanismus**

06) Neuer (welcher?) Humanismus im Lichte der Werteökonomie

Vortrag von Prof. Przemysław Czapliński,
Institution: Fakultät für Polnische Philologie UAM, Universität Posen

Moderation: Dr. habil. Brygida Helbig

Freitag, 15. September 2023 HU, Unter der Linden 6, freitags um 18:00 Uhr

Mit herzlichen Grüßen,
Der Programmbeirat der UDG

DEUTSCH | POLSKO
POLNISCHE | NIEMIECKA
WISSENSCHAFTS | FUNDACJA
STIFTUNG | NA RZECZ NAUKI



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Preußische Gesellschaft Berlin-Brandenburg e.V.
(HILTON Hotel)

Mohrenstraße30
10117 Berlin
030 / 20230 2941
030 / 20230 2942 (Fax)
0160 / 721 83 89
www.preussen.org

07) *Leider zurzeit keine Veranstaltung zu unseren Themen!*



Landesgeschichtliche Vereinigung
für die Mark Brandenburg e.V.
(gegr. 1884)

Dr. Peter Bahl

Landesgeschichtliche Vereinigung
für die Mark Brandenburg e.V.

- Vorsitzender -

Gurlittstr. 5

12169 Berlin

Tel. (030) 753 99 98

bahl_peter@yahoo.de

www.geschichte-brandenburg.de

Bibliothekskatalog: <https://lqv.vufind.net/lqv/>

Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit erbitten wir auf unser Konto

bei der Postbank Berlin (IBAN = DE24 1001 0010 0045 7101 09, BIC = PBNKDEFF).

08) Siehe Fachtagungen im Teil B

*Liebe Mitglieder der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg,
verehrte landesgeschichtlich Interessierte, sehr geehrte Damen und Herren,*

*anbei senden wir Ihnen das Programm einer Kulturland-Tagung zur Wilsnacker
Wallfahrtskirche, die vom 21. bis 23. September in Bad Wilsnack vom Förderverein
Wunderblutkirche St. Nikolai Bad Wilsnack e.V. in Kooperation mit mehreren einschlägigen
wissenschaftlichen Einrichtungen veranstaltet wird.*

*Um eine formlose Anmeldung bei unserem Perleberger Mitglied Gordon Thalmann wird
gebeten unter: kirchenbau@hotmail.de*

*Die Wunderblutkirche St. Nikolai in Wilsnack, einst bedeutender Anziehungspunkt
unzähliger Pilger aus ganz Europa, gehört zu den wichtigsten spätmittelalterlichen
Sakralbauten unseres Landes. Trotz jahrzehntelanger Forschung konnten bislang noch
nicht alle Fragen um die sagenumwobene Wallfahrtsstätte gelöst werden. In den letzten
Jahren gelang es im Rahmen umfangreicher Sanierungs- und Restaurierungsmaßnahmen
am Denkmal „nationaler Bedeutung“ entscheidende neue Erkenntnisse zur mittelalterlichen
Architektur und Ausstattungsgeschichte zu gewinnen und in den historischen Kontext zu
setzen. Expertinnen und Experten stellen nun erstmalig die Ergebnisse der breiten
Öffentlichkeit vor und ziehen eine Bilanz für die weitere Forschung. Die Fachtagung soll
ferner der Kirchengemeinde und den Denkmalbehörden eine Plattform zum Austausch
bieten und darüber hinaus auch zur Diskussion über zukünftige Nutzungen des Baus als
geistliches Zentrum und moderne kulturtouristische Pilgerstätte anregen. Die Tagung ist
auch als Beitrag der Brandenburgischen Historischen Kommission e.V. zum laufenden
Kulturlandjahr*

"Baukultur leben" zu verstehen.

Weiterleitung ist willkommen! Mit herzlichen Grüßen, Ihr Peter Bahl



Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865

c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Vertreten durch den Vorsitzenden: Dr. Manfred Uhlitz

Neuer Marstall

Schloßplatz 7, 1.Hof, 10178 Berlin

Telefon: 030-90226449

E-Mail: info@diegeschichteberlins.de

www.diegeschichteberlins.de

Berliner Sparkasse IBAN DE06 1005 0000 0190 4487 76

09) Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2023

20 Dienstag, 11. Juli 2023, 17 Uhr! „**MACHT RAUM GEWALT**“, Kuratoren-Führung mit unserem Mitglied **Dr. Benedikt Goebel**. Die Ausstellung der Akademie der Künste nimmt die Planungen und Bauten des Nationalsozialismus nicht nur im Deutschen Reich, sondern auch in anderen – besetzten und nicht besetzten – Ländern in den Blick. Die Ergebnisse eines mehrjährigen Forschungsprojektes des Bundesbauministerium bilden die Grundlage der Ausstellung, die nicht die zumeist Projekt gebliebenen Repräsentationsbauten, sondern vielmehr Verwaltungsbauten, Infrastrukturanlagen, Baracken, Bunker und vor allem die zahllosen Zwangsarbeits- sowie die Konzentrations- und Vernichtungslager in den Mittelpunkt stellt. Dauer 90 Minuten. Das Haus schließt um 19 Uhr. Eintritt frei. Anmeldung bei Dr. Manfred Uhlitz, Uhlitz@DieGeschichteBerlins.de oder Telefon (030) 305 81 23. Akademie der Künste, Pariser Platz 4, 10117 Berlin-Mitte.

21 Mittwoch, 12. Juli 2023, 19 Uhr: „**Ruhmlose Helden – Ein Flugzeugabsturz und die Tücken deutsch-russischer Verständigung**“, Lesung und bebildeter Vortrag von Frau **Dr. Gesine Dornblüth** und **Thomas Franke**, Journalisten und Autoren. Am 6. April 1966 stürzte ein sowjetischer Jagdbomber in den West-Berliner Stößensee. Die beiden Autoren nehmen uns mit an die Schauplätze des Geschehens und erzählen von großem Mut und kleinen Missverständnissen, von der Macht der Propaganda und den offenen Wunden der Vergangenheit. Gäste willkommen! __Ort: Berlin-Saal der Zentral- und Landesbibliothek Berlin, Breite Straße 36, 10178 Berlin-Mitte, Eintritt frei.

22 Sonnabend, 15. Juli 2023, 16 Uhr: „**Hansaviertel: Das Alte im Neuen**“ entdecken Sie mit der Historikerin **Ruth Pabst** Spuren des ursprünglichen Hansaviertels auf einem Stadtrundgang. Nach ihrem viel gelobten Rundgang durch das heutige Hansaviertel am 6. Mai 2023 setzen wir unsere Erkundung auf historischen Pfaden fort! Sie werden auf Sichtbares und Verstecktes aufmerksam gemacht sowie über Vergangenes informiert. Damit soll das reizvolle Gründerzeit-Viertel mit seinen interessanten Bewohnern in Erinnerung gebracht werden. Dauer: ca. 90 Minuten. Teilnehmergebühr 5 € pro Person – bitte passend mitbringen. Treffpunkt: U-Bahnhof Hansaplatz vor der Hansabücherei.

23 Sonntag, 20. August 2023, 16 Uhr: „**Gedenkort Güterbahnhof Moabit**“, Rundgang mit unserem Mitglied **Andreas Szagun**. Etwa 30 000 Berliner Juden wurden zwischen 1942 und 1945 von hier aus in verschiedenste Konzentrationslager deportiert. Seit 2017 sind die Reste der ehemaligen Gleise als Gedenkort gestaltet, woran unser Mitglied im Rahmen eines Gutachtens für die Senats-Kulturverwaltung beteiligt war. Wir erhalten Information fokussiert auf den Deportationsort, die Rolle der DR und die Alleinstellungsmerkmale der Bahnhöfe Grunewald und Moabit im Rahmen der Shoah. Treffpunkt: Quitzowstraße 18-21, 10559 Berlin-Moabit, Weg zwischen Baumarkt und Verbrauchermarkt. Busse M 27, 123 (Haltestelle Quitzowstraße), Bus 142 (Haltestelle Perleberger Brücke, liegt um die Ecke), S + U Westhafen.

24 Sonnabend, 2. September 2023, 14 Uhr: „**Sommerlicher Rundgang zur Geschichte der Halbinsel Stralau**“ mit unserem Mitglied **Dr.-Ing. Uwe Michael Nübel**. Von ihm stammt die Idee, die historischen Spuren auf der Halbinsel durch einen „Geschichtspfad“ zu verbinden, an dem man bei zwölf Stationen an vergangene Ereignisse und Begebenheiten erinnert wird. Vgl. als Vorbereitung seinen Aufsatz zum „Stralauer Fischzug“ im Heft 3/2019,

S. 446 ff., in unseren *Mitteilungen*! Treff vor der Dorfkirche, Tunnelstr. 5–11, 10245 Berlin-Friedrichshain. Anmeldung erbeten bei: uwe_nuebel@t-online.de (maximal 20 Teilnehmer). Bus 347 vom S + U-Bahnhof Warschauer Straße.

Reihe „Mitglieder laden ein“:

25 Freitag, 22. September 2023, 17 Uhr.: „**Von Tor zu Tor in Berlin-Kreuzberg**“ – eine Stadtwanderung zu Spuren aus Geschichte und Gegenwart mit unserem Mitglied **Frank Körner**. Wir gehen auf eine rund zweistündige Spurensuche – vom Kottbusser Tor über das Wassertor (bei der Anlage des Luisenstädtischen Kanals an der Stelle errichtet, wo dieser die damalige Stadtmauer durchfloss) bis hin zum Halleschen Tor, im Wesentlichen dem Verlauf des Landwehrkanals folgend. Die Strecke beträgt 3,8 Kilometer. Maximal 25 Teilnehmer. Anmeldung bei Dirk Pinnow erbeten: dirk@pinnow.com.

Reihe „Informationsbesuch in Berlins Kiezen“:

26 Sonntag, 24. September 2023, 12 Uhr: „**Dorf-Jubiläum: 650 Jahre Buckow**“ – eine exklusive Führung im Heimatmuseum und im Ortsteil Alt-Buckow mit **Hartmut Christians**, dem Vorsitzenden des Buckower Heimatvereins. Wiederholung der Veranstaltung vom 19. März 2023. Maximal 20 Teilnehmer. Anmeldung bei Dirk Pinnow erbeten: dirk@pinnow.com



Literaturhaus Berlin

Fasanenstraße 23

10719 Berlin

+49 (0)30 887 286 0

info@literaturhaus-berlin.de

- 10) »Heimgekehrt fernher« Adelbert von Chamissos Weltreisetagebücher**
Buchvorstellung mit Walter Erhart, Monika Sproll und Matthias Glaubrecht.
Es moderiert Chris Verfuß

Sonnabend, 08. Juli 2023, 19:00 Uhr

8 € / erm. 5 €

Berlin-Ticket S: 3 €

Adelbert von Chamisso, französischer Revolutionsflüchtling, deutscher Dichter und Naturforscher, nahm von 1815-1818 als Wissenschaftler an einer russischen Expedition teil, einer Weltumsegelung, die in die Beringsee, nach Nord- und Lateinamerika und durch die Südsee führte. Auf seiner Reise zu vier Kontinenten und über die Weltmeere hielt Chamisso seine Eindrücke und erste wissenschaftliche Ergebnisse unmittelbar fest: Impressionen der Schiffsreise, Naturbeschreibungen, geographische Angaben, zoologische und botanische Beobachtungen, Begegnungen mit indigenen Völkern. Was er notierte, was er sammelte und mitbrachte – seine Texte und Zeichnungen, pflanzliche und tierische Exponate und Gesteinsproben – bereicherte viele Sammlungen in Berlin, wie das Herbarium, heute im Botanischen Museum.

Endlich wurden nun seine Tagebücher wissenschaftlich aufgearbeitet und sorgfältig ediert. Sie geben einen seltenen Einblick in die Entstehung der Naturforschung aus der Bewegung des Reisens und Schreibens. Wie die Reisenotizbücher von Alexander von Humboldt und Charles Darwin dokumentieren sie die Wissenspraktiken des eurozentristischen 19. Jahrhunderts ebenso wie das heute wieder aktuelle Bewusstsein von der Einheit der Wissenschaften und der Vielfalt einer zu bewahrenden Welt.

Darüber sprechen die Literaturwissenschaftlerin **Monika Sproll**, der Literaturwissenschaftler **Walter Erhart** und der Evolutionsbiologe und Wissenschaftshistoriker **Matthias Glaubrecht** mit dem Germanisten **Chris Verfuß**. Mit einleitenden Statements des Literaturwissenschaftlers **René-Marc Pille** und des Wissenschaftshistorikers **Hans-Jörg Rheinberger**.

Matthias Glaubrecht: »Dichter, Naturkundler, Welterforscher: Adelbert von Chamisso und die Suche nach der Nordostpassage«, KiWi 2023

Monika Sproll/Walter Erhart/Matthias Glaubrecht (Hrsg) »Adelbert von Chamisso: Die Tagebücher der Weltreise 1815–1818«, V&R unipress 2023

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Internationalen Chamisso-Gesellschaft Berlin e.V.

11) Grundsetzlich »Das ökologische Grundgesetz« Hilal Sezgin, Uwe Volkmann, René Schlott

Reihe Grundsetzlich

Donnerstag, 20. Juli 2023, 19:00 Uhr

8 € / erm. 5 €

Berlin-Ticket S: 3 €

Hilal Sezgin und Uwe Volkmann sprechen mit René Schlott über Artikel 20a des Grundgesetzes

Die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen ist heute eines, wenn nicht gar das wichtigste Politikfeld. Dabei wurde der Umweltschutz erst 1994 als Staatsziel in das Grundgesetz aufgenommen, der Schutz der Tiere sogar erst acht Jahre später. Doch wie lassen sich solche abstrakten Staatsziele konkret umsetzen? Nur auf Kosten der Freiheit? Oder dient die Einschränkung der Freiheit zugunsten des Umweltschutzes auf lange Sicht gerade der Sicherung der Freiheit? Lässt sich der Klimawandel mit den Instrumenten der Demokratie bremsen? Braucht es dafür Bürgerräte und welche Mittel sind legitim, um auf die Folgen der Umweltzerstörung aufmerksam zu machen? Wäre ein Grundrecht auf Umweltschutz zeitgemäß? Darüber diskutieren die Autorin **Hilal Sezgin**, Verfasserin des Buches »Vom fordernden und beglückenden Leben mit Tieren«, und der Frankfurter Juraprofessor **Uwe Volkmann**, Mitherausgeber des Bandes »Freiheit oder Leben?«, mit dem Historiker **René Schlott**.

Hilal Sezgin »Vom fordernden und beglückenden Leben mit Tieren«, Knesebeck 2023
Uwe Volkmann (Hrsg.) »Freiheit oder Leben? Das Abwägungsproblem der Zukunft«, Suhrkamp 2022

Georg M. Oswald (Hrsg.) »Das Grundgesetz. Ein literarischer Kommentar«, C.H. Beck 2022

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem C.H. Beck Verlag und mit freundlicher Unterstützung des Vereins der Freunde und Förderer des Literaturhauses Berlin.

Eine Übersicht aller Termine und weitere Informationen zur Reihe finden Sie unter diesem [Link](#)



Literarisches Colloquium Berlin

Am Sandwerder 5
D-14109 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 - 816 996-0
Fax: +49 (0) 30 - 816 996-19
mail@lcb.de

12) Auf Wiedervorlage: Marina Zwetajewa

Mittwoch, 12. Juli 2023, 19:30 Uhr

[Literarisches Colloquium Berlin](#), Am Sandwerder 5, 14109 Berlin

Auf Wiedervorlage: Marina Zwetajewa
Ich sehe alles auf meine Art
Die unveröffentlichten Notizbücher 1913-1939
Mit Ilma Rakusa und Maria Stepanova
Moderation: Jens Bisky
Lesung der deutschen Texte: Johanna Polley
Eintritt 8 € / 5 €
Tickets an der Abendkasse und unter:
<https://vvk.link/4p34aq>

Marina Zwetajewa, neben Anna Achmatowa die wichtigste russische Dichterin der Moderne, hat ein umfangreiches Werk – Gedichte, Prosa, Essays und Erinnerungen – hinterlassen. Von den oft widrigen Bedingungen, denen sie dieses Œuvre abgetrotzt hat, zeugen ihre »Unveröffentlichten Notizbücher«, ihre Tagebücher, die nun in einer Auswahl erstmals auf Deutsch vorliegen und im Suhrkamp Verlag erscheinen. In Tagebucheinträgen, aber auch Gedichten, Briefentwürfen, apodiktischen Aphorismen und lebenssatten Dialogen dokumentiert und reflektiert Zwetajewa ihr Leben inmitten der großen Krisen der Zeit. Im Zentrum der Notizbücher steht das Selbst der Autorin, die sich schonungslos offenbart: in ihren Beziehungen zu Menschen wie zur Natur, zu Gott und zu Büchern. Wer den verschlungenen Wegen von Zwetajewas Tagebüchern folgt, erlebt auch eine luzide Beobachterin ihrer Umgebung und eine illusionslose Interpretin von Liebe, Macht und Tod. Ilma Rakusa, die Übersetzerin und Herausgeberin des Bandes, spricht mit der Dichterin Mara Stepanova darüber, was Zwetajewas Texte uns heute zu sagen haben und für die eigene literarische Arbeit bedeuten. Es moderiert der Publizist Jens Bisky, den deutschen Text liest Johanna Polley. In Zusammenarbeit mit dem Suhrkamp Verlag.

Bildnachweise:
© Ekko Schwichow
© Suhrkamp Verlag
© Kritzolina

13) Das Helvetische Fest

Anaïs Meier und Peter Stamm in Lesung und Gespräch
Performance: Katja Brunner

Donnerstag, 27. Juli 2023, 19:30 Uhr

Am Sandwerder 5, 14109 Berlin

Eintritt 8 € / 5 €

Tickets unter: <https://vvk.link/4o2oki>

Im Rahmen unseres traditionellen Schweizer Sommerfestes stellt Peter Stamm sein Buch »In einer dunkelblauen Stunde« (S. Fischer, 2023) vor, einen virtuosen Roman über einen Schriftsteller und seine Geheimnisse, der ein Verwirrspiel über Kunst und Leben inszeniert. Anaïs Meier, die vor kurzem bereits als Stipendiatin zu Gast im LCB war, liest aus ihrem Romandebüt »Mit einem Fuß draußen« (Voland & Quist, 2021), für den sie den Förderpreis für komische Literatur 2022 erhielt. Das Buch nimmt uns mit in den Park einer mittelgroßen Schweizer Stadt, in dem wir dem schrulligen Protagonisten Gerhard und anderen wilden Gestalten begegnen. Die vielfach ausgezeichnete Dramatikerin Katja Brunner ergänzt Lesungen und Gespräch mit einer Performance. Anschließend lädt die Schweizerische Botschaft zu Käse und Wein. Mit freundlicher Unterstützung durch die Kulturstiftung Pro Helvetia.

Evangelische Akademie zu Berlin gGmbH

Charlottenstraße 53/54

10117 Berlin

Tel.: (030) 203 55 - 0 Fax: (030) 203 55 - 550 dreyer@eaberlin.de

14) Gott im Gehirn?

Spiritualität und Neurowissenschaft

Europäische Bibeldialoge

Frag doch mal: Online-Dialoge zu aktuellen Glaubensfragen

Tagungsnr. **23056**

Montag, den **10.07.2023, 18:30 Uhr**

Online



© Bill McConkey CC BY

Inhalt

Was passiert im Nervensystem, wenn wir beten? Wo im Gehirn hat Religiosität ihren Ort? Die Antworten auf diese Fragen sind sehr unterschiedlich – egal, ob sie von Neurowissenschaftlern kommen oder von Theologen. Sicher ist nur eines: Bei spirituellen Handlungen tut sich etwas, auch in unseren Köpfen.

Seite A 62 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 837 vom 06.07.2023

Beantwortet das auch Fragen nach den individuellen Gründen des Glaubens? Wir planen keinen neurowissenschaftlichen Vortrag, sondern wollen mit Ihnen ins Gespräch kommen darüber, was es für uns heute bedeutet, dass sich die Wirkung von Glauben, Meditieren oder Beten auf unser Gehirn messen lässt.

Bibeldialog ganz kurz: Wir laden Sie ein, Ihre Fragen zu stellen. Holger Schmidtke, ordinerter Theologe, Religionspädagoge und langjähriger Leiter mehrerer Europäischer Bibeldialoge, lässt uns nach einem kurzen Impuls zum Thema miteinander ins Gespräch kommen.

Die Teilnahme an den Online-Dialogen ist kostenlos, wir bitten aber um verbindliche Anmeldung.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an hahn@eaberlin.de.

Der nächste Abend-Dialog findet statt am 14. August unter der Überschrift „Männer und Frauen Hand in Hand. Das Reich Gottes kennt keine Diskriminierung“.

Die Online-Dialoge zu aktuellen Glaubensfragen sind eine Zusammenarbeit der Europäischen Bibeldialoge mit dem Evangelischen Forum Berlin/Brandenburg (Landesverband der Evangelischen Akademikerschaft e.V.).



KATHOLISCHE AKADEMIE
IN BERLIN e.V.

Katholische Akademie in Berlin e.V.
Gemeinnütziger Verein
Hannoversche Str. 5
10115 Berlin

Tel.: +49 30 28 30 95-0

Fax: +49 30 28 30 95-147

E-Mail: information@katholische-akademie-berlin.de

15) Literature in Diaspora: What is the Place of Words?

Autorengespräch mit poetischer Vorlesung und Konzert

(Veranstaltung in Englisch ohne Übersetzung).

Mit den Schriftstellern Fariba Vafi, Meriam Bousselmi, Moshe Sakal, Antonio Ungar und Dory Manor sowie den Sängerinnen Eva Glasmacher und Deniza Popova, moderiert von Chiara Caradonna

Dienstag, 11. Juli 2023, um 19:00 Uhr

Verstärkte Migrationsprozesse, ob freiwillig oder erzwungen, haben in den letzten Jahren neue diasporische Formen der Literatur und der Religion hervorgebracht. In der immer vielfältigeren Metropole des heutigen Berlins schreiben Autoren aus allen Teilen der Welt in Sprachen von „Anderswo“. Sie leben in der deutschen Hauptstadt, aber ihre Worte sind mit anderen Orten verbunden - mit anderen Lesergemeinschaften, anderen Landschaften, Institutionen, Verlagen, Literaturzeitschriften, mit anderen Gesprächen, mit dem „Anderswo“. Ihre Worte sind sozusagen „fehl am Platz“. Oder besser: Der „Ort der Literatur“ ist für sie eine Frage.

Diese öffentliche Diskussion bringt vier Berliner Autoren aus der Diaspora zusammen, um über ihre Erfahrungen zur Verortung und Dislokation von Literatur, auch im Zusammenhang mit Religion, zu sprechen. Wie erleben sie die Distanz zu ihren Lesern? Was bedeutet Dislokation für ihr Schreiben? Wie manifestiert sich die Diaspora oder manchmal auch das Exil für den Autor in der Sprache, im Text? Erfordert oder eröffnet die diasporische Situation die Entwicklung einer diasporischen Literatur, von exilischen Sprachformen, von neuen Schreibgemeinschaften? Welche Rolle spielen Religion bzw. religiöse Angehörigkeit, Tradition und Inspiration dabei?

Seite A 64 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 837 vom 06.07.2023

Im Anschluss an die literarische Diskussion findet ein Konzert der in Berlin lebenden Sängerinnen Eva Glasmacher und Deniza Popova statt, mit einer poetischen Vorlesung von Dory Manor.

Die Teilnahme ist kostenlos und auch über Livestream möglich. Bitte verwenden Sie den folgenden Link: <https://youtube.com/live/hEa0bFB58J8>

Nähere Informationen finden Sie auf der Website des Berlin Center for Intellectual Diaspora: https://intellectualdiaspora.org/diasporic-knowledge_literature-in-diaspora_what-is-the-place-of-words/

Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg

Info@topographie.de

www.topographie.de

Ruf: 030-254 509-0, Fax: 030-254-09-99

16) Allein gegen Hitler. Leben und Tat des Johann Georg Elser.

Prof. Dr. Wolfgang Benz, Berlin

Buchpräsentation

Moderation Dr. Erika Bucholtz, Berlin

Dienstag, 29. August 2023, 19:00 Uhr

Topographie des Terrors, Auditorium

Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg

Weitere Informationen in Kürze

Andrea Seehausen
Büro- und Innenleitung
Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau
Tel. 033925-70798
Fax 033925-70799
museum@bpm-wustrau.de
www.brandenburg-preussen-museum.de
Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

17) - Zurzeit keine Vortragsveranstaltungen -

18) Stadt, Land, Netz. Protesträume im Wandel. 04.07.2023

Deutsche Gesellschaft e. V.



4.7.2023 | 18:00 UHR

**BUNDESSTIFTUNG ZUR AUFARBEITUNG DER SED-DIKTATUR
KRONENSTR. 5 | 10117 BERLIN**

Demonstrationszüge, Panzer, Straßenschlachten: Auch Fotos vom 17. Juni 1953 haben das deutsche Bildgedächtnis von Auf- und Widerstand geprägt. Tumulte auf den Straßen, Menschen vor Machtzentren, der öffentliche Raum im Ausnahmezustand – Massenproteste weltweit erzeugen heute ähnliche Bilder. Doch Protest regt sich nicht nur in öffentlichen Räumen, Revolten brechen nicht nur auf bekannten Plätzen aus: Der Volksaufstand in der DDR fand auch auf Dorfstraßen, in Belegschaftsräumen und auf Betriebsgeländen statt. Heute versammeln sich Menschen bei Netzdemos, entfachen Tweetstorms oder kämpfen als »Hacktivist:innen« vom heimischen Computer aus für ihre Ziele.

GESTALTUNG: ULTRAMARINROT

In unserer Veranstaltung fragen wir, welche Räume Menschen nutz(t)en, um gegen autoritäre Regime aufzubegehren und ihren politischen Willen kundzutun. Wie vernetzen sich Protestbewegungen international und wie stärken sie sich gegenseitig? Die Podiumsgäste diskutieren und schildern dabei auch aus eigener Perspektive, warum Menschen im Zeitalter von Cyberaktivismus noch auf die Straße gehen, wie sich Zivilcourage im Netz und auf der Straße unterscheiden und wo Demokratie künftig erkämpft wird.

Diskutieren Sie mit – im Chat während des Livestreams oder richten Sie Ihre Fragen und Kommentare vorab an:

protest@deutsche-gesellschaft-ev.de

Programm:

18:00–18:05 Uhr Begrüßung

Dr. Lars Lüdicke

Mitglied der Geschäftsführung der Deutschen Gesellschaft e. V.

18:05 – 19:30 Uhr Podiumsdiskussion

Johannes Filter

Software-Entwickler, Datenanalyst und Cyberaktivist

Marius Krohn

Leiter des Industriemuseums in Brandenburg a. d. Havel

Jona Outzen

Preisträger des Essaywettbewerbs der Deutschen Gesellschaft e. V. (2022)

Daniel Staemmler

Wiss. Mitarbeiter der Humboldt-Universität zu Berlin

Moderation: Cosima Schmitt

Journalistin und Autorin

Informationen und Rückfragen:

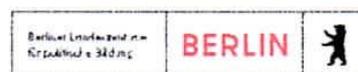
Deutsche Gesellschaft e. V. | Dr. Heike Tuchscheerer | Tel.: 030 88 412-254
E-Mail: protest@deutsche-gesellschaft-ev.de

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Eine gemeinsame Veranstaltungsreihe von:



BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 



Kooperationspartner: 

19) Deutschland der Ideen. Beiträge zur Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements, 17. Oktober 2023

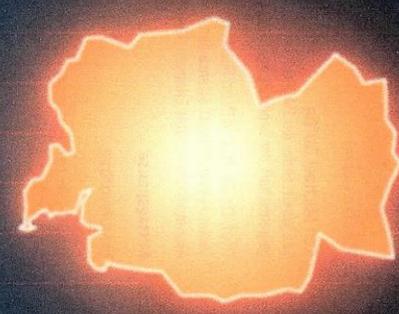
Deutsche Gesellschaft e. V.

SYMPOSIUM

DEUTSCHLAND DER IDEEN

BEITRÄGE ZUR STÄRKUNG DES ZIVILGESELLSCHAFTLICHEN ENGAGEMENTS

17. Oktober 2023 | 10:00 – 17:30 Uhr
Vertretung des Landes Hessen beim Bund
In den Ministergärten 5
10117 Berlin



GESTALTUNG: ULTRAMARINROT

Informationen:

Deutsche Gesellschaft e. V.
Dr. Heike Tuchscheerer
Referentin der Abteilung „Politik und Geschichte“
Mauerstr. 83 / 84
10117 Berlin
Tel.: 030 88 412-254
E-Mail: heike.tuchscheerer@deutsche-gesellschaft-ev.de

Teilnahme:

Der Eintritt ist frei.
Um Anmeldung wird bis zum 13. Oktober 2023 gebeten.
E-Mail: deutschlandderideen@deutsche-gesellschaft-ev.de

Livestream:

<https://youtube.com/live/1T1gr2bDFpl>

Eine gemeinsame Veranstaltung von:

Bundesministerium des Innern und für Heimat
Alt-Moabit 140
10557 Berlin
Tel.: 030 18 681-0
E-Mail: internetreaktion@bmi.bund.de
www.bmi.bund.de

Gefördert durch:
Bundesministerium des Innern und für Heimat
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Deutsche Gesellschaft e. V.
Mauerstr. 83 / 84
10117 Berlin
Tel.: 030 88 412-141
E-Mail: dg@deutsche-gesellschaft-ev.de
www.deutsche-gesellschaft-ev.de

14:30 – 15:00 Uhr Pause

15:00 – 15:15 Uhr Impulsvortrag
»Jugend entscheidet« – Jugend und Politik
Elisabeth Niejahr
Geschäftsführerin des Bereichs »Demokratie stärken« der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

15:15 – 16:00 Uhr Podiumsdiskussion mit Publikumsbeteiligung
Engagiert oder resigniert? Jugend und Politik
Hannes Gieseler
Bürgermeister der Gemeinde Wilnsdorf
Daniela Hottenbacher
Stv. Vorsitzende des Deutschen Bundesjugendings und Bundesvorsitzende des Bundes der Deutschen katholischen Jugend

16:00 – 16:30 Uhr Pause

16:30 – 17:30 Uhr Moderiertes Abschlussgespräch
Deutschland der Ideen – Innovationen und Strategien zur Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements
Dr. Holger Backhaus-Maul
Wiss. Mitarbeiter für das Fachgebiet »Recht, Verwaltung und Organisation« der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Melanie Haas
Abteilungsleiterin »Demokratie und Engagement« im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Tagesmoderation: Hannah Böhme
Reporterin beim Norddeutschen Rundfunk

Jan Holze
Vorstandsmitglied der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt

Ulla Kux
Leiterin Deutscher Engagementpreis – Bundesverband Deutscher Stiftungen e. V.

SYMPOSIUM

DEUTSCHLAND DER IDEEN
BEITRÄGE ZUR STÄRKUNG DES
ZIVILGESELLSCHAFTLICHEN
ENGAGEMENTS

Aktuellen Umfragen zufolge glaubt eine Mehrheit der Deutschen, dass die Bundesrepublik seit der Deutschen Einheit vor keinen größeren Herausforderungen stand als heute. Umso wichtiger sind: ein stabiles demokratisches System, eine funktionsfähige Verwaltung, eine verlässliche Rechtsordnung, eine prosperierende, innovative Wirtschaft – und nicht zuletzt eine moderne, entwicklungsfähige Gesellschaft: aus der heraus die Menschen neue Konzepte für die Herausforderungen in Gegenwart und Zukunft entwickeln und realisieren können.

Zur Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements präsentiert das Symposium beispielhafte Projekte, die Lösungen für unterschiedliche Gesellschaftsherausforderungen aufzeigen – und die andere Initiativen zur Nachahmung anregen sollen. Zugleich werden anhand dieser Best-Practice-Beispiele generalisierbare Antworten auf die Fragen gesucht, wie Innovationen gefördert und Rahmenbedingungen für die Umsetzung zukunftsreicher Ideen verbessert werden können.

Diskutieren Sie mit – vor Ort oder im Chat während des Livestreams. Gern können Sie auch Fragen und Kommentare an folgende E-Mail-Adresse richten:

deutschlandderideen@deutsche-gesellschaft-ev.de

Die Veranstaltung wird als Bildungsurlaub anerkannt, im Bild und Ton dokumentiert und als Livestream und Video-on-Demand via Internet verbreitet. Mit Ihrer Teilnahme stimmen Sie einer Verwendungs der Aufnahmen im vorstehenden Sinn sowie im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Deutschen Gesellschaft e. V. zu.

PROGRAMM

10:00 – 10:15 Uhr	Begrüßung und Einführung Dr. Lars Lüdicke Mitglied der Geschäftsführung der Deutschen Gesellschaft e. V.	12:00 – 12:45 Uhr	Podiumsdiskussion mit Publikumsbeteiligung Alter(n) als Chance: Demografischer Wandel und bürgerschaftliches Engagement Hannah Görzel Karl Michael Griffig Stv. Vorsitzender der BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e. V. Prof. Dr. Dr. h. c. Alfred Rütten Senior Fellow of Sport Science der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
10:15 – 10:30 Uhr	Impulsvortrag Das »House of One« als interreligiöses Friedensprojekt Roland Stolte Vorsitzer des Verwaltungsdirektoriums der Stiftung House of One – Bet- und Lehrhaus Berlin	12:45 – 13:30 Uhr	Mittagspause
10:30 – 11:15 Uhr	Podiumsdiskussion mit Publikumsbeteiligung Begegnung und Austausch: Perspektiven für interreligiöse Initiativen Aiman Mazyek Vorsitzender des Zentralrats der Muslime in Deutschland e. V. Prof. Dr. Andreas Nachama Rabbinische Leitung des Abraham-Geiger-Kollegs Potsdam und Rabbiner im Präsidium der Stiftung House of One – Bet- und Lehrhaus Berlin	13:30 – 13:45 Uhr	Impulsvortrag »LOVE-Storm« – aktiviert und trainiert gegen Hass im Netz Björn Kunter Gründer von »LOVE-Storm – Gemeinsam gegen Hass im Netz«
11:15 – 11:45 Uhr	Pause	13:45 – 14:30 Uhr	Podiumsdiskussion mit Publikumsbeteiligung Potenziale und Gefahren: Engagement im Zeichen der Digitalisierung Christina Dinar Junior Researcher im Bereich Platform Governance am Leibniz-Institut für Medienforschung Hans-Bredow-Institut
11:45 – 12:00 Uhr	Impulsvortrag »Gemeinsam geht alles besser – Marburger Bewegungspatenschaften«: Fit im Alter durch Gemeinschaft Hannah Görzel Projektkoordinatorin von KOMBINE in Marburg – »Gemeinsam geht alles besser – Marburger Bewegungspatenschaften«		Renate Kühnast, MdB Bundesministerin a. D. Björn Kunter



20) Lange Nacht der Museen, 26.08.2023.
Kulturprojekte Berlin

▣ KULTURPROJEKTE BERLIN

PRESSEMITTEILUNG

LANGE NACHT DER MUSEEN 26.8.2023

Berlin, 5. Juli 2023

„Sounds of Berlin“ bei der Langen Nacht der Museen

Die Lange Nacht der Museen dreht auf: Am **26. August von 18 bis 2 Uhr laden 75 Museen** dazu ein, bis spät in die Nacht ein vielfältiges Programm zu erleben — und zu hören! Denn die diesjährige Lange Nacht feiert die „**Sounds of Berlin**“.

Eine ganze Nacht lang begeben sich die Besucher*innen auf eine akustische Reise durch die Berliner Museen. **Historisch Interessierte** können im **Deutschen Spionagemuseum** Funksprüche abhören und Nachrichten entschlüsseln oder im **Cold War Museum** den Sound des Kalten Krieges entdecken.

Kunst und Musik gibt es zum Beispiel im **Bauhaus-Archiv – The Temporary**, wo live Bauhaus-Themen in Musik übersetzt werden. Die **Berliner Philharmoniker** sind zu Gast im **Palais Populaire** — und laden sowohl zum Konzert als auch zum Instrumentenbau-Workshop ein.

Seite A 72 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 837 vom 06.07.2023

Musikalisch wird es auch im **Pankow Museum** mit Drehorgelklängen — und gleichzeitig wird die überraschende Verbindung des Instruments zu Berlin veranschaulicht. Und wer Lust auf Tanzen hat, nutzt die einmalige Gelegenheit, wenn die **Werkstatt Exilmuseum** zur Swingtanz-Bar wird oder feiert bei den zahlreichen DJ-Sets vom **Zeiss-Großplanetarium** bis zum **Gropius Bau**.

Auch **für Familien** wird einiges geboten — im **Museum für Naturkunde** erwachen die Ausstellungen eine ganze Nacht lang mit Vogelgesängen, Löwengebrüll oder Grillenzirpen zum Leben — Guides stellen die Vielfältigkeit der Stimmen im Tierreich vor. Im **Labyrinth Kindermuseum** entstehen phantasievolle Bilder zur Frage „Wie klingt die Stadt bei Nacht?“ und das **Deutsche Technikmuseum** erklärt, was bewegte Luft und Schall gemeinsam haben, wodurch sich Töne unterscheiden und was man eigentlich laut und leise nennt.

75 Museen – 750 Veranstaltungen – 1 Ticket: Das gilt auch in dieser Langen Nacht der Museen. **Tickets gibt es ab 31. Juli, das ganze Programm bereits ab 26. Juli** unter [langenachtdermuseen.berlin](https://www.langenachtdermuseen.berlin)

Facebook: www.facebook.com/LNDMberlin

Twitter: www.twitter.com/LNDMberlin

Instagram: www.instagram.com/Indmberlin

PRESSEKONTAKT

Kulturprojekte Berlin

Julia Kufner

+49 30 24749 – 864

j.kufner@kulturprojekte.berlin

Kommunale Galerie Berlin

Hohenzollerndamm 176
10713 Berlin

Kontakt

t 030 | 9029 167 04 (Galerie)
t 030 | 9029 167 09 (Artothek)
t 030 | 9029 167 12 (Atelier)
f 030 | 9029 167 05

[info\[at\]kommunalegalerie-berlin.de](mailto:info[at]kommunalegalerie-berlin.de)

Leitung: Elke von der Lieth

t 030 | 9029 24100
f 030 | 9029 16705

Die Galerie ist eine Einrichtung des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf,
Fachbereich Kultur.

Öffnungszeiten Kommunale Galerie Berlin

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Mittwoch 10 bis 19 Uhr
Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr

Eintritt frei

Öffnungszeiten Artothek

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Mittwoch von 10 bis 19 Uhr

Anfahrt

U3 | U7
Fehrbelliner Platz

101 | 104 | 115
Fehrbelliner Platz

01) Ono Ludwig - Aus der Dunkelheit ins Licht

Malerei | Fotografie | Tuschezeichnung

Ausstellung vom 31. Mai bis 27. August 2023



Ono Ludwig, Deckenlampe in der U-Bahn
(c487_34), Analoge Fotografie, 2013

02) "Guck mal so!"

Schüler des Heinz-Berggruen-Gymnasiums in Zusammenarbeit mit der Ostkreuzschule für Fotografie

Ausstellung vom 12. Juli bis 27. August 2023

Eröffnung am Dienstag, 11. Juli 2023, 18 Uhr

Fotografie



Wenn man „Guck mal so!“ sagt, meint man in der Regel sein Gegenüber. Man fordert diesen Menschen auf, seinen Blick zu verändern, also einen anders anzuschauen als zuvor. Oft geschieht das beim Fotografieren. Aber was passiert, wenn man diese Konstellation umdreht? Sie also auf die Fotografierende / den Fotografierenden bezieht? Dann bedeutet das: Schau anders in die Welt! Verändere deinen alltäglichen Blick auf Dinge, Personen, Orte, Ereignisse, die dich umgeben! Und da wird es aus fotografischer Sicht interessant.

Schülerinnen und Schüler aus den drei Leistungskursen Kunst des Heinz-Berggruen-Gymnasiums waren aufgefordert sich mit ihrem Alltag als junge Erwachsene fotografisch auseinanderzusetzen und ihre Welt zu zeigen. Sie hielten fest, was sie tagein tagaus berührt, aufwühlt, glücklich oder traurig macht und fanden dafür jeweils in einer fotografischen Reihe ihren eigenen Ausdruck. Dabei wurden sie nicht nur von ihren Kunstlehrer:innen, Katharina Obletter, Peter Rist und Andreas Friedländer, sondern von den Dozent:innen der Ostkreuzschule für Fotografie, Ina Schönenburg, Tobias Kruse und Thomas Sandberg unterstützt. Diese Kooperation besteht seit nunmehr 10 Jahren.

Programme der Museen von Berlin Tempelhof-Schöneberg



Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
Abteilung Bildung, Kultur und Soziales
Fachbereich Kunst, Kultur und Museen
Museen Tempelhof-Schöneberg
Hauptstraße 40 /42
10827 Berlin

museum@ba-ts.berlin.de

Unser Sekretariat erreichen Sie zurzeit:

Montag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr

Freitag von 9 - 14 Uhr

Tel. 030 90277-6163

museum@ba-ts.berlin.de

03) Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“

Tempelhofer und ihre Gäste, die mehr über den Stadtbezirk erfahren möchten, sind in der Dauerausstellung genau richtig: Die originalen Objekte – sei es eine verrostete Pistole oder ein riesiger Mammut-Knochen – sind in verschiedenen Räumen des ehemaligen Schulgebäudes untergebracht und können gar nicht an einem einzigen Besuch alle unter die Lupe genommen werden. Mit Hilfe des kindgerechten Audioguides lässt sich hier bei jedem Museumsbesuch etwas Neues entdecken.

Weitere Informationen auf der [Homepage der Museen Tempelhof-Schöneberg](https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/start.html):

<https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/start.html>

In der Ausstellung „Umrisse“ von Moritz Haase

04) Auftakt des Terrors - Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus. Sonderausstellung

GEDENKORT SA-GEFÄNGNIS PAPESTRASSE

DI 14.3. – SO 17.9.

Auftakt des Terrors – Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus

Sonderausstellung

Vor 90 Jahren erfolgte die Machtübergabe an die Nationalsozialisten. Im gesamten Deutschen Reich entstanden Konzentrationslager, in denen politische Oppositionelle eingesperrt, gefoltert und ermordet wurden.

Die Sonderausstellung **Auftakt des Terrors** beleuchtet die Rolle der frühen Konzentrationslager als zentrales Instrument zur Durchsetzung und Sicherung der Diktatur und zeigt Gemeinsamkeiten und Unterschiede hinsichtlich KZ-Personal, Haftalltag, Verfolgengruppen und Erinnerung.

Auftakt des Terrors ist eine Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft »Gedenkstätten an Orten früherer Konzentrationslager«, in der bundesweit 17 Einrichtungen vertreten sind.

Ort: Gedenkort SA-Gefängnis Papestraße, Werner-Voß-Damm 54 a, 12101 Berlin



SA-Wachen vor dem Tor des KZ Oranienburg, Juni 1933
Scherl/Süddeutsche Zeitung, Photo: 00007276

Andrea Seehausen
Büro- und Innenleitung
Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau

Tel. 033925-70798

Fax 033925-70799

museum@bpm-wustrau.de

[<>www.brandenburg-preussen-museum.de](http://www.brandenburg-preussen-museum.de)

Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

Brandenburg-Preußen-Museum.



**Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a, 16818 Wustrau**

Telefon 03 39 25 - 7 07 98

Telefax 03 39 25 - 7 07 99

05) Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte. Die Hauptausstellung

Seit dem Jubiläumsjahr 2020 präsentiert das Brandenburg-Preußen Museum in Wustrau eine **komplett überarbeitete Hauptausstellung**. Beginnend mit der einzigen kompletten Portraitgalerie aller Brandenburgischen Kurfürsten, preußischen Könige und Deutschen Kaiser erhalten die Besucher einen vielseitigen Überblick über die Geschichte Brandenburgs und Preußens, von der Christianisierung mit Kreuz und Schwert im Hochmittelalter bis zum Ende der Hohenzollernmonarchie 1918.

Neuer 3D-Rundgang



Virtueller Museumsbesuch

Als kleinen Vorgeschmack für Ihren Besuch bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich virtuell in unserer Hauptausstellung umzusehen!

[Rundgang starten](#)

Das Museum bietet einen neuen, frischen Blick auf Preußen: Ein Raum ist starken preußischen Frauenpersönlichkeiten gewidmet – von [Dorothea Erxleben](#), der ersten promovierten Ärztin der Welt bis zu der erfolgreichen Lokomotivfabrikantin [Sophie Henschel](#). Aus dem Zusammenwirken von [Aufklärung](#) und [Pietismus](#) in Halle am Ende des 17. Jahrhunderts entsteht die „preußische Pflichtethik“. Die Spielzeugsammlung von Anneliese Bödecker, Ehefrau des Museumsstifters, zeigt Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich. Die Industrialisierung wird mit ihren Licht- und Schattenseiten dargestellt: Der Aufstieg zur Weltspitze, insbesondere der optischen Industrie, der Chemie und der Elektroindustrie wird kontrastiert mit der Wohnungsnot und der Verbreitung der Cholera und der Tuberkulose in den rasant wachsenden Städten.



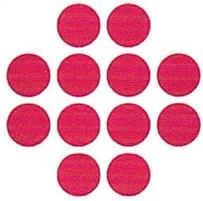
Stationen der Ausstellung:

- Mit Kreuz und Schwert: Die Christianisierung Brandenburgs und Preußens im Mittelalter
- Der Übergang vom Mittelalter in die Renaissance
- Die Reformation und das Zeitalter der Glaubenskriege
- Wiederaufbau nach dem Dreißigjährigen Krieg durch Repeuplierung mit Glaubensflüchtlingen
- Aufklärung und Pietismus in Halle – die Wurzeln der „Preußischen Tugenden“
- Friedrich der Große – Philosoph, Eroberer, aufgeklärter Alleinherrscher
- Bedeutende Frauen Preußens
- Preußen unter Napoleon – Reformen und Befreiungskriege
- Vormärz und der späte Beginn der Industrialisierung in Preußen
- 1848 – der Ruf nach Demokratie und dem Einheitsstaat
- Die Einigungskriege 1864, 1866, 1870/71
- Das Deutsche Kaiserreich und der lange Weg zur Einheit
- Chemie, Optik, Elektroindustrie – drei moderne Industrien gelangen an die Weltspitze
- Spitzenforscher – die Nobelpreisträger für Medizin, Chemie und Physik bis 1918
- Seuchen – die Kehrseiten des Wachstums
- Die Auswanderer, die HAPAG und der Norddeutsche Lloyd
- Preußen als Bildungsstaat: Bildung für Jungen und Bildung für Mädchen
- Der lange Weg zum Sozialstaat
- Die Museumsinsel, das Kaiserreich und die Kunst
- Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich
- Der Erste Weltkrieg
- Das Ende. Der Zusammenbruch der Westfront, Novemberrevolution, Flucht des Kaisers.

06) Ausstellung Jürgen Tenz. Maler und Grafiker. 1942-2021

21. Mai bis 31. Juli 2023

Zwölf-Apostel-Kirche, An der Apostelkirche 1 Schöneberg, 10783 Berlin



Nr. 84

Sommer 2023

Zwölf Apostel

Das Magazin der Evangelischen Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde, Berlin



Ausstellung Jürgen Tenz

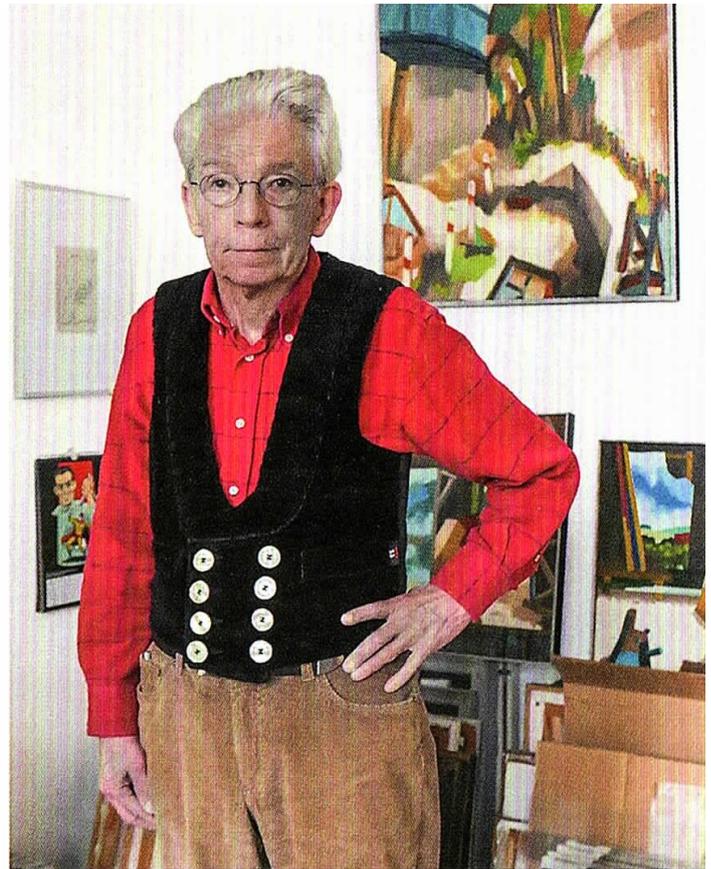
Maler und Grafiker, 1942–2021

Aus dem vielfältigen Nachlass von Jürgen Tenz werden vom 21.5. bis 31.7. Federzeichnungen und Gouachen aus den 1970er-Jahren sowie zwei Hochdrucke aus 1996 gezeigt.

Jürgen Tenz ist in seinen grafischen Arbeiten immer von neu entwickelten Fragen ausgegangen, um Antworten in unserer Gegenwart zu suchen und dafür bildnerische Lösungen zu finden. Wie er selbst seine Arbeiten beschrieben hat, wirken Positiv und Negativ im seelischen Bereich des Menschen. Negativ tritt stärker hervor und stört das Gleichgewicht. Das Positive zeigt sich zurückhaltend in subtilen Landschaften, die die innere Harmonie symbolisieren, nach der sich die menschliche Seele sehnt. Technische Übersteigerungen, öde Umwelt, ein Merkmal des Negativen, hat die Seele des Menschen überwältigt, wodurch sie der Unterdrückung preisgegeben ist.

Der waltende Dualismus, durch welchen die irdische Welt besteht, ist ein Zustand, dem auch der Mensch ewig unterworfen ist. Dieses Prinzip beeinflusst auf seiner Daseinsebene all sein Denken und Handeln.

Jürgen Tenz wurde 1942 geboren, in Berlin-Siemensstadt. Nach einer Handwerkslehre studierte er bei der Studiengemeinschaft Darmstadt Grafik und Pressezeichnen sowie an der Staatlichen Hochschule der Künste



Jürgen Tenz, 2019, Foto: Dietrich Graf

Berlin Gebrauchsgrafik. Als wissenschaftlicher Zeichner war er für vier Jahre bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (archäologische Ausgrabungen in Berlin) und ab 1973 als freier Maler und Grafiker bis zu seinem Tode 2021 tätig.

Er trat in den Verein Berliner Künstler ein, war von 1994–2004 Mitglied im Kulturbeirat Tempelhof-Schöneberg und erhielt 1999 den ARAG Kunstpreis. In all den Jahrzehnten nahm er an diversen Gemeinschafts- und Einzelausstellungen in Berlin, Deutschland, Frankreich und Japan teil. Seine Arbeiten befinden sich im Privatbesitz und in Banken.

Gisela Tenz



Jürgen Tenz, „Reife Frucht“, 1977, Gouache, 40x30 cm, Fotos: Gerhard Haug, Berlin

Jürgen Tenz, „Platz mit Hochbahn“, 1994, Hochdruck (16/30), 40x30 cm

A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Seiten A 82 – A 96



WESTPREUSSISCHES LANDESMUSEUM

- Die Adresse des Westpreußischen Landesmuseums lautet:
*Franziskanerkloster
Klosterstraße 21
48231 Warendorf*
- Bei Terminanfragen, Anmeldungen, Adressenänderungen oder Shop-Bestellungen erreichen Sie die Aufsicht
- *telefonisch:*
[02581 92777-13](tel:025819277713)
- Der Geschäftszimmer erreichen Sie
- *telefonisch:*
[02581 92777-0](tel:02581927770)
- *per Fax:*
02581 92777-14
- *per E-Mail:*
sekretariat@westpreussisches-landesmuseum.de

01) Westpreußisches Landesmuseum sucht neuen Direktor.
Eine Information „von außen“ - unsere Gremien schweigen!

Am **Westpreußischen Landesmuseum** in Warendorf ist baldmöglichst die Stelle der/des

Direktorin / Direktors (m/w/d)
zu besetzen.

Die Kulturstiftung Westpreußen ist seit 1975 die Trägerstiftung des Westpreußischen Landesmuseums. Neben der Führung des Museums gehören vor allem die ständige Pflege von Verbindungen und die Zusammenarbeit mit kulturellen Institutionen in Deutschland und Polen sowie die Förderung kultureller und wissenschaftlicher Projekte und Veranstaltungen zu ihren Aufgaben. Das Westpreußische Landesmuseum bildet auf der Grundlage des § 96 Bundesvertriebenengesetz (BVFG) die zentrale Einrichtung, die die Kulturgeschichte Westpreußens erforschen, dingliches Kulturgut sammeln, erhalten und die Arbeitsergebnisse präsentieren soll. Das Museum soll Vergangenheit und Gegenwart der gesamten Kulturregion Westpreußen bekannt machen und einen Beitrag zur Verständigung zwischen Deutschland und Polen leisten. Das Westpreußische Landesmuseum wird von der Bundesrepublik Deutschland, vom Land Nordrhein-Westfalen, vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe sowie von der Stadt Warendorf institutionell gefördert.

Der Direktor/ die Direktorin trägt die Verantwortung für die Leitung und den weiteren Betrieb des Westpreußischen Landesmuseums und vertritt das Museum in allen Belangen gegenüber den Stiftungsgremien und der Öffentlichkeit.

Zu den Aufgaben gehören insbesondere:

- Leitung des Museums mit fachlicher, wirtschaftlicher (u.a. Drittmittel-Akquise), personeller und organisatorischer Gesamtverantwortung
- Pflege und Ausbau der Sammlung sowie deren wissenschaftliche Erschließung (Aufsätze, Vorträge und Publikationen zu den Themenbereichen des Museums)
- Planung und Durchführung von Ausstellungen
- Entfaltung einer professionellen, zeitgemäßen Museumsarbeit sowie Weiterentwicklung der Museumskonzeption
- Ausbau und Pflege der grenzüberschreitenden Kooperation mit den europäischen, insbesondere den polnischen Nachbarn
- Zusammenarbeit mit der Westpreußischen Gesellschaft als Stifterin der Kulturstiftung Westpreußen sowie der Stadt Warendorf und den weiteren Zuwendungsgebern
- Erarbeitung einer mittelfristigen Strategie für die künftige Arbeit des Museums unter Beteiligung der weiteren Stakeholder
- Innovative öffentlichkeitswirksame Darstellung des Museums
- Entwicklung digitaler Strategien für das Museum
- Mitgliedschaft im Stiftungsvorstand

Das erwarten wir an Voraussetzungen:

ein erfolgreich abgeschlossenes Hochschulstudium der Geschichte, der Kunstgeschichte oder einer anderen einschlägigen Kulturwissenschaft idealerweise mit Promotion

Von Vorteil sind weiter:

- Erfahrungen im Museums-, Ausstellungs- und Veranstaltungsmanagement, im Marketing und Kulturmanagement, der Museumsvermittlung und in der Öffentlichkeitsarbeit
- möglichst Leitungserfahrung in vergleichbaren Institutionen
- ausgeprägte methodische, kommunikative und soziale Kompetenzen
- Fähigkeit zur inspirierenden Vermittlung von Konzepten und Inhalten sowie neuen Formaten und Vermittlungsformen
- Erfahrungen in der Generierung von Drittmitteln und in der Mitarbeiterführung

- eine ausgeprägte Fähigkeit zur Teambildung sowie Durchsetzungsfähigkeit, Engagement, Belastbarkeit, Organisationstalent
- Bereitschaft zu Abend- und Wochenendeinsätzen
- Bereitschaft zur Wahrnehmung des Vorsitzes im Stiftungsvorstand
- Gute Kenntnisse in und ausgeprägtes Interesse an der westpreußischen Landes- und Kulturgeschichte,
- Polnische Sprachkenntnisse - sofern noch nicht vorhanden, wird die Bereitschaft zum Erwerb der polnischen Sprache erwartet.

Wir suchen eine wissenschaftlich ausgewiesene, konzeptionell und unternehmerisch denkende, dynamische Führungspersönlichkeit mit ausgeprägter Teamfähigkeit. Interesse und Freude an grenzüberschreitenden Kooperationen in einem modernen Europa setzen wir voraus.

Die Stelle:

Die Stelle wird zunächst für zwei Jahre als Führungsposition auf Probe (gem. § 31 TVöD) besetzt. Nach Bewährung ist die Übernahme in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis vorgesehen. Die Bezahlung erfolgt abhängig von persönlicher Eignung und Qualifikation nach Entgeltgruppe 15 des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst (TVöD Bund). Der Dienort ist Warendorf. Es handelt sich um eine Vollzeitstelle (derzeit 39 Stunden pro Woche). Dienort ist Warendorf. Unabhängig von den Möglichkeiten, Arbeitsleistungen auch im Homeoffice zu erbringen, ist deshalb die Wohnungsnahme vor Ort erwünscht. Bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung werden Frauen nach dem Bundesgleichstellungsgesetz und schwerbehinderte Menschen nach Maßgabe des Sozialgesetzbuches IX besonders berücksichtigt. Von schwerbehinderten Bewerberinnen und Bewerbern wird lediglich ein Mindestmaß an körperlicher Eignung verlangt. Die KSW begrüßt Bewerbungen von Menschen aller Nationalitäten, unabhängig von deren kultureller und sozialer Herkunft, Alter, Religion oder sexueller Identität.

Für Fragen zu der ausgeschriebenen Stelle wenden Sie sich bitte an die Vorsitzende des Vorstands der Kulturstiftung Westpreußen:

Frau Dr. Jutta Reisinger-Weber
(Telefon: 06163-9139039 oder Reisinger-Weber@t-online.de)

Die Kulturstiftung Westpreußen freut sich auf Ihre **aussagekräftige Online-Bewerbung** mit den entsprechenden Unterlagen (mindestens tabellarischer Lebenslauf, Zeugnisse, lückenlose Tätigkeitsnachweise) bis zum **21.07.2023 auf:**

<https://karriere.warendorf.de/jobposting/0acb51cb0649501788d1fba69e70f9f424b2ce57/>

Hinweis auf Aufbewahrung der Unterlagen (Datenschutz)

Mit der Übersendung Ihrer Bewerbungsunterlagen erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihre Daten gem. gesetzlicher Bestimmungen gespeichert werden dürfen. Ein Widerruf dieser Einwilligung ist jederzeit möglich. Die Bewerbungsunterlagen werden ausschließlich zum Zwecke des Auswahlverfahrens verwendet und nach Abschluss des Auswahlverfahrens unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes vernichtet/gelöscht.

Auf „Hinweis von außen“ konnten wir im Internet folgende Nachricht finden:

„Westfälische Nachrichten“:

„Stillschweigen vereinbart“: Leiterin verlässt Westpreußisches Landesmuseum

Warendorf

Erst Ende 2021 hat Dr. Gisela Parak die Leitung des Westpreußischen Landesmuseum übernommen. Jetzt ist sie schon wieder weg. Über die Gründe wird geschwiegen.



- Von
- [Jonas Wiening](#)

Samstag, 03.06.2023, 07:00 Uhr

03.06.2023, 07:02 Uhr



Dr. Gisela Parak trat die Stelle als Museumsleiterin voller Ideen an. Doch damit wird es jetzt nichts mehr. Das Museum und Parak gehen ab sofort getrennte Wege.- Foto: Trautner

02) Fremde – Freunde. Polen und Deutsche in der historischen Karikatur.

Sonderausstellung vom 23. Juni bis 17. September 2023

(Diese Sonderausstellung endet also - unverständlicherweise! - vor dem „Westpreußen-Kongress“, der vom 22. bis 24. September 2023 Westpreußen und an Westpreußen Interessierte auch aus Polen vor Ort in Warendorf versammelt! Wirklich?)



Gefördert durch:
Die Bundesagentur für Kultur und Medien

Ministerium für Kultur und Medien
des Landes Nordrhein-Westfalen

LWL
Landesmuseum Westfalen-Lippe

WARENDORF
1919

Die Ausstellung wird
gefördert durch:
Sparkasse
Kreis der Sparkassen Westfalen-Lippe

23.6. – 17.9.2023

Klosterstraße 21
48231 Warendorf

Dienstag bis Sonntag
von 10 bis 18 Uhr

Seite A 87 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 837 vom 06.07.2023

Die Erste Teilung Polens und der Erwerb der neuen preußischen Provinz „Westpreußen“ 1772 stellen wohl eine der einschneidendsten Zäsuren im Verhältnis von Preußen/Deutschland zu Polen dar. Hieraus entwickelte sich seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ein ausgeprägter und fast 200 Jahre währender vielschichtiger Antagonismus zwischen Preußen und Polen, der bei weitem nicht nur die in der Region selbst lebenden polnischen und deutschen Bevölkerungsteile betraf. Widersprüche und Gegensätze nationaler Identitäten zeigten sich nicht nur in der Politik, sondern auch in der Publizistik, den Zeitungen und Illustrierten.

Anhand des Mediums ‚politische Karikatur‘ führt diese Ausstellung exemplarisch vor Augen, wie sich Deutsche und Polen zwischen 1772 und 1990/1991 (Anerkennung der Oder-Neiße-Linie und deutsch-polnischer Nachbarschaftsvertrag) gegenseitig wahrgenommen haben.

Hierfür wurden Karikaturen zu wichtigen Schlüsselmomenten ausgewählt: Polenbegeisterung um 1830, Polen-Debatte in der Frankfurter Nationalversammlung 1848, Kulturkampf und Germanisierungspolitik im 19. Jahrhundert, der Erste Weltkrieg und seine Folgen, die lang andauernde und zaghafte Annäherung nach dem Zweiten Weltkrieg, die neue Ostpolitik der sozialliberalen Koalition unter Willy Brandt, die Gründung der Gewerkschaft Solidarność, die Wiedervereinigung Deutschlands.

In ihrer absichtlichen Überzeichnung und scheinbaren Verkürzung versteht sich die Karikatur nicht als objektive oder gar allgemeingültige Aussage. Von jeher nutzt die Karikatur Spielräume innerhalb einer immer den politischen Verhältnissen unterworfenen künstlerischen Freiheit, um politische oder gesellschaftliche Ereignisse und Phänomene zu kommentieren und damit den Blick des Betrachters zu weiten. Das Stilmittel der augenzwinkernden bis bitterbösen Zuspitzung oder auch humorvollen Brechung im Rahmen der künstlerischen Freiheit eröffnet dabei die Möglichkeit, politische Ereignisse noch einmal in ganz anderer Form zu kommentieren und dabei auch andere Blickwinkel zuzulassen.

Die Ausstellung präsentiert anhand der zuvor ausgeführten Zäsuren einen exemplarischen Querschnitt von künstlerischen Arbeiten aus den beiden Ländern. Im Mittelpunkt steht dabei das politische Zeitgeschehen und die damit verbundenen problematischen Themen.

Die Arbeiten polnischer Karikaturisten stammen aus der Sammlung des Karikaturenmuseums Warschau und lesen sich wie die Crème de la Crème der polnischen politischen Grafik.

Die deutsche Perspektive wird unter anderem durch Arbeiten von Zeichnern dargestellt, die vor 1945 für die satirischen Magazine „Simplicissimus“ und „Kladderadatsch“ wirkten. Eine Auswahl der Karikaturen nach 1945 wurde den großen (west-) deutschen Tageszeitungen entnommen. Diese Arbeiten wurden vom Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn und vom Museum Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur & Zeichenkunst in Hannover zur Verfügung gestellt.

Eröffnung

22. Juni 2023, 19 Uhr

Dr. Martin Steinkühler (Westpreußisches Landesmuseum):
Führung durch die Ausstellung

Führungen an allen Donnerstagen um 15 Uhr

Rahmenprogramm:

29. Juni 2023, 19 Uhr - abgesagt -

PD Dr. Tobias Weger, Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der LMU München:

Das Verhältnis von Deutschen und Polen im Spiegel der Münchner Satirezeitschrift Simplicissimus, 1896–1944

06. Juli 2023, 19 Uhr - abgesagt -

Prof. Dr. Peter Oliver Loew, Direktor des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt:

Deutschland im polnischen Spiegel. Karikaturen über eine komplizierte Beziehung

03. August 2023, 19 Uhr

Dr. Matthias Kneip, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Polen-Institut Darmstadt:

100 Jahre Polen. Orte, die Geschichte erzählen

07. September 2023, 19 Uhr

Arndt Zinkant, Münster:

„Politsatire oder Kiepenkerl-Krakeln?“

Die Arbeit eines Lokal-Karikaturisten im Münsterland

14. September 2023, 19 Uhr

Dr. Gerd Dethlefs, Referent für Landesgeschichte am LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster:

Porträts zwischen Propaganda und Kritik. Beispiele aus dem Porträtarchiv Diepenbroick

Konzert

25. Juni 2023, 11:00 -12:30 Uhr

„**Konzert Royal**“ für Cembalo und Traversflöte.

Kammermusik des Preußischen Hofes aus dem 18. Jahrhundert

Ostpreußisches Landesmuseum

Heiligengeiststraße 38

21335 Lüneburg

Tel. +49 (0) 4131 75995-0

Fax +49 (0) 4131 75995-11

info@ol-lg.de

03) Jahresprogramm / Ausstellungen 2023

Nr. 12 – Dezember 2022

Memeler Dampfboot

Seite 189



Ostpreußisches Landesmuseum
mit Deutschbaltischer Abteilung

Jahresprogramm / Ausstellungen 2023

24.9.2022 – 29.1.2023
Romantische Augen-Blicke
Gemälde und Zeichnungen deutschbaltischer Kunst des 19. Jahrhunderts aus einer Privatsammlung

19.11.2022 – 19.3.2023
Verschwunden
Orte, die es nicht mehr gibt

10.2.2023 – 21.5.2023
Bilder von Königsberg – Blüte und Untergang
Der Fotograf Fritz Krauskopf (1882-1945)

15.4.2023 – 22.10.2023
Franz Domscheit (1880-1965)
Maler aus dem Memelland

3.6.2023 – 3.10.2023
Die Familie von Kügelgen im Baltikum
Zäsuren und Brüche der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts anhand einer Familiengeschichte

14.10.2023 – 28.1.2024
Bräuche und Feste in Ostpreußen
Von Schmackostern über den Schimmelreiter bis zum Dreikönigstag

3.11.2023 – 5.11.2023
Museumsmarkt. Tradition trifft Modernes
Kunsthandwerkermarkt

18.11.2023 – 25.2.2024
Die Kunstakademie Königsberg 1845-1945
Künstler aus zwei Jahrhunderten

– Änderungen vorbehalten –

Heiligengeiststraße 38 | D-21335 Lüneburg | Tel. 04131 75995-0 | info@ol-lg.de
www.ostpreussisches-landesmuseum.de

04) Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen:

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2023

Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2023

-nur 1. Halbjahr-

Sonderausstellungen und Veranstaltungen

Noch bis 26.02.23

Kultur verbindet – Vielfalt ukrainischer Kunst vom Sozialismus bis zur Gegenwart

11.03.23-25.06.23

Von der Kleinbahn bis zum Hofzug

Zur Geschichte der Eisenbahn zwischen Weichsel und Memel (geänderter Termin!)

26.03.23

Frühlingserwachen

Der etwas andere Ostermarkt

01.04.23

1. Landeskulturtag 2023 (Anmeldung erbeten!)

21.05.23

Internationaler Museumstag

Kabinettausstellungen

Januar-Juli 2023

Die Bismarcktürme in Ostpreußen (geänderter Termin!)

Ausstellungen in Ostpreußen

Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in

Pr. Holland, Schloß

Lyck, Wasserturm

Lötzen, Festung Boyen

Johannisburg, Städt. Kulturhaus

Saalfeld, Stadt- und Gemeindeverwaltung

Rosenberg, Hist. Feuerwehrhaus

Goldap, Haus der Heimat

Rastenburg, I. Liceum

Ganzjährig

Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur

Ostpreußens im neuen Altvaterturm

auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald

Kulturzentrum Ostpreußen ▪ Schloßstr. 9 ▪ 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)

10 – 12 und 13 – 16 Uhr (Oktober – März)

Telefon 09141-8644-0

Telefax 09141-8644-14

info@kulturzentrum-ostpreussen.de

www.kulturzentrum-ostpreussen.de

www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

- Änderungen vorbehalten -

Schlesisches Museum zu Görlitz

Brüderstraße 8, Untermarkt 4, D-02826 Görlitz

Telefon +49 3581 8791-0, Fax +49 3581 8791-200

kontakt@schlesisches-museum.de

www.schlesisches-museum.de

05) Schlesien erleben – mal ganz anders.

Trotz geschlossenem Museum schlesische Aktivitäten in Görlitz

Von Dieter Göllner

Schlesien erleben – mal anders

Trotz geschlossenem Museum schlesische Aktivitäten in Görlitz

Freunde und treue Besucher des Schlesischen Museums von Görlitz (SMG) dürften es inzwischen schon wissen: Wegen Baumaßnahmen ist das Haus ab 20. März 2023 für einige Wochen geschlossen. Der Museumsladen bleibt während der Schließung geöffnet, jedoch mit veränderten Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 10 Uhr bis 15 Uhr.

Is zu dem derzeit noch nicht bekannten Datum der Wiedereröffnung können Interessierte auf der Homepage www.schlesisches-museum.de einige besondere Schätze aus der Dauerausstellung kennenlernen. So sind kurze Filme verfügbar, in denen u. a. etwa an einen Besuch der Hohenzollernfamilie auf der Schneekoppe erinnert wird, an die letzten Tage des Dichters Gerhart Hauptmann in Agnetendorf oder an die Bildhauerin Dorothea von Philipsborn aus einem Dorf bei Breslau.

Digitale Geschichtspfad

Zu entdecken ist auch Wissenswertes zu ausgewählten „Kostbarkeiten“ des Hauses, darunter ein goldenes „Trinkschiff“ aus der Zeit um 1600 oder ein Doppelporträt Otto Muellers mit seiner Frau Maschka.

Ein weiteres Angebot des Schlesischen Museums zu Görlitz ist der digitale Geschichtspfad durch Görlitz und Zgorzelec. Mithilfe einer Smartphone-App kann man sich vom Schönhof aus am Barockhaus des Städtischen Museums vorbei die Weißstraße hinunter über die Altstadtbrücke bis auf die polnische Seite der Europastadt führen lassen. An verschiedenen Punkten informiert die App über die gemeinsame und die geteilte Geschichte beider Städte.

Aktionen des Kulturreferates für Schlesien

Das Kulturreferat für Schlesien will das deutsche Kulturerbe dieser Region erlebbar machen und entwickelt Projekte der kulturellen Bildung mit Kooperationspartnern aus Deutschland und Polen. Die aktuellen Programme des Kulturreferates sind von der Schließung des Museums nicht betroffen, da viele Veranstaltungen außerhalb des Hauses stattfinden. Ein jüngster Höhepunkt waren die Literaturtage an der Neiße. Festivalorte waren diesmal das Kulturforum Görlitzer Synagoge und Miejski Dom Kultury in Zgorzelec. Das deutsch-polnische Literaturfest hat sich seit seiner Gründung in 2014 als Biennale zu einer festen Größe im Kulturkalender der Europa-



Screenshot „Objekte im Film“. Die Karriere der Bildhauerin Dorothea von Philipsborn (1894-1971) wird anhand von Fotos und Dokumenten aus ihrem umfangreichen Nachlass beschrieben.

© Göllner

stadt Görlitz-Zgorzelec entwickelt und feierte im April ein kleines Jubiläum „Butterfly & Schmetterling. Eine Hommage an Daisy von Pless, Gastspiel des Parktheater Edelbruch (Kristin Giertler als Daisy von Pless)“ war ein Beitrag des Kulturreferates zum Daisy-Jahr 2023, der dem Publikum am 5. Mai am Görlitzer Apollo Theater geboten wurde.

„Schlesien erfahren“

Unter dem Motto „Schlesien erfahren“ laden das Kulturreferat für Schlesien am SMG und Senfkorn Reisen Interessenten ein, im Rahmen einer dreitägigen Genussstour (9. bis 11. Juni) das nordschlesische Weinland zu erleben. Highlight ist die Erkundung von etwa 20 historischen Weinkellern (viele von ihnen sind im Alltag nicht zugänglich), in denen regionale Weingüter ihre Erzeugnisse im Rahmen des Festivals „Tage der Offenen Weinkeller“ zum Verkosten anbieten.

Am 16. Juni stehen Begegnungen mit zeitgenössischer Kunst in Schlesien unter dem Titel „Satelliten“ am Programm. Bei dieser Gelegenheit wird die Ausstellung „Vier Jahreszeiten“ mit Werken von Maugosia Sycz, in Zusammenarbeit mit dem Miejski Dom Kultury Zgorzelec eröffnet.

Aktive Naturfreunde können sich am 17. Juni am Programm „Über uralte Vulkane zum schlesischen Davos“ aus der Reihe „Wandern in Schlesien“ beteiligen. Die Route führt vom Bahnhof PKP Wałbrzych Główny (Waldenburg) über Borowa, Rybnica Leśna (Reimswaldau), Baude PTTK Andrzejówka und Wałigóra bis nach Sokółowsko (Görbersdorf).

Dieter Göllner

06) Ausstellung: Grenzgänger. Alltag in einem geteilten Land



Noch bis 30. September 2023 im Oberschlesischen Landesmuseum in Ratingen zu sehen

Das Thema ist die Teilung Oberschlesiens zwischen 1922 und 1939.

Mit dieser Sonderausstellung greift das Oberschlesische Landesmuseum die komplexe Thematik der Teilung dieser jahrhundertlang organisch gewachsenen und wirtschaftlich eng verflochtenen Region zwischen Deutschland und Polen auf und bringt den Besucherinnen und Besuchern näher, mit welchen Problemen die Bevölkerung beiderseits der Grenze im Alltag konfrontiert war, welche rechtlichen Regelungen das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben schützten, welches Konkurrenzdenken zwischen den beiden Landesteilen herrschte und wie in späteren Jahrzehnten an die Zeit der Teilung erinnert wurde.



Die Ausstellung knüpft aber auch an das zeitgeschichtliche Geschehen und aktuelle gesellschaftspolitische Prozesse in Europa an: Ob die Separationstendenzen in Katalonien, im Baskenland, in Schottland, Flandern oder Südtirol, oder die militärisch ausgefochtenen Konflikte auf dem Balkan, in der Region Berg-Karabach, in Georgien, Nordirland oder Transnistrien – immer wieder sind es ethnisch-sprachlich-kulturelle Grenzräume, in denen Konflikte ausbrechen oder der „Schutz der eigenen Landsleute“ den Aggressoren als Vorwand für ihre Angriffskriege dient, wie zuletzt besonders dramatisch in der Ukraine, mit globalen Auswirkungen. Die Teilung Oberschlesiens wird somit als historisches Beispiel für Grenzlandkonflikte in Europa behandelt, anhand dessen die Komplexität derartiger Auseinandersetzungen sowie mögliche Folgen und verschiedene Lösungsvorschläge diskutiert werden. Um dem umfassenden bildungspolitischen Anspruch gerecht zu werden, setzt sich das Rahmenprogramm komplementär mit anderen, ähnlich gelagerten Konflikten auseinander.



Ebenso wie die Vorgängerausstellung zum Plebiszit in Oberschlesien entstand die aktuelle Sonderausstellung in deutsch-polnischer Kooperation. Nicht nur der Kurator der Ausstellung, Dawid Smolorz, Regionalforscher und ausgewiesener Kenner der oberschlesischen Grenzproblematik im 20. Jahrhundert, sondern auch der Grafiker Bogusław Nikonowicz und die für die Organisation und den Begleitband verantwortliche Monika Rosenbaum samt ihrem Dukle-Verlages unterstützten das Team des Oberschlesischen Landesmuseums bei der Realisierung des ehrgeizigen Vorhabens. „Diese deutsch-polnische Zusammenarbeit gedeiht abseits aller politischen Spannungen auf der Arbeitsebene, in Kultur und Wissenschaft, sehr gut, wie wir bereits bei der Plebiszit-Ausstellung, unserer internationalen wissenschaftlichen Tagung zum Thema und dem Filmprojekt ‚Ein europäischer Konflikt. Der Abstimmungskampf um Oberschlesien 1921‘ im vergangenen Jahr bewiesen haben“, so der neue Direktor des Museums Dr. David Skrabania. „Dies setzen wir nun, in der Überzeugung fort, damit auch einen Beitrag zur Völkerverständigung und deutsch-polnischen Freundschaft zu leisten.“

Seite A 94 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 837 vom 06.07.2023

Beachtenswert ist der Einsatz von Multimedia-Komponenten bei dieser Ausstellung, die den bildungspolitischen Ansatz unterstützen und die Ausstellung gerade für ein jüngeres Publikum attraktiver machen. Neben einem großen Multimedia-Tisch mit Kartendarstellungen kommen drei Info-Terminals und Filmprojektionstechnik zum Einsatz. Überdies wurden eigens für die Ausstellung CAD-Modelle von sechs in der Zwischenkriegszeit in Oberschlesien errichteten modernistischen Gebäuden angefertigt, die als 3D-Drucke Eingang in die Ausstellung gefunden haben.

Begleitprogramm

Weitere Termine finden Sie unter: www.oberschlesisches-landesmuseum.de

Text: Stiftung Haus Oberschlesien | Oberschlesisches Landesmuseum | Kulturreferat für Oberschlesien

Öffnungszeiten

Wir freuen uns sehr, Sie in unserem Museum willkommen zu heißen.

Unsere regulären Öffnungszeiten sind dienstags bis sonntags von 11 Uhr bis 17 Uhr.

Kontakt

Oberschlesisches Landesmuseum
Bahnhofstraße 62
40883 Ratingen (Hösel)

Telefon: +49(0)2102-9650

Email: info@oslm.de



HAUS SCHLESISIEN

Dollendorfer Str. 412

53639 Königswinter

[+49\(0\)2244 886 0](tel:+49022448860)

info@hausschlesien.de

07) Kaffee: Genussmittel oder Statussymbol. Haus Schlesien erzählt Kaffee Geschichten. Von Dieter Göllner

Kaffee: Genussmittel oder Statussymbol?

Haus Schlesien erzählt Kaffee Geschichten

Die neue Sonderausstellung im Haus Schlesien erzählt Kaffee Geschichten von anno dazumal bis heute. Wertvolle Porzellan-Exponate aus schlesischer Provenienz ergänzen die Schau.

Besucher von Haus Schlesien in Königswinter-Heisterbacherrödt können derzeit neben der Dauerausstellung auch eine seit kurzem eröffnete Sonderschau besichtigen. Die Gastausstellung vom Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg zeigt unter dem Motto „Arabica und Muckefuck. Kaffee Geschichten zwischen Ostsee und Schwarzem Meer“ Aspekte der Kulturgeschichte rund um die begehrte Kolonialware und auch zu den bekannten Ersatzprodukten auf.

Zwischen Luxusgut und Malzkaffee

Wer sich den Luxus leisten konnte, zelebrierte mit den aromatischen Bohnen aus tropischen und subtropischen Regionen sowie mit feinem Porzellangeschirr ein wahres Ritual. Für ärmere Gesellschaftsklassen war das exotische Getränk, das einst aus dem „Orient“ nach Europa gebracht wurde, nicht verfügbar, so dass man zum Ersatzkaffee – auch „Muckefuck“ genannt – aus Gerste, Roggen oder Zichorie griff. Die Bezeichnung leitet sich übrigens vom französischen „Mocca faux“ ab, was in der Übersetzung „falscher Kaffee“ heißt. Bei einem Rundgang durch die Ausstellung können die Besucher anhand der Exponate und Infotafeln sowie der digitalen Anzeigen den Spannungsbogen zwischen dem Luxusgut und dem Malzkaffee nachvollziehen.

Die Vernissage mit rund 100 Besuchern war ein erfolgsver-

sprechender Anfang. Nach der Begrüßung durch die Leiterin des Dokumentations- und Informationszentrums von Haus Schlesien, Nicola Remig, führte Dr. Christine Absmeier, die Leiterin des Hauses der Heimat des Landes Baden-Württemberg (HdHBW), in die Thematik ein. Es wurde deutlich, wie wichtig Kaffee als Handels- und Kulturgut nach wie vor für viele Menschen ist, jedoch auch, dass der weltumspannende Wirtschaftszweig seine Schattenseiten hat.

Kaffee statt Sekt zur Vernissage

Der erste stellvertretende Bürgermeister von Königswinter, Jürgen Kusserow, hielt ein Grußwort und reflektierte seine eigene Beziehung zum beliebten Heißgetränk. Die Veranstaltung wurde mit Kaffeehausmusik von Stefan Ulbricht begleitet. Übrigens: Statt Sekt und Saft gab es diesmal im Anschluss an die Eröffnungsveranstaltung thematisch passend Kaffee der Kölner Rösterei Heilandt.

Die Ausstellung erzählt sowohl Geschichten von Genussmenschen und Geschäftemachern als auch von Ausbeutung und Profit im internationalen Wirtschaftsgeflecht. Sie schildert u.a., wie etwa der Temeswarer Franz Illy in Triest die Espresso-Maschine erfand und wie die Brüder Franck aus Ludwigsburg mit dem Verkauf von Ersatzkaffee in Österreich-Ungarn reich wurden.

Aufgezeigt werden zwei Seiten derselben Medaille: Koloniale Unterdrückung und alltäglicher Genuss, gesellschaftliche Abgrenzung durch Luxuskonsum und kollektive Identitätsfindung durch Rituale. Neben den Kaffee Geschichten von Genießern und Geschäftsmännern spielen im internationalen Wirtschaftsgeflecht auch jene von Ausbeutern und Ausgebeuteten eine wichtige Rolle.



Was gibt es schöneres als den Geruch von frischem Kaffee? Aber auch schon der Geruch der Bohnen kann einem Lust auf Kaffee machen. Deshalb stellt die Rösterei Heilandt die Säcke mit Kaffeebohnen aus, während die stilvoll gedeckte Kaffeetafel richtigen Kaffeedurst macht.

Wiener Kaffeehauskultur

Ursprüngliche Heimat des Kaffees ist das äthiopische Hochland. Erste schriftliche Erwähnungen des Getränkes stammen aus dem 15. Jahrhundert von der arabischen Halbinsel. Von dort aus verbreitete es sich im Osmanischen Reich. Orientreisende und osmanische Gesandtschaften brachten die Kunde über ein exotisches Getränk nach Europa. Wenige Jahrzehnte später entstanden die ersten Kaffeehäuser in europäischen Handels- und Residenzstädten als Orte des Vergnügens und der Kommunikation

Ab dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts erfreute sich das Kaffeetrinken im öffentlichen Raum zunehmender Beliebtheit. Die Wiener Kaffeehauskultur – heute eine weltbekannte Marke mit dem Titel UNESCO-Weltkulturerbe – wird in der Ausstellung anhand von Archivfotografien, Malereien und Objekten dokumentiert. Das Kaffeehaus diente als intellektueller Treffpunkt für Künstler und Publizisten von nah und fern. Zum anderen steht das Kaffeehaus seit jeher für einen demokratischen, in Abgrenzung zum Wirtshaus aber als kultiviert verstandener Ort des öffentlichen Austausches, der Zeitungslektüre und des Spiels. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden in allen größeren Städten des Habsburgerreiches Kaffeehäuser.

Porzellan: Stiebler, Krister und Schlegelmilch

Haus Schlesien hat die Kaffee-Präsentation mit thematisch passenden Exponaten aus den eigenen Sammlungs-Beständen bereichert. Dadurch werden neben der Geschichte des Kaffees, seiner Herkunft und Herstellung vor allem auch die regionalen Ausprägungen in Schlesien in den Vordergrund gerückt. Somit ist es verständlich, dass neben Firmen wie etwa der Breslauer Kaffeerösterei Otto Stiebler (dem größten Import- und Versandhaus für Lebensmittel im historischen Osten Deutschlands) auch zahlreiche schlesische Porzellan-

manufakturen Erwähnung finden. Am Beispiel von diversen Kaffeekannen und -tassen – u.a. aus der Porzellanfabrik Carl Tielsch aus Altwasser – können sich die Besucher einen Einblick in die Geschichte der Keramik- und Porzellanproduktion in Schlesien verschaffen.

Eine der ältesten Einrichtungen ist die Manufaktur Krister aus Waldenburg, deren Gründer der talentierte Blaumaler Carl Franz Krister (1802-1869) war. Kristers Ziel war es, preisgünstiges Porzellan herzustellen, das für jeden Haushalt erschwinglich sein sollte. Er orientierte dabei nicht nur sein Sortiment an der bekannten „Königlichen Porzellan Manufaktur“ (KPM) aus Berlin, sondern übernahm als „Krister Porzellan Manufaktur“ deren Kürzel, was aufgrund des damals noch fehlenden Markenschutzes möglich war. Die Logos ähnelten sich zeitweise stark. So konnte er von der Bekanntheit der Marke profitieren. Auch in Oberschlesien wurde Porzellan produziert und zwar in der Porzellanfabrik Reinhold Schlegelmilch in Tillowitz. Deren Produkte wurden vor allem nach Übersee exportiert, nur fünf Prozent der zum gehobenen Segment gehörenden Artikel wurden auf heimischen Märkten vertrieben. Und, falls beim Rundgang durch die Ausstellung im Haus Schlesien so mancher Besucher Appetit auf eine aromatische Tasse Kaffee bekommen hat, kann er in der „Rübezahlstube“ Kaffee und Kuchen genießen. Es gibt übrigens auch eine Speisekarte mit kreativen Kaffeegerichten. Wer am 23. April im Haus Schlesien weilte, konnte neben einer Führung durch die Ausstellung auch eine Kaffeeverkostung mit Beteiligung der Kölner Kaffeerösterei Heilandt erleben. Gut zu wissen: Für die Finissage am 6. August konnte Moritz Eylandt, einer der Mitgründer der Firma, gewonnen werden. Er hält einen Vortrag über die Firmenphilosophie der regional bekannten und expandierenden Rösterei. Informationen unter Telefon 02244 886 231 oder E-Mail: kultur@hausschlesien.de

Dieter Göllner